



Kirche mit Kindern

Evangelische Kirche im Rheinland



AUSGABE 114/SEPTEMBER 2025

# Materialdienst

Für Mitarbeitende in der Kirche mit Kindern

## SPECIAL

Impulse für eine  
familienorientierte  
Kirche

## AUF DEM WEG ZUR KRIPPE

Ausmalleporello zu  
Weihnachten



KIRCHE MIT KINDERN-SHOP

Neues Shopsystem  
und viele neue Produkte

RHEINISCHE LANDESKONFERENZ KIRCHE MIT KINDERN

# IMPRESSUM

## Herausgebende:

Evangelische Kirche im Rheinland  
Das Landeskirchenamt/Kirche mit Kindern  
Hans-Böckler-Straße 7  
40476 Düsseldorf  
Telefon: 0211 4562 – 349  
E-Mail: kirchemitkindern@ekir.de  
**>> [www.kirchemitkindern.ekir.de](http://www.kirchemitkindern.ekir.de)**

## In Zusammenarbeit mit:

Rheinische Landeskonzferenz Kirche mit Kindern -  
Rheinischer Verband für Kindergottesdienst,  
Förderverein Kirche mit Kindern in der EKIR e.V.

## Redaktion:

Thomas Bergfeld, Wesel  
Dr. Lisa J. Krengel, Düsseldorf  
Michaela Meinecke, Düsseldorf  
Katharina Pött, Wuppertal  
Sebastian Schmidt, Troisdorf  
Silke Wipperfürth, Langenfeld  
Heidrun Viehweg, Essen  
Christiane Zimmermann-Fröb, Wuppertal

Wir danken herzlich für die **Mitarbeit** an diesem Heft:

Charlotte Auwärter, Troisdorf  
Alica Baron, Essen  
Bastian Basse, Villigst  
Christina von Bennigsen-Mackiewicz, Düsseldorf  
Svenja Blaczek, Wuppertal  
Ingrid Daniel, Düsseldorf  
David Gabra, Essen  
Uwe Huchthausen, Stadthagen  
Tobias Kolb, Düsseldorf  
Katja Korf, Köln  
Dr. Thorsten Latzel, Düsseldorf  
Prof. Dr. Johanna Possinger, Ludwigsburg  
Barbara Schiebold, Krefeld  
Ewald Schulz, Saarbrücken  
Merle Viehweg, Essen  
Wiebke und Ingo Zölllich, Troisdorf

## Lektorat:

Ingrid Daniel M.A.

## Design und Satz:

Grafikgestalten Schmerling und Kemmerling GbR,  
Düsseldorf

## Bildnachweis:

Cover: Emil J. Krengel  
Siehe Nachweis an den Fotos.  
Alle anderen Fotos: Evangelische Kirche im Rheinland  
(EKiR), die Autor\*innen der Beiträge und Projekte.  
Alle roten Zeichnungen: Grafikgestalten Schmerling  
und Kemmerling.

## Druck:

Druckerei Glauco GmbH & Co. KG, Wuppertal  
Gedruckt mit de-inkbaren Farben auf 100%  
Recyclingpapier, klimaneutrales Druckerzeugnis  
durch CO<sub>2</sub>-Ausgleich.

1. Auflage: 2.600  
Düsseldorf, September 2025

## Kostenloser Bezug über:

**>> [www.kirchemitkindern.ekir.de](http://www.kirchemitkindern.ekir.de)**  
und über: **>> [shop.kirchemitkinder.ekir.de](http://shop.kirchemitkinder.ekir.de)**

Die nächste Ausgabe des Materialdienstes  
erscheint am 1. Februar 2026.

Habt ihr Ideen, Anregungen und/oder  
Textbeiträge aus eurer Arbeit?  
Nur zu! Wir freuen uns über eure Beiträge!

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:  
31. Oktober 2025  
Redaktionskontakt: Michaela Meinecke,  
[Michaela.Meinecke@ekir.de](mailto:Michaela.Meinecke@ekir.de)



## »» Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die Großmutter meines Mannes hieß Oma Traude. Und Oma Traude hat nach jedem Treffen gesagt: „Hätten wir das auch überstanden!“

Wir haben zu Hause viele Jahre über diesen Satz gelacht. Die gemeinsam verbrachte Zeit konnte noch so schön gewesen sein, die Stimmung ausgelassen und heiter. Doch kaum war alles vorbei, holte Oma Traude tief Luft, seufzte, und schon war er da, dieser Satz: „Hätten wir das auch überstanden!“

Nun ist Oma Traude schon viele Jahre tot. Und ich er tappe mich ab und zu dabei, wie ich ihren Satz zwar nicht ausspreche, aber doch denke. Gerade erst vor ein paar Tagen habe ich gedacht: Die Sommerferien sind geschafft. Überstanden! (Wer schulpflichtige Kinder hat, seufzt vielleicht mit mir gemeinsam ...).

Wenn dieser Materialdienst in euren Händen liegt, ist die erste Jahreshälfte 2025 geschafft.

In der Kirche mit Kindern war in dieser Zeit eine ganze Menge los. Das könnt ihr auf den ersten Seiten dieses Heftes lesen: Aktionstag Kirche Kunterbunt, Rheinischer Tag der Presbyterien, Deutscher Evangelischer Kirchentag u.v.m. Das haben wir gut überstanden! Was war bei euch los in der ersten Jahreshälfte 2025? Was hat euch beschäftigt, vielleicht umgetrieben? Gab's etwas zu überstehen?

In unserem Special „Familien gefragt“ rückt Johanna Possinger vor dem Hintergrund ihrer Familienstudie Kinder und Familien in den Mittelpunkt. Was brauchen sie? Was erwarten sie von Kirche? Wie können wir das umsetzen? Spannend!

Irgendwie beginnt die Zeit mit der Zeit zu rasen. Nun ist bereits die zweite Jahreshälfte 2025 angebrochen. Wir sind schon „Auf dem Weg zur Krippe“ und stellen euch in diesem Heft unser neues Weihnachtsprojekt vor. Auch viele weitere neue Projekte, Ideen und Entwürfe rund um Feste, Feiertage und Themen in der zweiten Jahreshälfte findet ihr hier in diesem Heft.

Noch ist Zeit. Und auch die zweite Jahreshälfte werden wir schaffen. „Überstehen“, wie Oma Traude sagen würde. Genauso wie die erste Hälfte des Jahres. Wie die Hälfte unseres Lebens. Wie überhaupt alle Zeit, die uns geschenkt ist.

Die Bibel hat viele Ideen dazu, was wir mit unserer Zeit tun können. Am sinnvollsten erscheint mir ein Gedanke von Paulus. Der sagt: „Solange wir also noch Zeit haben, wollen wir allen Menschen Gutes tun.“ (Galater 6, 10). Vielleicht sind die nächsten Wochen genau die richtige Zeit, um damit anzufangen: Den Menschen um mich herum und mir selbst Gutes zu tun. Die Zeit, die mir geschenkt ist, zu genießen. Und nicht nur zu überstehen. Ich seufze einmal tief, denke an Oma Traude und freue mich auf das, was da noch kommt – in 2025.

Eure

*Lisa J. Bengel*



## »» Gemeinsam auf dem Weg – Tag rheinischer Presbyterien fand im März in Bonn statt

Am 8. März strömten viele Presbyteriumsmitglieder aus allen Teilen der Evangelischen Kirche im Rheinland nach Bonn. Denn dort fand der von langer Hand vorbereitete Tag rheinischer Presbyterien statt und zwar gleich an zwei Veranstaltungsorten (Hotel Maritim, GSI).

Nach einem großen Eröffnungsgottesdienst ging es direkt in die erste Workshoprunde. Aus dem Arbeitsbereich Kirche mit Kindern gab es ein Angebot, das auch im Nachmittagsbereich gut nachgefragt war: „Kinder in die Mitte. Die Kirche mit Kindern als Arbeitsfeld in Kirchengemeinden“.

Kinder gehören in die Mitte der Kirchengemeinden. Das wird niemand bestreiten. Aber was genau bedeutet das? Und: Wie geht das?

Vor dem Hintergrund dieser Fragestellungen haben wir uns mit aktuellen Ergebnissen zum Thema Kinder und Familien in der Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung der EKD und der Württembergischen Familienstudie „Familien gefragt“ auseinandergesetzt. Denn hier gibt es interessante Ein- und Aussichten auf die Fragen, was sich Familien für ihren Alltag, für die Bewältigung familiärer Herausforderungen und von Kirche wünschen. So wünschen sich Familien mit Kindern z.B. mehr Zeit



als Familie, lebensdienliche Angebote mit praktischem Nutzen (z.B. im Sozialraum) und Möglichkeiten für Begegnung und Gemeinschaft ohne Missionierung. Gemeinsam wurde im Workshop überlegt: Wie können wir den Bedürfnissen von Familien mit Kindern nachkommen und Angebote von Kirchengemeinden und Kirchenkreisen bewusst im Hinblick auf diese Zielgruppe gestalten? Spannend!

Neben vielen Workshops gab es am Kirche-mit-Kindern-Stand im GSI jede Menge zu entdecken. Neben Material, Beratung und Gespräch konnte die neue, rheinische Spielkirche bestaunt werden. An ihr können Kinder Kirche spielerisch entdecken und erleben. Diese neue Idee stieß auch beim Presbytertag auf reges Interesse.

Und wie das oft so ist: Neue Dinge müssen ausgiebig getestet werden. Und so fand während des Presbytertages schon eine kleine Spieltrauung an unserer Spielkirche statt.

Herzlichen Glückwunsch an das Brautpaar Tobias und Thomas!

*Lisa J. Kregel*



## » „Vergiss bloß die Klackerschuhe nicht!“ Eine Kirche zum Spielen und Ausprobieren

Ganz oft werde ich gefragt: „Wie kriegen wir die Kinder in die Mitte?“

Diese Frage ist – zugegebenermaßen – nicht ganz einfach zu beantworten.

Eine Möglichkeit, Kinder ganz bewusst in die Mitte zu holen und ihnen die Möglichkeit zu eröffnen, Kirche spielerisch und kindgerecht zu erleben und selbst auszuprobieren, ist die neue rheinische Spielkirche. Die Spielkirche ist ein lebensgroßes Möbelstück, das von allen vier Seiten bespielt und erkundet werden kann. Die Schwerlastrollen machen sie transportabel und flexibel.

An der Spielkirche gibt es eine ganze Menge zu entdecken. Ganz vorne befindet sich ein kleiner Altar in Kinderhöhe. Mit Kerzen, Blumen und einer Bibel sieht er seinem großen Vorbild zum Verwechseln ähnlich. Auf der rechten Seite ist ein kleines Taufbecken in die Spielkirche integriert. Es kann direkt von Kinderhänden aus der Spielkirche gezogen werden und ist sofort einsatzbereit. Mit echtem Wasser macht das Taufen natürlich doppelt Spaß. Das Puppenbaby im Taufkleid sitzt bereits in der Spielkirche und wartet auf den großen Moment.

Damit auch die Kleinen das Abendmahl direkt für sich entdecken können, ist ebenfalls an alles gedacht. Kleine Tablett mit Einzelkelchen und eine Patene voller Holzoblaten stehen bereit. Die Oblaten sind selbstverständlich so groß, dass sie nicht aus Versehen verschluckt werden können.

An der Spielkirche kann auch Hochzeit gefeiert werden. Schleier und Zylinder warten auf ihren Einsatz, auch ein passender Brautstrauß liegt bereit. Als ich neulich einige Kinder befragte, was sie zum Spielen einer Hochzeit benötigen, zog ein kleines Mädchen warnend die Augenbrauen hoch und sagte: „Vergiss bloß die Klackerschuhe nicht!“ Klar! Daran ist gedacht! Die stehen natürlich bereit!

Auch die Themen Tod und Sterben werden an der Spielkirche nicht ausgeklammert, sondern finden ihren Platz. Ein kleiner Sarg zum Anschauen, Hineinschauen und Anfassen sowie eine kleine Urne inklusive Urnenkapsel können erkundet und entdeckt werden.



Aktuelle Kinderbibeln, Bibelbilderbücher und Bilderbücher zu christlichen Themen und Fragestellungen finden sich im Bücheregal auf der Rückseite der Spielkirche. Daneben wartet sicherlich ein kleines Highlight auf die Kinder: Eine Kleiderstange mit Talaren in Kindergrößen, Beffchen inklusive. Mit Klettverschluss versehen können diese schnell übergeworfen werden, und schon kann das Pfarrer\*innen-Rollenspiel beginnen.

Die Spielkirche, nach schwedischem Vorbild entworfen von der Innenarchitektin Caroline Olk, ist für Kinder zwischen zwei und acht Jahren konzipiert. Sie kann ihren Platz in Kirchen, Gemeindehäusern, Kitas u.v.m. finden. An und mit ihr entdecken und erfahren Kinder Kirche auf neue, spielerische und nachhaltige Weise.

Die Einbindung der Spielkirche in gottesdienstliches Geschehen birgt ungeahnte Möglichkeiten: Wie großartig, wenn zum Segen nicht nur der/die Pfarrer\*in die Hände hebt, sondern fünf kleine Spielkirchenpfarrer\*innen mit vorne stehen und voller Ernsthaftigkeit teilen und weitergeben, was sie selbst erlebt haben: Gottes Gnade und seinen Segen.

#### Interesse an der Spielkirche?

Gerne stelle ich die rheinische Spielkirche auf Pfarrkonventen oder Kitafachtagen vor.

Auf unserer Webseite [kirchemitkindern.ekir.de](http://kirchemitkindern.ekir.de) finden sich weiterführende Infos rund um die Spielkirche. Über den nebenstehenden QR-Code kann man die Spielkirche im Bewegtbild kennenlernen.



*Lisa J. Kregel*



Fotos: Michael Bokelmann



## » Bunt, kreativ, gesegnet Kirche Kunterbunt-Kennenlern-Tag in Essen

Am 15. Februar 2025 wurde es lebendig, bunt und fröhlich in Essen: Rund 60 Teilnehmende aus dem Rheinland und aus Westfalen kamen zum ersten gemeinsamen Kirche Kunterbunt-Tag der Evangelischen Kirche im Rheinland (EKiR) und der Evangelischen Kirche von Westfalen (EKvW) zusammen.

Kirche Kunterbunt – eine frische, kreative Form von Kirche für Familien, insbesondere für jene, die bislang wenig oder keinen Kontakt zu Gemeinde und Gottesdienst hatten. Auf spielerische, fröhliche und oft überraschende Weise wird gemeinsam Glaube ent-

deckt, gefeiert und gelebt – generationsübergreifend und alltagsnah.

Unter dem Leitwort der Jahreslosung 2025 „Prüfet alles und behaltet das Gute!“ stand der Tag ganz im Zeichen des Ausprobierens, Fragens und Entdeckens. Nach einer offenen „Willkommen-Zeit“ mit Musik, Kaffee und Begegnung startete das Programm mit einer kurzen Einführung und ging über in kreative Stationen zum Mitmachen – von Bastelaktionen über thematische Impulse bis hin zu spielerischen Glaubenserkundungen.

Nach der gemeinsamen Feier-Zeit mit Segen und einem stärkenden Mittagessen ging es in die Werkstatt-Zeiten: In Kleingruppen wurde intensiv gearbeitet – sei es zur Frage, wie eine eigene Kirche Kunterbunt vor Ort ins Leben gerufen werden kann, zur

Gestaltung kreativer Stationen, zur Auswahl passender Lieder oder zur Frage, wie Gastfreundschaft konkret gelebt werden kann.

Am Nachmittag gab es einen regen Austausch über die Erfahrungen des Tages, offene Fragen und weiterführende Angebote rund um das Konzept. Ein gemeinsamer Chips-Reisesegen bildete den knisternden Abschluss dieses inspirierenden Tages, der bei vielen Teilnehmenden einen bleibenden Eindruck hinterlassen hat.

P.S. Wir freuen uns schon jetzt auf den nächsten Termin: Am 10. Oktober 2026 findet der Kirche Kunterbunt-Kennenlern-Tag in Bochum statt, Infos dazu stehen im aktuellen Fortbildungsflyer.

Tobias Kolb



frech und wild  
und wundervoll  
**Kirche**  
Kunterbunt



## » Mutig – stark – beherzt 39. Deutscher Evangelischer Kirchentag in Hannover 2025

Unter dem Motto „Mutig – stark – beherzt“ fand vom 30. April bis 4. Mai der Deutsche Evangelische Kirchentag in Hannover statt. Und die rheinische Kirche mit Kindern: Mittendrin!

Am großen Stand der rheinischen Kirche mit Kindern inkl. Förderverein Kirche mit Kindern in der EKiR e.V. auf dem Markt der Möglichkeiten gab es jede Menge zu entdecken. Ein großartiges 14-köpfiges Team betreute den rheinischen Stand während des gesamten Kirchentages und stand neben dem Verkauf von Materialien für Beratung, Geschichten, Gespräch und natürlich für Fotos zur Verfügung.

Neben mittlerweile gut bekannten Produkten wie der Stickerweihnacht und dem (neu erschienenen) Psalm-buch gab es auch einiges Neues zu entdecken. Ganz besonderer Beliebtheit erfreute sich z.B. der Sternensegen: Ein Segenstattoo inkl. Textkarte, das sicherlich bei Klein und Groß für funkelnde Augen sorgen wird. Viele Methoden wurden dem interessierten Publikum vorgestellt: Zollstockgeschichten, Story Bags, Mitmachgeschichten u.v.m. Meike Walcha-Lu von den Singfingern erzählte, was *Lautsprachunterstützende Gebärden* sind und sang mit Interessierten erste Lieder mit Gebärden. Auch die Spielkirche war in Hannover im Gepäck. Zahlreiche Kinder schlüpfen sofort in die Kin-

dertalare, es wurde kräftig getauft, geheiratet und Abendmahl gefeiert. So soll es sein!

Während der gesamten Tage in Hannover haben wir uns immer wieder über Besuch an unserem Stand gefreut. So besuchte uns z.B. Präses Thorsten Latzel, der natürlich direkt ein Segenstattoo mit auf den Weg bekommen hat. Reverend Jess Kast von der UCC war ausgesprochen begeistert von der Spielkirche und der besonderen liturgischen Kleidung für die Kleinen. Auch der Außerirdische Logodor, eine Figur aus der Kinder- und Familienarbeit der westfälischen Kirchenkreise Recklinghausen und Gladbeck-Bottrop-Dorsten stattete der rheinischen Kirche mit Kindern einen Besuch ab.

Ein besonderes Highlight war der Besuch von Heino Falcke, dem Schirmherrn der Gesamttagung Kirche mit Kindern 2026, und seiner Frau Dagmar Falcke. Die beiden haben auf der Bühne der EKD gemeinsam aus ihrem Kinderbuch „Kekskrümel im All“ vorgelesen. Eine willkommene Abwechslung und Entspannung für viele kleine und große Kirchentagsbesucher\*innen.

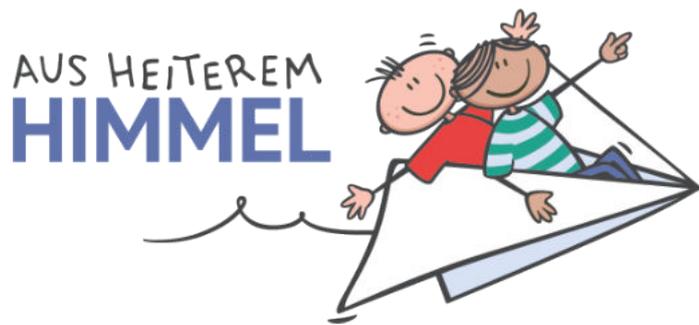
Am Ende des Kirchentags wurde der Staffelnstab symbolisch an die Evangelische Kirche im Rheinland übergeben. Denn 2027 findet der 40. Deutsche Evangelische Kirchentag in Düsseldorf statt.

Wir freuen uns jetzt schon, vom 5. bis 9. Mai 2027 in Düsseldorf mit dabei zu sein!

*Lisa J. Kregel*



## » Jetzt geht's los! Anmeldestart für die Gesamttagung Kirche mit Kindern 2026



Jetzt schon anmelden? Die Gesamttagung ist doch erst im Mai 2026!

Aber: Die Anmeldephase für die Gesamttagung startet genau jetzt!

Über die Webseite der Gesamttagung

[» https://gesamttagung2026.de/](https://gesamttagung2026.de/)



kommt man zum Anmeldeportal. Gebt Namen und Adresse ein, und schon seid ihr dabei!

Der Gesamtverband für Kirche mit Kindern in der EKD e.V. und die Kirche mit Kindern in der Evangelischen Kirche im Rheinland bereiten diese besondere Großveranstaltung in Siegburg für euch vor. Mit dem Rhein-Sieg-Forum und der benachbarten Schule haben wir wunderbare Räumlichkeiten gefunden.

Das Motto der Tagung lautet „Aus heiterem Himmel“. Als Schirmherrn konnten wir den Astrophysiker Heino Falcke gewinnen. Neben zahlreichen Publikationen auch im Kinderbuchbereich ist er ein absoluter Himmelsexperte, dem es mit seinem Team gelungen ist, als erstes die schwarzen Löcher zu fotografieren. Wir freuen uns, dass wir Heino Falcke auf der Gesamttagung begrüßen dürfen!

Die Tagung startet am Donnerstag, 14. Mai, mit einem Eröffnungsabend zum Ankommen und Begegnen, Wiedersehen und Kennenlernen.

Freitag und Samstag stehen ganz im Zeichen eines abwechslungsreichen und vielfältigen Programms: Bibelarbeiten, Wissensimpulse, Workshops, Markt der Möglichkeiten und kulturelle Highlights am Abend. Am Sonntag geht die Tagung mit einem gemeinsamen Abschlussgottesdienst zu Ende.

Damit ihr die Workshops ganz in Ruhe auswählen könnt, haben wir uns für eine zweistufige Anmeldung entschieden.

Ihr meldet euch jetzt an. In einigen Wochen melden wir uns mit der Liste aller Workshops wieder bei euch zurück. Dann könnt ihr euch ganz bequem ein individuelles Programm zusammenstellen.

### **Ticketpreise:**

- Dauerkarte: 120 €
- Tageskarte: 40 €
- Kinder von 6-12 Jahren zahlen den halben Preis

Wenn ihr Interesse an einem Gruppenquartier in einer Siegburger Schule habt, dann klickt diese Option im Rahmen der Anmeldung an. Die Übernachtung inkl. Frühstück kostet für den gesamten Tagungszeitraum 45 Euro.

Weitere Übernachtungsmöglichkeiten haben wir auf unserer Webseite zusammengestellt. Hier könnt ihr selbstständig wählen und buchen.

### **Wir sehen uns in Siegburg!**



Zur Anmeldung

## » „Kleine willkommen“ Kommunikation mit Eltern Neugeborener im 1. Lebensjahr

„Kleine willkommen“ heißt die neue Initiative, die ab Herbst in der Evangelischen Kirche im Rheinland startet. Mit liebevoll ausgesuchten Materialien können Kirchenkreise und Kirchengemeinden aktiv auf junge Familien zugehen, in Kontakt kommen und zur Taufe und anderen passenden Aktionen in der Kirchengemeinde oder Region einladen.

Das ursprünglich in der Evangelischen Kirche in Baden konzipierte Projekt geht im Herbst zunächst mit drei rheinischen Pilotkirchenkreisen an den Start, die ein Jahr lang zu unterschiedlichen Anlässen aktiv auf junge Familien zugehen und ihre Erfahrungen evaluieren.

Voraussichtlich ab Ende des Jahres steht das Material dann für alle Kirchenkreise und Kirchengemeinden in der Evangelischen Kirche zur Verfügung und kann – je nach Bedarf – im Kirche mit Kindern-Shop bestellt werden.

Das Projekt „Kleine willkommen“ gliedert sich in drei unterschiedliche Kommunikationsanlässe:



### 1. Material zur Geburt

Mit einem hochwertigen und ökologisch produzierten Mulltuch und passender Glückwunschkarte könnt ihr den Eltern zur Geburt ihres Kindes gratulieren. Zwei unterschiedliche Designs (Motivwelt Wal, Motivwelt Schaf) stehen hier zur Wahl. Ihr möchtet individualisiert gratulieren und bereits auf besondere Angebote für Familien mit Neugeborenen in eurer Gemeinde aufmerksam machen? Kein Problem! Dann nutzt einfach das vorbereitete Anschreiben, das im Shop zum Download zur Verfügung steht. Es kann entsprechend individualisiert und angepasst werden.

Das Glückwunschkpaket zur Geburt kann per Post übermittelt werden. Mancherorts gibt es aber auch Besuchsdienstkreise o.Ä., die den jungen Familien gerne einen Besuch abstatten und auf diesem Weg auch persönlich zur Geburt des Kindes gratulieren.





## 2. Material zur Taufe

Die Materialien zur Taufe umfassen ein Taufbüchlein als Geschenk für Familien, Tauf- und Patenurkunden, Armbänder für Taufpat\*innen und Tattoos für den Taufgottesdienst. Alle Produkte sind in den Motivwelten „Wal“ und „Schaf“ erhältlich.

## 3. Material zur Tauferinnerung/Gratulation zum ersten Geburtstag mit erneuter Taufeinladung

Der dritte Kommunikationsanlass nimmt sowohl die Möglichkeit der Tauferinnerung zum 1. Taufstag als auch die Gratulation zum 1. Geburtstag inklusive erneuter Taufeinladung in den Blick.

Zum ersten Taufstag kann die Familie des Täuflings angeschrieben und auf diesem Weg an die zurückliegende Taufe erinnert werden. Als Geschenk ist hier die Messlatte (Motivwelt „Wal“ und „Schaf“) konzipiert. Das Kind kann nun vermutlich stehen, macht vielleicht schon die ersten Schritte und ist groß genug, um an einer Messlatte gemessen zu werden. Das bereits konzipierte Anschreiben kann angepasst und individualisiert werden und steht ebenfalls zum Download zur Verfügung. Vielleicht möchtet ihr direkt zu einem Tauferinnerungsgottesdienst einladen und/oder andere, passende Angebote für Familien mit Kleinkindern bewerben?

Eine weitere Möglichkeit der Kommunikation stellt die Gratulation zum 1. Geburtstag des Kindes dar. Dieser Anlass und das Geschenk der Messlatte können ggf. mit einer erneuten Einladung zur Taufe verbunden werden.



Wir sind gespannt, welche Erfahrungen ihr in euren Kirchenkreisen und Kirchengemeinden mit der Initiative „Kleine willkommen“ macht, und wir freuen uns, wenn ihr davon berichtet.

*Lisa J. Kregel*

**KLEINE**  
willkommen

EVANGELISCHE KIRCHE

## »» Neuer Kirche mit Kindern-Shop: Viele neue Produkte

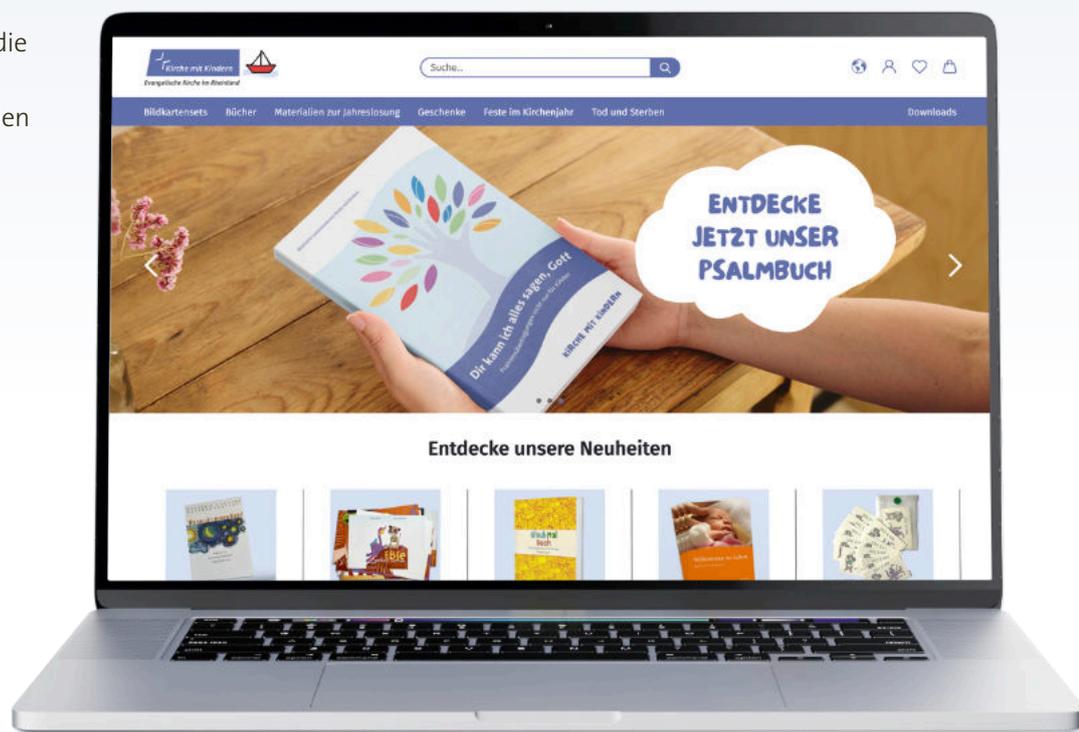
### Endlich ist er da! Wir haben einen neuen Kirche mit Kindern-Shop!

Unter der neuen Adresse  
[»» shop.kirchemitkindern.ekir.de](https://shop.kirchemitkindern.ekir.de)  
 kommt unser Shop in einem ganz  
 neuen Gewand daher.  
 Das neue Shop-Design und die  
 kund\*innenfreundliche  
 Sortierung unserer Materialien  
 machen den Einkauf bei uns  
 noch unkomplizierter.



Neben dem neuen Shop haben wir  
 auch viele neue Materialien und  
 Produkte.

Schaut doch einfach mal vorbei!  
 Wir freuen uns auf Besuche im  
 Shop!



### Doing family! – Ein neues Spiel rund um Familien, Kinder und Kirche

DOING FAMILY! bietet Gesprächs-  
 impulse für eine familienorientier-  
 te Kirche in einer Box mit 150 Kar-  
 ten. Damit kommen Teams in  
 Gemeinden und Einrichtungen,  
 Gremien und Arbeitsgruppen spie-  
 lerisch ins Gespräch über das, was  
 Familien wichtig ist und was Kirche  
 und Gemeinde dazu beitragen  
 können.

Entwickelt wurde das Spiel vom Lei-  
 tungskreis der Rheinischen Landes-  
 konferenz Kirche mit Kindern in  
 Zusammenarbeit mit Lisa J. Krengel

und den Grafiker\*innen Melanie  
 Schmerling und Jochen Kemmerling.

Doing family! möchte mit Fragen  
 aus 14 Kategorien zum Denken, Dis-  
 kutieren und Dazulernen anregen.

Die 14 Kategorien lauten:

- Wie schaffen wir das?
- Tun und lassen
- Sieh es mal so
- Wer ist mit im Boot?
- We are family!
- B wie Bibel
- ... und rede darüber!

- Was macht den Unterschied?
- All generations
- Schätze
- Belonging
- Believing
- Dumm gelaufen?!
- Hier stehe ich...

DOING FAMILY! spielt man auf  
 einem Tisch, auf dem Boden oder  
 an einer Magnetwand: Es gibt sie-  
 ben verschiedene Spielvarianten  
 für kleine wie große Gruppen. Und  
 nach dem Spiel, das man immer  
 wieder und in immer anderer



Zusammensetzung spielen kann, ist hoffentlich Vieles im Blick auf Familien, Kirche und Kinder unter den Beteiligten klarer.

- 150 Impulskarten in nachhaltiger Pappbox
- Spielanleitung mit sieben verschiedenen Spielvarianten
- Preis: 12,50 Euro



### Postkartenset „Aus heiterem Himmel“

Vielleicht wollt ihr andere Menschen auf kreative und besondere Art und Weise auf die Gesamttagung Kirche mit Kindern 2026 in Siegburg aufmerksam machen? Oder einfach gute Wünsche, Geburtstagsgrüße oder Ermunterung an besondere Weggefährten verschicken? Dann haben wir genau das Richtige für euch: Unser Postkartenset zur Gesamttagung Kirche mit Kindern 2026!

Das Set aus fünf liebevoll gestalteten Postkarten beinhaltet unterschiedliche Motive und gute Wünsche rund um die Bildwelt der Gesamttagung.

Einfach adressieren ... und los geht's! Schon bekommt der eine oder die andere „Aus heiterem Himmel“ gute Gedanken und Wünsche direkt nach Hause gesandt. Himmlisch!

- Set aus fünf Postkarten (DinA 6) in Banderole
- fünf unterschiedliche Motive und gute Wünsche rund um die Motive zur Gesamttagung Kirche mit Kindern 2026
- Preis: 5,00 Euro





## Auf dem Weg zur Krippe. Leporello zum Ausmalen für die Weihnachtszeit

In vielen Familien, Kindertageseinrichtungen, Kirchengemeinden wird es Richtung Weihnachten kreativ. Es wird gebastelt, gewerkelt oder gebacken.

Seid ihr auch noch auf der Suche nach einer neuen Kreatividee rund um Weihnachten?

Oder sucht ihr nach einem passenden Geschenk für die Kinder in Eurer Kirchengemeinde, Kindertageseinrichtung oder Freundeskreis? Dann haben wir genau das Richtige: Das Ausmalleporello „Auf dem Weg zur Krippe“

Die Bochumer Künstlerin Wibke Brandes hat die Stationen auf dem Weg zur Krippe anschaulich illustriert. Die schwarz-weißen Bilder laden ein, mit Farbe und Pinsel kreativ gestaltet zu werden.

Wie gut, dass die Farben direkt auf das Leporello gedruckt sind! Der Wassertankpinsel ist ebenfalls dabei. Und schon kann es losgehen!

Klein und Groß können die fünf Stationen auf dem Weg zur Krippe selbst gestalten. Die Aquarellfarben lassen

sich wunderbar auf dem Papier mischen. So können viele ganz unterschiedliche Unikate entstehen.

Wenn alles fertig gestaltet ist, können die Farbpaletten an der Perforationslinie abgetrennt werden. Vielleicht findet das Leporello seinen Platz im Weihnachtszimmer, im Kinderzimmerregal oder auf Omas Kommode? Ihr könnt die einzelnen Stationen auf dem Weg zur Krippe aber auch voneinander trennen und habt ganz individuell gestaltete Weihnachtspostkarten, die nur noch darauf warten, versendet zu werden.

- Leporello mit fünf Stationen „Auf dem Weg zur Krippe“ und biblischer Erzählung, Rückseite: Vordrucke für fünf Weihnachtskarten.
- Auf jeder Karte sind sechs Aquarellfarben aufgedruckt.
- Wassertankpinsel
- Preis: 3,35 Euro

## 10er-Set Tattoo „Du bist ein Segen!“ und Textkarte

Kinder lieben Tattoos! Mit unserem Segenstattoo können Kleine und Große den Segen nach einem Gottesdienst oder einer gemeinsamen Veranstaltung jetzt sichtbar mit nach Hause nehmen.

Vielleicht wollt ihr für das Angebot vor Ort auch eine Segensstation anbieten? Dann sind unsere Segenstattoos inkl. Textkarte ebenfalls genau das Richtige. Ihr könnt Kleinen und Großen behutsam das Tattoo aufbringen und anschließend den passenden Segen von der Karte ganz persönlich zusprechen.

Ein Erlebnis, das viele Kleine und Große nicht so schnell vergessen werden. Es steht ihnen noch einige Zeit vor Augen.

- 10er-Set Tattoo „Du bist ein Segen!“ im verschlossenen Pergaminbeutel
- Temporäres Farbtattoo (5 x 5 cm, rund) inkl. Anleitung auf der Rückseite
- Textkarte mit Sternensegen passend zum Tattoo
- Preis: 5,00 Euro



## Materialien zur Jahreslosung 2026 im Kirche mit Kindern-Shop

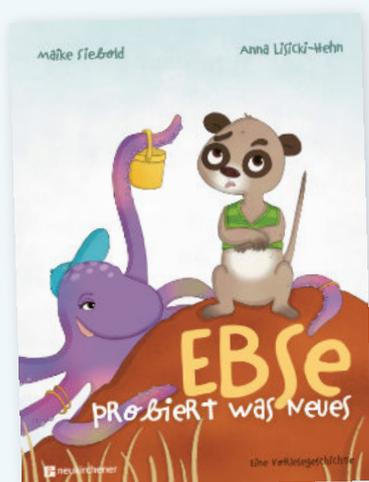
### „Ebse probiert was Neues“ – Eine Vorlesegeschichte

Maïke Siebold (Autorin), Anna Lisicki-Hehn (Illustratorin)

Eberhard Erdmann ist ein Gewohnheitstier: Als Wächter seiner Erdmännchen-Familie in der Steppe mag er es ruhig, ordentlich und am liebsten so wie immer. Als eines Tages die quirlige Krake Kira in einem Wasserloch auftaucht, ist plötzlich alles anders! Sogar sein Name, denn Kira nennt ihn liebevoll Ebse. Mit Gelassenheit und Humor kann Kira das vorsichtige Erdmännchen doch dazu bewegen, etwas Neues auszuprobieren. Ebse merkt, dass an Kiras Motto viel Wahres dran ist: „Neues ist cool, Neues muss sein, Neues macht locker Kopf, Herz und Bein!“ Dieses Buch für Kinder im Vor- und Grundschulalter nimmt auf kreative und alters-sensible Weise die Botschaft der Jahreslosung 2026 in den Blick: „Siehe, ich mache alles neu!“ Das Buch möchte Kinder motivieren und bestärken, Neues auszuprobieren und offen für Dinge zu sein, die anders sind. Die Geschichte lässt sie entdecken, wie viel Spaß das machen kann und dass die Angst vor Neuem oft unbegründet ist.

Ein Buch mit farbenfrohen Illustrationen zum Lesen und Vorlesen in Familien oder für Kindergruppen in Kitas, Schulen und Gemeinden.

- Neukirchener Verlagsgesellschaft
- ISBN: 9783761570593
- Hardcover
- Seitenzahl 32
- 23,5 x 17,5 cm
- Preis: 15,00 Euro



### „Ebse probiert was Neues“ – Begleitmaterial zur Jahreslosung 2026 für die Arbeit mit Kindern

Lisa J. Krengel (Hg.), Marie-Anne Halim (Hg.)

Dieses Praxisbuch lädt ein, das Thema der Jahreslosung 2026, „Siehe, ich mache alles neu!“ (Offenbarung 21,5), mit Kindern zu entdecken. Dafür zeigt es zahlreiche gemeinde- und religionspädagogische Anknüpfungspunkte auf. Der Jahreslosungsvers und viele weitere Bibelgeschichten erzählen von einer Hoffnung auf eine friedliche und gerechte Welt. Es wird nicht alles so bleiben, wie es ist, sondern anders und neu werden. Das ermutigt auch Kinder, die Dinge nicht so zu nehmen, wie sie sind, sondern hier und heute schon etwas von dem zu entdecken, wie Gott sich unser Miteinander und unser Leben vorstellt. Jedes Kapitel beginnt mit einer theologischen Einführung für Mitarbeitende. Sorgfältig ausgewählte Bibelgeschichten, Vorlese- und Erzählanleitungen, flexible Elemente für unterschiedliche liturgische Formate und kreative Ideen zur weiteren Vertiefung laden ein, die Jahreslosung in vielfältigen Kontexten kennenzulernen. Außerdem kann das Buch als Begleitmaterial zur separat erhältlichen Vorlesegeschichte „Ebse probiert was Neues“ genutzt werden.

#### Mit den Themen und Bibelgeschichten:

- Jahreslosung 2026 und Lied zur Jahreslosung
- Gottesdienstentwurf und liturgisches Material zur Jahreslosung
- Ebse probiert was Neues
- Der Tierfriede
- Zachäus
- Die Bekehrung von Paulus
- Philippus und der Schatzmeister aus Äthiopien

- Neukirchener Verlagsgesellschaft
- ISBN: 9783761570609
- Softcover
- Seitenzahl: 96
- 22 x 14,5 cm
- Preis: 16,00 Euro



## Bildkartenset „Ebse probiert was Neues“

Wenn ihr das Bilderbuch „Ebse probiert was Neues“ in einer größeren Gruppe mit Kindern anschauen und erzählen möchtet, dann bekommt ihr bei uns im Shop die passenden Bildkarten (ohne Text).

- Bildkartenset / Kamishibai in A3 (29,7 x 42 cm)
- 15 Bildkarten
- Preis: 13,00 Euro



## Eberhard „Ebse“ Erdmann als Kuschel- und Wärmetier

Eberhard Erdmann alias Ebse ist der absolute Sympathieträger aus der Bilderbuchgeschichte zur Jahreslosung 2026 „Ebse probiert was Neues“.

Er mag es ruhig und beschaulich und hat gerne alles im Blick. Neuen Dingen und Veränderungen steht er eher skeptisch gegenüber. Wer kennt das nicht?!

Nun gibt es Eberhard „Ebse“ Erdmann zum Kuscheln und Spielen, Wärmen und vielem mehr.

Ideal zum Vorlesen der Bilderbuchgeschichte „Ebse probiert was Neues“, für alle Einheiten rund um die Jahreslosung 2026 oder einfach als wundervolles Geschenk für Klein und Groß.

Eberhard „Ebse“ Erdmann als Kuscheltier ist ca. 22 cm hoch und wiegt ca. 230 g. Er trägt sogar ein handgenähtes Ringelshirt entsprechend der Illustrationen im Bilderbuch.

Die herausnehmbare Mischung aus Hirsekorn und Lavendel macht ihn – aufgewärmt in der Mikrowelle oder im Backofen – sogar zum wärmenden Gesellen. So haben Kälte oder gar Bauchschmerzen keine Chance! Falls es notwendig ist, kann Ebse auch gewaschen werden. Vorher müsste dann allerdings die Füllung entnommen werden.

- Höhe: 22 cm
- Gewicht: ca. 230 g
- Waschbar bis zu 30 °C per Hand (vorher Füllung entnehmen)
- Preis: 23,00 Euro



## 10er-Set Tattoo „Ebse und Kira“

Mit dem Tattoo „Ebse und Kira“ macht ihr Kindern in der gemeinsamen Erkundung der Jahreslosung 2026 garantiert eine Freude. Denn Kinder lieben Tattoos! Auf diese Weise können die Kinder Kira und Ebse mit in ihren Alltag nehmen und denken sicherlich immer wieder gerne an die Geschichte der beiden und ihre eigenen Erlebnisse und Erfahrungen rund um die Jahreslosung 2026 zurück.

- 10er-Set Tattoo „Ebse und Kira“ im verschlossenen Pergaminbeutel

- Temporäres Farbtattoo (Papier: 7,5 x 5 cm, 6,5 x 4 cm) inkl. Anleitung auf der Rückseite
- Preis: 5,00 Euro



## Über das Wunder des Lebens staunen Segensfeiern für werdende Mütter und Väter

In der Zeit der Schwangerschaft erleben werdende Eltern besondere Momente intensiven Glücks, unbändiger Freude, manchmal aber auch Sorgen und Ängste.

Segensfeiern greifen den Wunsch vieler werdender Mütter und Väter nach Zuspruch und Segen auf. Sie bieten spirituelle Begleitung in dieser existentiellen Situation und eröffnen einen Raum für Gottes Wirken mitten im Leben. Das gilt sowohl für kirchlich verbundene als auch für kirchenferne Menschen, die spüren, dass das kirchliche Handeln mit ihnen und ihrem Leben zu tun hat.

Die Broschüre ist eine ökumenische Arbeitshilfe mit Informationen und konkreten Gestaltungshinweisen für einen atmosphärisch dichten Gottesdienst.

- Herausgegeben vom Bistum Essen /  
Dezernat Pastoral
- 56 Seiten
- 17 x 22 cm, Broschur
- ISBN 978-3-429-04455-8
- 1. Auflage 2018
- Preis: 6,90 Euro



## Willkommen im Leben Segensfeiern für Neugeborene

Die Geburt eines Kindes bringt große Freude und intensive Glücksmomente mit sich, aber auch die Sorge, dass doch nicht alles so perfekt gelingt, wie die Marketingstrategien rund um das Leben mit einem Baby es verheißen.

Segensfeiern für Neugeborene greifen in zweifacher Weise die Wünsche junger Eltern auf: die Geburt ihres Kindes zu feiern und zugleich Zuspruch und Segen an dieser Lebenswende zu erfahren. Die große Resonanz auf diese Segensfeiern in Essen zeigt, dass junge Familien dieses Angebot gern annehmen. Dabei lassen sich auch Menschen einladen und anrühren, die eher in kritischer Distanz zur Kirche stehen.

Die Broschüre ist eine ökumenische Arbeitshilfe mit grundlegenden Informationen und konkreten Gestaltungshinweisen für einen atmosphärisch dichten Gottesdienst, die auch das Thema „Segen und Taufe“ aufgreift.

- Herausgegeben vom Bistum Essen /  
Dezernat Pastoral
- 64 Seiten
- 17 x 22 cm Broschur
- ISBN 978-3-429-04456-5
- 1. Auflage 2018
- Preis: 6,90 Euro

## Rückengeschichten

Biblische Geschichten berühren Menschen. Warum sollen sie dann nicht – im wahrsten Sinne des Wortes – berührend erzählt werden?

Rückengeschichten machen das möglich. Hier können Geschichten auf dem Rücken einer anderen Person durch Berührung gestaltet werden, wenn die andere Person mitmachen möchte.

So, wie biblische Geschichten gut tun, können sich hier Menschen gegenseitig etwas Gutes tun.

Manche Menschen möchten nicht von anderen angefasst werden. In dieser Arbeitshilfe werden daher auch Alternativen zu Rückengeschichten vorgestellt:

Rückengeschichten können auf die eigenen Beine oder die eigene Handfläche umziehen, so dass jede\*r die Gestaltung der Geschichten auf den eigenen Beinen oder der eigenen Handfläche selbst macht.

In dieser überarbeiteten und erweiterten Neuauflage finden sich jetzt 42 Geschichten zu Erzählungen aus dem Alten und Neuen Testament, zu St. Martin und Nikolaus und zur Seele.

- Herausgegeben vom Förderverein Kirche mit Kindern in der EKIR e.V.

Ewald Schulz / Christiane Zimmermann-Fröb

## 42 Rückengeschichten



Überarbeitete und erweiterte Neuauflage

- 42 Seiten, 172 Seiten
- 21 x 29,7 cm, Klebebroschur
- Preis: 8,50 Euro

## » Der Kirche mit Kindern Kalender 2026: Tisch-Geschichten

Ein kostenloses Weihnachtsgeschenk für die Kinder im Kinder- oder Schulgottesdienst

Immer wieder setzt sich Jesus mit Menschen zusammen und isst mit ihnen: mit seinen Freund\*innen, mit Pharisäern, mit vielen Fremden, mit Menschen, die ausgegrenzt werden. Manchmal lädt er sich selbst ein, manchmal wird er eingeladen. Manchmal geht es einfach ums miteinander Essen und um Gemeinschaft. Manchmal geht es um Vergebung und Neuanfang. Manchmal wird das Essen zum Erkennungszeichen, manchmal zum Vorzeichen für das Reich Gottes.

Wir haben für den Kalender „Tisch“-Geschichten mit Jesus herausgesucht, lauter Geschichten, in denen er mit anderen zusammen isst. In all diesen Geschichten

wird deutlich, dass und wie Jesus Menschen versorgt: mit Essen und mit viel mehr! Und in einer Geschichte wird Jesus einfach nur selbst versorgt.

All diese Geschichten erinnern daran, was jedes Essen mit anderen bedeutet, ob in der Familie, bei einem Geburtstag oder Fest, beim Picknick oder einfach, wenn wir auf dem Schulhof miteinander teilen. Es geht um Gemeinschaft, Frieden und das Versorgtsein.

Und wenn wir im Gottesdienst Abendmahl miteinander feiern, ist Jesus sogar selbst dabei.

Sarah Kuss hat wieder die Bilder zu den einzelnen Tisch-Geschichten gemacht.

Ewald Schulz und Christiane Zimmermann-Fröb haben die Geschichten hinten im Kalender nacherzählt.

Der Förderverein Kirche mit Kindern in der EKIR e.V. übernimmt die Kosten für die Herstellung und den Versand und kümmert sich wieder selbst um den Versand.

Wie immer gibt es das Zusatzmaterial mit Erzählvorschlägen, Ideen zur kreativen Vertiefung und liturgischen Elementen für Kigo, Kita- oder Schulgottesdienste ab Dezember zum Download auf

>> <https://www.kirche-mit-kindern-foerdern.de/materialien/kalender/>

Der Kalender erscheint Anfang November.

Christiane Zimmermann-Fröb



Bestellungen ab sofort! Bestellobergrenze: 80 Stück.  
Nur solange der Vorrat reicht!  
Bestellungen nur über Mail an:  
>> [christiane.zimmermann-froeb@ekir.de](mailto:christiane.zimmermann-froeb@ekir.de)

## >> Unterwegs in Gottes Welt

### Unterwegs in Gottes Welt feiert 10-jähriges Bestehen!

Das beliebte, landeskirchenübergreifende Projekt stellt jedes Jahr kostenlose und hochwertige Materialpakete zur Gestaltung von Schulanfang und -übergang zur Verfügung.

2025 beinhaltet jedes Paket Arbeitshilfen für Lehrkräfte und hochwertige Giveaways für Schulklassen, die für den Einsatz im Schulgottesdienst und Religionsunterricht gedacht sind.

Für Grundschulkindern ist das von Katja Gehrman liebevoll illustrierte Bilderbuch „Gott gab uns Atem“ konzipiert worden.

Sekundarschulen erhalten passend zum Buch Rut weg- begleitende Schlüsselanhänger in Form eines Rucksäckchens.

Zum 10-jährigen Jubiläum enthält jedes Paket außerdem eine Überraschung in Form eines interreligiösen Wandplaners mit Segensworten für das Zimmer der Lehrkräfte und für die Klassenräume.

Alle Materialien sind in kurzer Zeit abgerufen worden, sie sind aber online weiterhin einsehbar.

Auf der Projekthomepage

>> [www.unterwegs-in-gottes-welt.de](http://www.unterwegs-in-gottes-welt.de)

wird in der Podcastfolge Nr. 9 auch gefeiert.

Rückmeldungen an

[unterwegs-in-gottes-welt@ekir.de](mailto:unterwegs-in-gottes-welt@ekir.de) oder über

Instagram >> [@unterwegsingotteswelt](https://www.instagram.com/unterwegsingotteswelt)

sind ausdrücklich erwünscht.

Diese Erfolgsgeschichte setzen wir im Jahr 2026 fort!

Bestellungen über ein Formular werden zum 11. Mal am 1. Mai 2026 wieder möglich sein.

Svenja Blaczek

Ingrid Daniel



UNTERWEGS IN GOTTES WELT

Ein Projekt der Evangelischen Landeskirchen in NRW

>> Impulse für eine familienorientierte Kirche



Familien sind bunt, vielfältig und stehen heute unter großem Druck: Es ist ein schwieriger Spagat zwischen Erwerbs- und Familienleben. Der Alltag ist geprägt von unzuverlässiger Kinderbetreuung, ständiger Zeitnot, hohen Lebenshaltungskosten bis hin zu Armutsrisiken. Gerade Familien mit kleinen Kindern sehnen sich nach Unterstützung, Gemeinschaft und Orientierung. Kirche könnte hier ein wichtiger Ort sein, allerdings erleben viele Familien kirchliche Angebote als wenig anschlussfähig. Was Familien sich wünschen, ist eine Kirche, die ihre Lebensrealitäten ernst nimmt und alltagspraktische Unterstützung bietet. Was können Gemeinden konkret tun?

**Willkommenskultur leben:** Familien möchten so akzeptiert und angenommen werden, wie sie sind – unabhängig von der Familienform, Herkunft, Kirchenzugehörigkeit oder sexuellen Orientierung der Eltern. Angebote sollen daher möglichst inklusiv gestaltet sein. Es hilft, wenn Ehren- und Hauptamtliche gezielt auf Eltern zugehen, ihre Bedarfe erfragen, sie einladen und begleiten. Auch Begrüßungsaktionen für neuzugezogene Familien sind sehr zu empfehlen.

**Alltag begleiten:** Familien schätzen Angebote, die praktisch unterstützen und Begegnung mit anderen Familien ermöglichen. Eltern-Kind-Gruppen, Familiencafés oder Themenabende kommen bei Eltern trotz ihres dichten Terminkalenders gut an. Betreuungs-

und Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche entlasten die in der Regel doppelt erwerbstätigen Eltern. Alltagspraktisch sind auch Flohmärkte für Kinderkleidung oder Paarangebote mit Kinderbetreuung. Sehr gut angenommen werden Winterspielplätze in Gemeindehäusern, die Familien in der kalten Jahreszeit Spaß und Begegnung ohne Konsumzwang ermöglichen.

**Beziehungen stärken:** Erfolgreiche Familienarbeit ist Beziehungsarbeit. Sie gelingt, wenn Hauptamtliche im Sozialraum präsent sind. So können zum Beispiel bei Bring- und Abholsituationen in Kita und Schule lockere Gespräche mit Eltern entstehen, auch Gemeindefeste oder Aktionen auf dem örtlichen Spielplatz knüpfen und vertiefen Beziehungen zu Familien.

**Kooperationen eingehen:** Von zentraler Bedeutung sind Kooperationen mit anderen familienrelevanten Akteuren vor Ort: Kitas, Familienzentren, diakonische Einrichtungen, andere Gemeinden, Familienbildungsstätten, Beratungsstellen, Sport- und Musikvereine oder die freiwillige Feuerwehr. So können auch Familien erreicht werden, die sonst kaum Kontakt zur Kirche hätten.

**Engagement ermöglichen:** Hauptamtliche können nicht alles alleine tragen. Ehrenamtliche sind eine unerlässliche Säule der Familienarbeit. Was hilft, ist

eine wertschätzende und experimentierfreudige Haltung gegenüber (potenziell) ehrenamtlich Engagierten. Die meisten freuen sich, wenn sie in ihren Talenten erkannt und auf ein mögliches Engagement angesprochen werden. Gute Ideen sollten von Ehrenamtlichen einfach ausprobiert werden können. Haupt- und Ehrenamtliche sollten sich als Team begreifen, das sich gegenseitig unterstützt und ermutigt.

**In Gottesdiensten Neues wagen:** Statt klassischer Formate wünschen sich Familien generationenverbindende, kreative Gottesdienste mit lebensnahen Impulsen und abwechslungsreicher Musik, die auch mal außerhalb der Kirche stattfinden (z.B. unter freiem Himmel). Ein Erfolgsgeheimnis ist zudem eine gemeinsame warme Mahlzeit im Anschluss an den Gottesdienst. So müssen Eltern einmal weniger kochen, können Kontakte zu anderen knüpfen und kommen locker mit Haupt- und Ehrenamtlichen ins Gespräch, die dabei wiederum einen Eindruck bekommen, was Familien vor Ort bewegt.

Insgesamt braucht gelingende Familienarbeit vor allem eine familienorientierte Haltung und Offenheit für Neues. Dann hat Kirche großes Potenzial, Familien zu erreichen und zu stärken. Familienarbeit darf kein Randthema sein. Sie ist Zukunftsarbeit.

*Johanna Possinger*

### Sie wollen mehr dazu lesen?

Possinger, Johanna/Alber, Jannika/Pohlers, Michael/Rauen, Daniela: Familien gefragt. Impulse für eine familienorientierte Kirche. Göttingen 2023.

Prof. Dr. Johanna Possinger ist Professorin für Frauen- und Geschlechterfragen in der Sozialen Arbeit an der Evangelischen Hochschule in Ludwigsburg.

Kontakt: [j.possinger@eh-ludwigsburg.de](mailto:j.possinger@eh-ludwigsburg.de)



## » DOING FAMILY

Was ist notwendig, um Familien in Kirchengemeinden und Kirchenkreisen besonders in den Blick zu nehmen? Was erwarten Familien von Kirche? Auf welche familiären Bedürfnisse bieten unsere Projekte, Angebote und Initiativen Antworten?

Die Ergebnisse der Württembergischen Familienstudie sind eingeflossen in unser Spiel „DOING FAMILY!“ 150 Fragen in 14 unterschiedlichen Kategorien laden zum Denken, Diskutieren und Dazulernen rund um das Thema „Familien und Kirche“ ein.

Weitere Infos findet ihr auf Seite 12.



## » Familien und Kinder in der Mitte unserer Kirchengemeinden Erfahrungen, Erlebnisse und Highlights

### Kirchenmusikerin Barbara Schiebold, Krefeld

Wir bauen Kirche von unten nach oben auf, sind offen für unterschiedliche Bedürfnisse und profitieren alle davon. Alle Lebensbereiche kommen vor, wir freuen uns über Lebendigkeit und Spaß.

### Dr. Thorsten Latzel, Präses der Evangelischen Kirche im Rheinland

Unsere Gemeinden blühen auf, wenn Familien mit Kindern in der Mitte stehen.

### Pfarrer David Gabra, Essen

Die Kinder- und Familienarbeit verändert unsere Gemeinde: Sie macht sie fröhlicher, vielfältiger, lebendiger, nahbarer, zukunftsfähiger – aber auch verletzlicher. Denn echte Nähe entsteht nur, wenn wir uns öffnen – auch für die Vielfalt familiärer Lebensformen jenseits klassischer Vorstellungen.

Dabei nehmen wir alle Formen von Familie gleichwertig wahr: Alleinerziehende, Patchwork-Familien, Regenbogenfamilien und jede andere Form des familiären Miteinanders. Wir glauben, dass Gottes Liebe größer ist als jede gesellschaftliche Norm, denn so schaffen wir einen Raum, in dem Vielfalt willkommen ist.

### PfarrerIn Christina von Bennigsen-Mackiewicz, Düsseldorf

Wenn Kinder und Familien in der Kirche in den Mittelpunkt rücken, wird das Gemeindeleben bunter, lebendiger und oft auch lauter und unberechenbarer. Es wird gelacht, gesungen, gefragt, gespielt – manchmal wild, oft überraschend, aber immer bereichernd. Gewohnte Strukturen werden herausgefordert, und es braucht die Bereitschaft, sich auf Neues einzulassen. Damit diese Vielfalt gelingen kann, müssen Ressourcen neu gedacht und Räume bewusst für junge Menschen geöffnet werden. Wer sich darauf einlässt, entdeckt neue Formen des Glaubens, erlebt Gemeinschaft ganz neu und merkt: Kirche lebt, wenn alle Generationen mitgestalten dürfen!

### PfarrerIn Alica Baron, Essen

Es bedeutet für mich in erster Linie, dass Kirche (damit meine ich alle verantwortlich Leitenden und jedes Gemeindeglied) Jesu Botschaft ernst nimmt und sich auf die Fahne schreibt: „Wir lassen die Kinder zu uns kommen! So wie sie sind, laut, leise, neugierig, quengelig usw.“

Neben der sehr wichtigen Einstellungssache müssen Ressourcen für die Arbeit mit Kindern und Familien freigegeben werden, so dass die Arbeit gelingen kann. Eine Spielecke vorm Kirchsaal ist dabei die falsche Herangehensweise. Die Spielecke muss im Kirchsaal aufgebaut werden, mehr noch: die Kirche darf zum Spielplatz werden! Was dann anders ist? Wir bauen endlich am Reich Gottes. Denn wer ist da näher dran als die Kinder?

### PfarrerIn Wiebke Zöllich, Pfarrer Ingo Zöllich, Jugendleiterin Charlotte Auwärter, Troisdorf

Dann sitzen im Familiengottesdienst nicht nur ein oder zwei Familien zwischen lauter Erwachsenen, sondern dann sind wirklich viele Familien zusammen und feiern fröhlich und bunt – und das gefällt allen. Dann ist immer wieder Leben im Haus, und Familien kommen sogar aus den Nachbargemeinden, weil sie bei uns passende Angebote finden und die Atmosphäre kinderfreundlich ist.

### » „So bin ich nicht!“ Eine Erzählung / Erzählpredigt zu 1. Samuel 24

#### Hinweis zur Erzählung / Erzählpredigt:

Diese Geschichte war für mich immer eine der spannendsten Geschichten der Bibel. Wie aufregend, dass David und Saul in der Höhle so nah aufeinander treffen und David fast entdeckt wird! Wie krass, dass David sich im Griff hat und seinem Feind nichts tut. Die Geschichte ist für mich ein Aufruf zur Impulskontrolle. Wenn wir anschaulich haben wollen, was das alte Wort „Besonnenheit“ bedeutet, dann bekommen wir dies hier geboten. Natürlich ist David darauf angewiesen, dass Saul sein Handeln anerkennt und am Ende nicht trotzdem gewaltsam wird. Es geht hier nicht um einen Aufruf zum Pazifismus, sondern um die Frage, wie man das eigene Handeln im Blick hat. Die Zuhörenden könnten aufgefordert werden, sich gemütlich hinzusetzen. Es könnte benannt werden, dass man mitsummen darf, wenn man eine bekannte Melodie hört.

Eindrücklich ist es, wenn die erzählende Person an der entscheidenden Stelle ein Stück Stoff hervorholt und einen Zipfel davon gut sichtbar abschneidet (Bei Kita-Kindern erzähle ich diese Stelle allerdings anders. Hier wird nichts abgeschnitten, sondern David nimmt Saul einen Schal weg. Ich variere hier, denn: Wer erzählt, hat Verantwortung für das, was das Erzählte auslöst. Die Kleinsten sollten die Geschichte verstehen – aber nicht im Anschluss auf problematische Weise nachspielen wollen.).

#### Erzählung:

David horchte. Sie hatten schon geschlafen, er und seine Freunde. Hier in der Höhle war es nun stockfinstern, man konnte kaum die eigene Hand erkennen. Da waren doch Geräusche! Irgendetwas geschah da am

Eingang zur Höhle. David lag auf seiner Decke auf dem Höhlenboden. Sie hatten sich hinter ein paar Steinen ein Nachtlager gemacht. Er tastete nach dem Mann neben ihm. Er ergriff die Hand des Freundes, und diese Hand drückte seine Hand kurz. Der Freund hatte die Geräusche auch gehört. David schaute in die Richtung der Freunde. Ganz schwach konnte er das Weiß ihrer Augen im Dunkel erkennen. „Ruhig bleiben“, flüsterte er in ihre Richtung, „nicht bewegen und ganz ruhig. Keinen Mucks!“ Es waren nun auch Stimmen von draußen vor der Höhle zu hören. Etwas wie „Hier jetzt mal ... kurz Halt... schon spät... muss mal ... wartet... klar, mein König...“ Mein König! Hatte jemand „mein König“ gesagt? Dann waren sie es! Dann waren die Verfolger da! Was sollten sie jetzt tun? Sie waren in der Falle!

David war vom Königshof geflohen. König Saul hatte mehrfach versucht, ihn zu töten. Zornig und eifersüchtig war König Saul und er hatte Angst davor, dass die Menschen ihn, David, an seiner Stelle zum König machen könnten. David musste also fliehen. Eine Handvoll treuer Freunde hatte David in einem seiner Verstecke gefunden und war fortan bei ihm geblieben. Es war schon verrückt! Als David zu König Saul an den Hof kam, war er im Grunde noch ein Junge gewesen. Man hatte geschickte Musiker gesucht, weil der König oft so traurig war. David war ein guter Harfenspieler. Wie oft hatte er für König Saul seine Lieder gespielt. Und gerade dieses eine Lied.

*Shalom chaverim, shalom chaverim ...  
(Die erzählende Person könnte die Melodie summen.)*

„Wie kannst du jetzt nur an damals denken? Konzentrier dich, David!“ So schoss es David durch den Kopf. „Das wäre jetzt das Dümme, wenn du auch noch anfängst, ein Lied zu summen! Dann könnten wir auch direkt aufgeben. Wir müssen jetzt ganz leise sein. Vielleicht finden sie uns hier hinten in der Höhle nicht. Wenn jetzt Tag wäre, dann wäre sicher direkt alles aus. Dann sähe man die Fußspuren auf dem Boden und die starken Soldaten des Königs würden sie im Nu gefangen nehmen. Ja, wir müssen jetzt ganz leise sein.“ So sprach David in Gedanken zu sich selbst. Später hatten seine Brüder als Soldaten gegen die Armee der Philister gekämpft. Niemand hatte den Riesen Goliath aufhalten können – doch David hatte sich getraut und hatte ihn mit seiner Steinschleuder besiegt. Seither hatte König Saul David bei sich haben wollen. Diesen Wunderknaben namens David. Er war ein wichtiger Mann in der Armee des Königs geworden. Und die Königstochter Michal hatte sich in ihn verliebt. Sie hatten geheiratet. Auch Jonathan, der Sohn des Königs, war sein Freund geworden. Aber König Saul selbst war immer sonderbarer geworden. „Ich bin doch der König! Ich bin doch der Bestimmer! Alle müssen mich lieben! Ich bin doch der Größte! Hör endlich auf, von diesem kleinen Wicht namens David zu reden! Michal, Jonathan, hört auf, von David zu reden. Ich bin euer Vater; ihr sollt davon reden, dass ich der Größte bin! David ist ein Nichts! David ist nur ein stinkender Stalljunge! Ich bin der König!“ So hatte Saul herumgeschrieben in seinem Palast. Er hatte alle Sachen dabei umgeworfen. Und noch schlimmer: Er hatte versucht, David mit einem spitzen Speer zu treffen. Saul hatte sich nachts bewachen lassen, weil er fürchtete, David würde ihm etwas tun.

Schritte! Da kam jemand in die Höhle! David nahm sein Schwert in die Hand. Zur Not musste er sich wenigstens verteidigen. Aber was war das in seinem Kopf? Während er die schweren Schritte durch die Höhle donnern hörte, war wieder diese Melodie des alten Friedensliedes in seinem Kopf.

*Shalom chaverim, shalom chaverim ...  
(Die erzählende Person könnte die Melodie summen.)*

Die Schritte verstummten. Es war nur ein Mensch, und er war stehengeblieben – nur ein paar Meter von David und seinen Freunden entfernt. Etwas fiel auf den Boden, so als wenn jemand eine Hose fallen lässt.

David drehte sich im Liegen ganz langsam um, damit kein Geräusch dabei entstand. Er lag nun auf allen Vieren hinter dem großen Stein, der ihn von der Person trennte. David konnte im Dunkel nach und nach eine schattenhafte Gestalt erkennen. Es war ein großer Mann, der mit dem Rücken zu ihnen dastand und sich nun hinhockte. David runzelte die Stirn. „Der wird doch nicht!“, dachte David. Dann aber war er sich sicher. Der Mann war nicht in die Höhle gekommen, um sie zu suchen. Er verrichtete dort sein großes Geschäft.

Der Mann fluchte vor sich hin: „Himmel, Arsch und Zwirn! Wo ist dieser kleine Stalljunge nur! Wo ist er! Ich kann nicht schlafen, wenn er da draußen ist. Ich habe Angst, schreckliche Angst! Wenn ich ihn nicht töte, dann wird er mich töten. Der Stalljunge will König werden, ich weiß es! Wo ist er nur?“ Und dann begann dieser große Mann zu wimmern: „Ich bin doch der König! Ich bin doch der Bestimmer! Ich will keine Angst haben. Ich will nicht mehr durch die Wüste wandern. Ich kann doch nicht mehr...“

Das Herz von David blieb fast stehen, als er das hörte. „Das ist König Saul!“ – das wurde ihm nun klar. Es konnte nicht anders sein. David spürte das Schwert in seiner Hand. Wenn er nun einen Sprung nach vorn machen würde. Er würde ihn erwischen. Er würde seinen Feind erwischen! Dann wären sie gerettet. Das wäre doch fast so was wie Notwehr, oder? Sie müssten nicht mehr fliehen. Wenn der König nicht mehr lebte, dann könnte er den Soldaten vor der Höhle Befehle geben. Wahrscheinlich würden diese ihm sogar folgen. Er war ja eigentlich ein Armeeführer des Königs.

*Shalom chaverim, shalom chaverim ...  
(Die erzählende Person könnte die Melodie summen.)*

Wie kam nur diese Melodie immer wieder in seinen Sinn? Er war in der gefährlichsten Lage seines Lebens, und in seinem Kopf spukte das Lied von Gottes Frieden. „Friede sei mit euch, Friede sei mit euch...“ Was für ein Wahnsinn! Friede! Dieser Saul wollte ihn töten, und dann so ein Lied vom Frieden als Ohrwurm?

König Saul saß immer noch so da. Er wimmerte und seufzte zugleich. Ein unangenehmes Geräusch war zu hören, und es roch mit einem Male sehr unange-

nehm. Der kauernde David spürte erneut sein Schwert in der Hand. Aber er sprang nicht auf den Mann, der ihm den Rücken zukehrte. Geräuschlos kroch David ein Stück nach vorne. Nun war er so nah an Saul, dass er das auf den Boden geworfene Gewand des Königs mit den Händen berührte. Geschickt schnitt David einen Zipfel des Gewandes mit dem Schwert ab.

*An dieser Stelle kann die erzählende Person gut sichtbar einen Zipfel von einem Stück Stoff oder von einem alten Hemd etc. mit einer großen Schere abschneiden.*

Dann kroch er ganz langsam rückwärts, wieder zurück hinter den großen Stein.

König Saul erhob sich. David sah nur noch seinen Umriss in der Dunkelheit. Wieder waren die schweren Schritte zu hören, die sich nun aber entfernten. „Hier machen wir das Nachtlager! Hier vor der Höhle!“, rief König Saul den Soldaten zu, die vorne auf ihn warteten.

David ließ die Stofffetzen des königlichen Umhangs durch seine Finger gleiten. Hatte er gerade versagt? War das nicht ein sehr großer Fehler gewesen, König Saul zu verschonen? Aber wie hätte er diesen Mann so hinterrücks angreifen können? Das wäre niederträchtig gewesen. „So bin ich nicht!“, sagte David laut in die Dunkelheit hinein. Sofort tippte ihn einer der Freunde an die Schulter. Wollte David sie etwa verraten? „So bin ich nicht!“, sagte David noch einmal laut, als wenn er sich beleidigt gegen eine Beschimpfung wehren würde. Dann stand David auf und begann laut zu singen:

*Shalom chaverim, shalom chaverim ...  
(Die erzählende Person könnte die Melodie summen.)*

„Hör auf, bist du noch bei Trost!“, zischte ihm einer der Freunde zu. Doch David sang weiter und ging langsam hinter dem Stein hervor. Vorsichtig umrundete er die Stelle, an der König Saul gesessen hatte. Dann ging er, Schritt für Schritt, auf den Höhleneingang zu. Und er sang immer noch, nun kräftig und laut:

*Shalom chaverim, shalom chaverim ...  
(Die erzählende Person könnte die Melodie summen.)*

„Da kommt einer aus der Höhle!“, schrie einer der Soldaten, die am Höhleneingang standen. Sofort waren mehrere Speiße auf die Öffnung der Höhle gerichtet. „Lasst ihn hinaus, er singt vom Frieden!“, rief König Saul. „Ich kenne diese Stimme. Es ist David, mein Feind.“

Die Speiße sanken zu Boden und David trat aus der Höhle. Er streckte den rechten Arm in Richtung König Sauls und hielt in der Hand den Zipfel des königlichen Gewands. „Erkennst du das?“, fragte David. „Erkennst du, dass dieser Stoff von deinem Gewand stammt. Ich habe ihn abgeschnitten, als du in der Höhle saßt. Du jagst mich wie einen Straßenkötter durchs Land. Du jagst mich, weil du Angst vor mir hast. Siehst du diesen Stoff? Was hätte ich alles Böses machen können, als du in der Höhle warst! Aber ich habe es nicht getan! Ich werde dein böses Spiel nicht mitmachen. So bin ich nicht!“

Stille. Alle Männer standen nun am Höhleneingang, die Soldaten des Königs wie auch die Freunde von David. Und in der Mitte standen David und König Saul. Und es herrschte wieder Stille. Dann war da plötzlich wieder das Wimmern, dass David bereits in der Höhle gehört hatte. König Saul wimmerte. Man konnte ihn nur schwer verstehen: „Ich wollte dir Böses, aber du hast es gut mit mir gemeint. Gott hat mich in deine Hand gegeben, und du hast mich verschont. Du bist zwar kleiner als ich, aber in dir drinnen bist du so viel größer als ich. Du weißt, wie Frieden geht. Du wirst einmal König sein, nun weiß ich das.“

Und dann drehte sich König Saul um und pfiiff. Und die Soldaten schnappten mit einem Mal ihre Sachen und ihre Speiße und folgten dem König. Mit schnellen Schritten liefen sie den Weg am Berg entlang davon. Bald sah man sie in der Dunkelheit nicht mehr.

Wieder war es ganz still. Da summte David noch einmal das Lied:

*Shalom chaverim, shalom chaverim ...  
(Die erzählende Person könnte die Melodie summen.)*

Sebastian Schmidt



## »» Worte zum Leben aus der Bergpredigt

Zu den Seligpreisungen findet sich Material in den Kalenderausarbeitungen zum Kirche mit Kindern Kalender 2018:

»» [https://www.kirche-mit-kindern-foerdern.de/wp-content/uploads/2018/01/Was\\_man\\_damit\\_machen\\_kann.pdf](https://www.kirche-mit-kindern-foerdern.de/wp-content/uploads/2018/01/Was_man_damit_machen_kann.pdf)



## »» Starke Frauen

### Die Heilung der gekrümmten Frau (Lk 13, 10-13)

Die Geschichte der gekrümmten Frau wird mit Hilfe der „ganzheitlich Sinn(en)orientierten Religionspädagogik“ nach F. Kett und Schwester Esther Kaufmann erzählt. Diese Art des Erzählens erfolgt immer in mehreren Schritten:

In einer ersten Sammlungsphase nehmen die Kinder sich und die Gruppe wahr. Oft hilft eine Körperübung, zur inneren Ruhe und Konzentration zu finden.

In der zweiten Phase der Darstellung wird gemeinsam mit den Kindern in der Kreismitte ein Bodenbild gelegt, das die erzählte Geschichte darstellt. Allerdings geschieht dies nicht direkt bildhaft, sondern oft vertiefend symbolisch. Bei der Erzählung sollen möglichst viele Sinne der Kinder angesprochen werden, und es soll viel Raum für eigene innere Bilder der Kinder geöffnet werden (eben darum sind die gelegten Bilder offen für eigene Interpretationen).

In der Gestaltungsphase haben alle genügend Raum, ihren eigenen Bildern individuell Ausdruck zu verleihen.

Bewusst wird das Bodenbild gemeinsam „aufgeräumt“ in der Aufhebungsphase: Was den Kindern wichtig wurde, nehmen sie im Herzen mit.

#### **Für die Geschichte von der gekrümmten Frau wird folgendes Material benötigt:**

Quadratische Tücher (80x80) in weinrot, grau, braun (2x), gelb;

Steine, Teelichter, eine große weiße Kerze, bunte Naturmaterialien (Holzstäbchen, kleine Kreise, bunte Steine, Blumen u.ä.).

#### **Sammlungsphase**

1. Alle gehen aufrecht, stolz und frei durch den Raum und beachten und benennen schöne Dinge, die sie sehen.
2. Nun lassen wir immer mehr die Schultern sinken, stellen uns einen schwerer werdenden Rucksack vor, der nach und nach mit Steinen gefüllt wird: „Deine Schultern tun weh, der Rücken auch, du musst dich immer tiefer beugen, noch ein Stück, und noch ein Stein...“ Wir gehen mit dieser immer schwerer werdenden Belastung durch den Raum, bis wir vollständig gebeugt gehen.
3. Nun setzen wir uns alle aufrecht in den Kreis, atmen frei und tief und versuchen, uns gegenseitig mit den Augen zuzuwinkern und uns zuzulächeln: Wir begrüßen uns freundlich ohne Worte.  
Leider kommt schon wieder der schwere Rucksack, und er wird immer schwerer: Wir fallen immer mehr in uns zusammen und spüren, dass wir nicht mehr frei atmen können, keinen Blickkontakt mehr aufnehmen können, voller Beklemmung darauf warten, dass einer kommt und uns aufhilft.
4. Alle bleiben sitzen, ein Mitarbeitender geht von Kind zu Kind, legt zuerst eine Hand auf den Rücken und richtet es dann langsam auf, streckt die Arme sanft nach oben, so kann es durchatmen. Die Kinder warten sehnsüchtig, bis auch sie dran sind.
5. Austausch: Wie war die Übung? Was war schwer – was hast du gedacht – was hast du dir gewünscht?

## Darstellung

### Erzählen

Hannah geht ganz langsam und vorsichtig durch die Strassen.

Sie hat Schmerzen. Große Schmerzen. Sie geht gebeugt. Seit Jahren schon kann Hannah sich nicht mehr aufrichten - als trage sie ständig eine viel zu schwere Last. Lange hat sie keinem mehr in die Augen sehen können und kennt auch nicht die Gesichter ihrer Nachbarn, nur die Füße und ihre Stimmen.

Und immer erschrickt Hannah, wenn eine Stimme näher kommt, ein Fuß vor ihr stehen bleibt - denn freundliche Worte hört sie nicht.

„Streck dich doch Hannah, und geh wie ein Mensch oder bist du doch ein Tier, dann geh bei Fuß, oder du kommst an die Leine.“

So geht es Hannah. Jeden Tag. Jede Woche. Jeden Monat. Seit vielen Jahren.

Was denkst du - wie mag Hannah sich fühlen?

Heute ist Sabbat. Alle gehen zur Synagoge.

Auch Hannah macht sich auf den Weg - und sie merkt sofort, dass heute etwas anders ist: Alle tuscheln und sagen es sich weiter... (dem Kind an der Seite ins Ohr flüstern: Jesus kommt! Weitersagen! - eine kleine Runde „stille Post“ spielen, bis am Ende alle laut rufen: JESUS KOMMT!!!)

Es geht wie ein Lauffeuer durch den Ort: Jesus kommt!

### Legen

Ein längs gedritteltes graues Tuch wird hingelegt.



Die Kinder legen für jedes Gefühl (einsam, verbittert, traurig, voller Schmerzen, wütend, bekommt kaum Luft...) einen Stein auf das graue Tuch.

Weinrotes Tuch wird in „Hausform“ (längs gedrittelte, die oberen Seiten zur Mitte gefaltet) als Synagoge oben an das graue Tuch angelegt.

[weiter >](#)

Jesus und seine Freunde sind auf dem Weg in das Dorf und alle laufen so schnell sie können hinauf zur Synagoge, um möglichst als erste bei Jesus zu sein, von dem sie alle schon so viel gehört haben.

Hannah kommt als letzte an. Sie stellt sich zu den Wartenden - und dann kommt Jesus.

Alle wollen Jesus nah sein. Hannah wird hin und her gestoßen, das Murmeln um sie wird immer lauter. Sie muss aufpassen, dass sie nicht fällt. Sie ist sicher - sie wird gewiss nicht zu Jesus durchkommen. Und plötzlich wird es still. Das Gemurmel hört auf. Und auch das Stoßen. Hannah merkt, dass sich um sie herum ein freier Kreis gebildet hat - sie steht allein.

Und dann: Vor ihr zwei fremde Füße.

Und dann: Eine warme Hand auf ihrem Rücken.

Und dann: Ein freundliche Stimme in ihrem Ohr.

Jesus ist zu ihr gekommen. Jesus hat sie freundlich berührt. Jesus spricht sie liebevoll an: „Hannah - sei frei!“

Sanft spürt sie, wie Jesus ihre Hände nimmt und sie langsam, langsam aufrichtet.

Sie kann es kaum glauben - ihr Rücken streckt sich langsam. Sie schaut in die Augen von Jesus. Er lächelt. Und sie atmet frei.

Jesus geht.

Hannah steht da und kann sich zum ersten Mal seit Ewigkeiten umschauen. Allen ins Gesicht schauen. Aufrecht. Die Leute starren - mit offenem Mund.

Hannah geht - mit lächelndem Mund.

Und sie geht ganz anders, als sie kam - was denkst du: Wie fühlt sie sich nun?

*Ein braun gedritteltes Tuch rechts an das weinrote anlegen (Weg Jesu in die Synagoge), weiße Kerze anzünden und auf das weinrote Tuch stellen.*

*Ein zweites braunes, gedritteltes Tuch links an das weinrote anlegen (Weg Jesu aus der Synagoge), eine weiße Kerze aus der Mitte nehmen und zur Seite stellen.*

*Ein gelbes, gedritteltes Tuch oben an das weinrote anlegen.*

*Die Kinder nennen die Gefühle von Hannah und zünden für jedes Gefühl ein Teelicht an der großen weißen Kerze an und stellen es auf das gelbe Tuch.*

## Gestaltungsphase

Jesus hat Hannah ein neues Leben geschenkt. Er ist ihr liebevoll und freundlich begegnet.

Und alles hat sich verändert. Nehmt euch hier aus den Körben Holzteilchen und legt auf den Weg von Jesus Zeichen für Freude oder Freundschaft oder Liebe – oder für das, was du gerade legen möchtest.

(Die Kinder haben genügend Zeit, den Weg von Jesus bunt zu schmücken.)

## Aufhebungsphase

Schauen wir uns noch einmal das schöne Bild hier in der Mitte an: Hannah ging es so schlecht, und dann kam Jesus und heilte sie. Schau, wie fröhlich unser

Bild geworden ist. Was gefällt dir am besten?

Vielleicht wird ein Kind sehen, dass ein Kreuz entstanden ist – vielleicht nicht. Der oder die Erzählende macht es nicht von sich aus zum Thema. Wenn ein Kind nach dem Kreuz fragt, kann man sagen: „Nicht alle haben sich gefreut, dass Jesus am Sabbat geheilt hat. Manche dachten darüber nach, wie sie ihn loswerden könnten.“

Das, was du am Schönsten findest, nimmst du in deinem Herzen mit. Das, was hier in unserer Mitte liegt, ist ja nur ein Bild davon – und das können wir nun in Ruhe gemeinsam aufräumen.

*Uwe Huchthausen und Heidrun Viehweg*

## >> Hiob-Reihe: Warum ich?

### Einführung

Ein wichtiger Aspekt des Hiobbuches findet in der Textauswahl keine Berücksichtigung, sollte aber bewusst sein: Das Gespräch zwischen Gott und dem Versucher/Satan. Der Satan, der zum himmlischen Thronfolger Gottes gehört, bezweifelt, dass Menschen Gott einfach um seiner selbst lieben. Er glaubt, dass Menschen Gott lieben, weil sie sich davon eine Belohnung durch Gott versprechen. Gott widerspricht (Hiob liebt mich einfach so!), und so wird Hiob zum Versuchsobjekt der beiden. Gott lässt das Leiden Hiobs zu, weist den Satan aber gleichzeitig in seine Schranken (Hiob darf nicht getötet werden!). Hiob leidet unverschuldet. Da Gott Hiobs Leiden zulässt, ist er auch der Einzige, der es beenden kann. Davon überzeugt, wendet sich Hiob an Gott. Eigentlich erzählt das Hiobbuch von der gegenseitigen, bedingungslosen Beziehung zwischen Gott und Mensch. Der Mensch schafft es nie zu sein, wie Gott es sich wünscht. Trotzdem hört Gott ihn und kommt zu ihm. Gott schenkt dem Menschen im Leben nicht, was der sich für vorbildliches Verhalten erwartet. Es kann sogar ganz anders kommen (Leid). Trotzdem bleibt Gott der einzige und letzte Anlaufpunkt des Menschen. Das Hiobbuch erzählt damit von der zweckfreien, grundlosen und weder versteh- noch erklärbaren

Liebe zwischen zwei unendlich unterschiedenen Wesen: Gott und Mensch.

### Liturgische Elemente zur ganzen Reihe

#### Psalm 6 (Übertragung mit Kehrsvers)

*Kehrsvers: Gott, du hast mir mein Leben geschenkt.*

*Du hörst mich.*

Ach Gott, bestrafe mich nicht, wenn du zornig bist. Gott, sei mir gnädig, denn ich bin schwach.

*Kehrsvers*

Heile mich, denn mir ist der Schrecken in die Knochen gefahren, und auch meine Seele ist sehr erschrocken. Wie lange geht das noch, Gott?

*Kehrsvers*

Wende dich wieder zu mir, und rette mich. Hilf mir! Einfach so, einfach aus deiner Güte.

*Kehrsvers*

Wenn ich einmal tot bin, dann denke ich nicht mehr an dich. Willst du das?

Wer wird dir bei den Toten danken?

*Kehrsvers*

Ich bin so müde vom Seufzen. Die ganze Nacht weine ich, und mein Bett wird nass von meinen Tränen. Ich kann nicht mehr klar sehen vor lauter Weinen.

*weiter >*

*Kehrvors*  
Geht doch alle weg, die ihr gemein zu mir seid. Geht!  
Denn Gott hört mein Weinen.

**Lied:** 

„Vom Aufgang der Sonne“

in Moll singen (= Lob Gottes auch unter Klage).  
Am Ende des letzten Sonntags der Reihe das Lied  
dann in Dur singen.

## Hiob 1,1-5.13-22

### Geschichte mit Figuren erzählen

#### Material

ein hellbraunes Tuch als Erzählunterlage; aus grauem  
Tonkarton ein großes, breites Fragezeichen (ohne den  
Punkt darunter) ausschneiden = Erzählweg;  
6 Volk-Gottes-Figuren ([www.godlyplay-materialien.de](http://www.godlyplay-materialien.de))  
o.ä.; 2 Schafe, 2 Kühe, 2 Esel, 2 Kamele (z.B. von  
Schleich); Körbchen für die Erzählmaterien.

**Lied:** 

„Lasst uns miteinander, singen, loben, danken dem  
Herrn“ (KKL S. 101).

#### Erzählung

*Stelle das Körbchen mit den Materialien  
neben dich. Breite dann das Tuch aus.*

Das ist das Land Uz.

*Lege die Hiobfigur in deine geöffnete Hand  
und zeigen sie herum.*

*Stelle sie dann vor dich am Rand auf das Tuch.*

Dort lebte Hiob. Hiob ging seinen Weg mit Gott.

*Lege das Fragezeichen vor Hiob auf das Tuch.*

*Stelle Hiob dann auf den Anfang des Fragezeichens.*

Er lebte genau, wie Gott es wollte.

*Hiob geht ein Stück auf dem Fragezeichen.*

Er tat nichts Böses und half seinen Mitmenschen.

*Noch ein Stück gehen, dann Figur direkt vor dir im  
Fragezeichen stehen lassen und den Kindern  
zuwenden.*

Hiob hatte Gott lieb. Denn Gott hatte ihm das Leben  
geschenkt.

*Gemeinsames Lied: Lasst uns miteinander.*

*Hiob bis zur Mitte des linken Fragezeichenbogens  
laufen lassen und den Kindern zuwenden.*

Hiob hatte eine große Familie,  
*Links und rechts von Hiob neben dem Weg 5 Figuren  
aufstellen, die vorher einzeln in der geöffneten Hand  
herumgezeigt werden.*

Söhne und Töchter. Hiob hatte seine Familie lieb  
*Gemeinsames Lied: Lasst uns miteinander.  
Hiob bis zur Mitte des rechten Fragezeichenbogens  
laufen lassen und den Kindern zuwenden.*

Hiob war auch sehr reich. Es ging ihm richtig gut.  
Er hatte Schafe,

*Schafe zeigen, dann links von Hiob  
neben den Weg stellen.*

Esel,  
*Esel zeigen, dann rechts von Hiob neben den  
Weg stellen.*

Kühe,  
*Kühe zeigen, dann links zu den Schafen stellen.*  
und Kamele.

*Kamele zeigen, dann rechts zu den Eseln stellen.  
Gemeinsames Lied: Lasst uns miteinander.  
Hiob bis fast zum Ende des Fragezeichens laufen  
lassen und den Kindern zuwenden.*

Als Hiobs Kinder erwachsen waren, besuchten sie  
sich oft gegenseitig und feierten miteinander.

*Lass die Familienfiguren, die bisher auf beiden  
Wegseiten standen, nun auf einer der beiden Seiten  
zusammenlaufen.*

Als sie wieder einmal so beisammen waren, traf eine  
Botschaft bei Hiob ein: „Viehdiebe sind gekommen. Sie  
haben deine Kühe gestohlen

*Nimm die Kühe weg und legen sie zurück in den Korb.  
und auch deine Esel haben sie weggeführt.“*

*Nimm die Esel weg und legen sie zurück in den Korb.*  
Schon im nächsten Moment erreichte Hiob die  
nächste Botschaft: „Deine Schafe, man hat deine  
Schafe geraubt!“

*Nimm die Schafe weg und legen sie zurück  
in den Korb.*

Kaum war die Nachricht verklungen, kam schon die  
nächste: „Räuber sind über uns hergefallen. Sie haben  
alle deine Kamele mitgenommen.“

*Nimm die Kamele weg und lege  
sie zurück in den Korb.*

Hiob hatte kaum Zeit, darüber nachzudenken, als ihn  
die letzte Botschaft traf. „Ein starker Wüstenwind hat  
das Haus, in dem deine Kinder feierten, zum Einsturz  
gebracht.

*Mit einer Hand über den „Kinder“-Figuren eine kreisende Bewegung machen, die die Figuren umfallen lässt.*

Sie sind alle tot!“ Da zerriss Hiob seine Kleider.

*Halte beide Fäuste senkrecht vor Hiob und ziehe sie bei „zerriss“ ruckartig auseinander.*

Er schnitt sich alle Haare ab. In großem Kummer warf er sich zu Boden.

*Lege Hiob auf den Bauch.*

„Als ich auf die Welt gekommen bin, war ich nackt. Ich hatte nichts. Nichts von allem habe ich mitgebracht. Und mein Leben war ein Geschenk Gottes. Wenn ich sterbe, stehe ich nackt vor Gott. Denn es gibt nichts, was ich mitnehmen kann. Gott gibt und Gott nimmt. Und dass ich lebe, ist Gottes Geschenk an mich.“ Und stellt euch vor: Dann lobte Hiob Gott. Trotzdem.

*Sing allein: „Lasst uns miteinander“.*

*Falls die Kinder mitsingen, ok, aber ermuntere sie in dem Moment nicht extra.*

*Nimm Blickkontakt mit den Kindern auf.*

*Die folgenden Ergründungsfragen orientieren sich an dem religionspädagogischen Konzept von Godly Play, stammen z.T. von dort, vgl. Jerome Berryman, „Godly Play, Bd.2 Glaubensgeschichten“. Sie sind ergebnisoffen, es gibt kein richtig oder falsch. Jede kann, keiner muss antworten. Bitte die Antworten der Kinder nicht werten! Es können, müssen aber nicht alle Fragen gestellt werden.*

*Ich frage mich, ob es einen Teil in der Geschichte gibt, den du magst?*

*Ich frage mich, welcher der wichtigste Teil der Geschichte ist?*

*Ich frage mich, ob es einen Teil in der Geschichte gibt, in dem du vorkommst, der auch von dir erzählt, etwas, was du auch kennst?*

*Ich frage mich, ob wir einen Teil weglassen könnten und hätten trotzdem noch alles, was wir für die Geschichte brauchen?*

*Ich frage mich, ob ich Gott immer loben könnte, egal was gerade passiert?*

*Ich frage mich, was „Gott zu loben“ wohl wirklich bedeuten könnte?*

## Vertiefung: Kratzpapier gestalten

### Material

für jedes Kind Kratzpapier blanko Multi Color, Kratzer (z.B. aus Wachmalstiftkisten, Stielseite von Teelöffeln, Kulis ohne Mine, Schaschlikspieße o.ä.), Folie / Zeitungen, um die Tische abzudecken.

### Anleitung

Hier habt ihr ein ganz dunkles Blatt. Ich kann mir gut vorstellen, dass es in dem Hiob auch so dunkel aussah, als er all die schlimmen Nachrichten bekam. Ich frage mich, wie er sich da wohl gefühlt hat?

*Kinder antworten lassen.*

Wisst ihr noch, was er ganz am Ende gemacht hat?

*Kinder antworten lassen.*

Er hat Gott trotzdem gelobt. Was meint ihr, wofür könnte er Gott loben?

*Kinder sammeln Ideen.*

Nehmt euch einen Kratzer und kratzt in das dunkle Blatt etwas, wofür Hiob Gott loben könnte. Schaut mal, was dabei passiert.

*Wenn die Kinder damit fertig sind:*

Mag jemand erzählen, was passiert ist, als ihr gekratzt habt?

*Kinder antworten lassen.*

Ob das etwas mit der Geschichte zu tun hat? (Gott als guter Grund unter allem, an den ich immer wieder herankommen muss, auf den ich mich zurückbesinnen muss, durch alles Dunkle hindurch.).

### Fragezeichen-Gebet

*Lege das Weg-Fragezeichen aus der Geschichte in die Mitte.*

Gott, es gibt so viel, was wir nicht verstehen. Es gibt so viel, was uns traurig macht. Es gibt so viel Schlimmes. Das wollen wir dir sagen, laut oder leise in unserem Herzen.

*Bitte ein Anliegen nennen und dazu einen Stein auf das Fragezeichen legen. Die Kinder einladen, das auch zu tun*

Gott, wenn wir nur das Schlimme sehen, müssten wir verzweifeln. Aber du schenkst uns auch Gutes: jemanden, der uns hilft; eine, die uns tröstet; etwas Schönes, das uns froh macht.

*Bitte etwas nennen und dazu ein Teelicht anzünden und auf das Fragezeichen stellen. Die Kinder einladen, das auch zu tun. Beim Kerze Anzünden ggf. helfen.*

*weiter >*

Gott, all das bringen wir zu dir und beten jetzt gemeinsam: Vaterunser.

## Hiob 2,7 - 13,3 i. A.

### Geschichte mit Figuren erzählen

#### Material

Ein hellbraunes Tuch als Erzählunterlage; aus grauem Tonkarton ein großes, breites Fragezeichen (ohne den Punkt darunter) ausschneiden – Erzählweg; 5 Volk-Gottes-Figuren (>> [www.godlyplay-materialien.de](http://www.godlyplay-materialien.de)) o.ä.; ein flacher Bauklotz als Bett; ein kleines Stück Stoff als Decke; Körbchen für die Erzählmaterialien.

#### Erzählung

*Breite das braune Tuch aus. Lege das Fragezeichen in die Tuchmitte. Lege die Hiobfigur in deine geöffnete Hand, zeige sie herum und sage dabei:*

Das ist Hiob. Wisst ihr noch? Hiob war ganz reich und hatte viele Kinder. Und dann sind ihm alle seine Tiere gestohlen worden, und bei einem Unglück sind alle seine Kinder gestorben.

*Stelle Hiob in die Mitte auf das Fragezeichen.*

Und jetzt passierte schon wieder etwas Schlimmes. Hiob wurde krank. Hat jemand von euch schon mal Windpocken gehabt?

*Ggf. Kinder kurz erzählen lassen.*

So ähnlich war das mit Hiob. Er hatte überall Pusteln und Ausschlag. Und die Pusteln haben gejuckt und gebrannt. Hiob fühlte sich ganz elend. Er konnte nicht mehr stehen oder sitzen, so elend war er. Er musste sich hinlegen.

*Lege den Bauklotz als „Bett“ neben Hiob auf das Fragezeichen. Lege Hiob darauf und decke ihn mit dem kleinen Stoffstück wie mit einer Bettdecke zu. Lege eine Figur in deine geöffnete Hand und zeige sie herum.*

Das ist Hiobs Frau.

*Stelle sie in den Anfang des Fragezeichens und lasse sie auf dem Fragezeichen zu Hiob gehen. Sie bleibt neben Hiob stehen.*

Sie kümmerte sich um ihren kranken Mann und pflegte ihn.

*Figur ums Bett gehen lassen, sich kümmern; ggf. Kinder erzählen lassen, was sie alles macht.*

Manchmal hörte sie Hiob murmeln: „Gott, ich lobe dich. Du hast mir mein Leben geschenkt.“ Doch es wurde nicht besser mit Hiob.

*Frau neben das Bett stellen, so dass sie Hiob ansieht.*

Da sagte seine Frau zu Hiob: „Ich verstehe dich nicht. Wie kannst du immer noch an Gott glauben? Wie kannst du ihn immer noch loben? Schau doch, wie elend es dir geht. Es wird nicht besser. Du wirst sicherlich sterben. Vergiss Gott!“ Hiob antwortete: „Gott ist alles, was ich noch habe. Er ist meine letzte Hoffnung. Ich kann ihn nicht vergessen. Wenn es uns gut geht, dann sagen wir „Danke, Gott“ und nehmen es an. Müssten wir das nicht auch machen, wenn es uns schlecht geht?“ Kopfschüttelnd ging seine Frau weg.

*Figur wieder an den Anfang des Fragezeichens gehen und dort stehen lassen.*

Dann kamen drei Freunde von Hiob zu Besuch.

*Nacheinander drei Figuren zeigen und vom Fragezeichenanfang zu Hiob gehen lassen. Figuren um das Bett stellen.*

Sie setzten sich zu Hiob, um ihn zu trösten. Als sie sahen, wie elend er war, wollten sie ihn nicht anstrengen. Sie saßen einfach bei ihm, ganz still. Stellt euch vor, das haben sie sieben Tage lang gemacht. Wie ist das, wenn jemand bei euch sitzt, wenn ihr krank seid, die Mama oder der Papa?

*Kinder erzählen lassen.*

Hiob hat das gut getan. Jetzt konnte er endlich sagen, wie er sich fühlte. „Ich bin so elend. Ich wünschte, ich wäre tot. Dann würde mir nichts mehr weh tun. Alles ist dunkel und finster in mir. So fühle ich mich: dunkel und finster. Ach, hätte ich doch nie gelebt. Dann wäre mir das alles nicht passiert. Gott, lass mich doch sterben.“ Das hat Hiobs Freunde erschreckt. „So darfst du nicht reden!“, sagten sie, „das gehört sich nicht. Gott weiß schon, was er tut.“ Hiob sagte: „Ich glaube nicht. Das alles hier ist falsch. Es gibt keinen Grund dafür, dass ich so leiden muss!“ „Hiob“, riefen seine Freunde erschreckt und ärgerlich, „das wollen wir nicht hören.“ „Ja“, sagte Hiob, „ihr wollt es nicht hören. Aber Gott kann ich das sagen. Er hört mich! Ich wünschte, er würde mir antworten.“ Und dann wartete Hiob auf Gottes Antwort.

## Vertiefung: Klagelichter basteln

### Material

Schwarzer Tonkarton in Streifen geschnitten, Streifenhöhe ca. 12 cm, Streifenlänge ca. 35 cm; Prickelnadeln; Filzunterlage; Kleber; Wäscheklammern; Teelichter.

### Anleitung

Jedes Kind bekommt einen Streifen schwarzen Tonkarton. Mit der Prickelnadel werden Muster hineingestochen. Bitte die Filzunterlage darunterlegen. Den Streifen zu einem Ring rollen und zusammenkleben. Klebestellen zum Trocknen mit Wäscheklammern fixieren. Später für jedes Kind ein Teelicht anzünden und den dunklen Ring darüber stellen. Das Licht leuchtet nun durch die geprickelten Löcher.

### Gebet mit Klagelichtern

*Lege das Weg-Fragezeichen aus der Geschichte in die Mitte. Stelle Teelichter und gebastelte Klagelichter bereit.*

Gott, wir sagen dir Danke, laut oder leise.

*Ein Anliegen nennen, Teelicht anzünden und auf das Fragezeichen stellen. Kinder einladen, das auch zu tun. Beim Anzünden ggf. helfen. Teelichter nicht zu dicht nebeneinanderstellen.*

Gott, wir sagen dir auch, was uns nicht gefällt, worunter wir oder andere leiden.

*Ein Anliegen nennen, dann eines der „Klagelichter“ über ein Teelicht stellen. Kinder einladen, das auch zu tun.*

Gemeinsam beten wir: Vaterunser.

## Hiob 38-42 i.A.

### Eine Mitmachgeschichte

Ich möchte eine Geschichte erzählen. Darin gibt es Bewegungen. Ich mache sie vor und ihr macht sie nach. Manchmal müsst ihr auch ein Wort wiederholen. Erst einmal stehen wir für die Geschichte auf. erinnert euch an Hiob. Hiob ging es sehr schlecht. Er war krank und alles tat ihm weh

*Berühre deinen Körper an verschiedenen Stellen, verziehe das Gesicht schmerzhaft und stöhne „Ah“, „Oh“:*

Immer wieder rief er nach Gott.

*Lege deine Hände an den Mund, schau nach oben, nach links und rechts und rufe dabei immer wieder „Gott“.*

Und dann horchte er, ob Gott ihm antwortet.

*Hand ans Ohr legen, lauschen.*

Doch nichts geschah. Wieder und wieder rief Hiob: „Gott, hilf mir!“

*Beide Arme nach oben ausstrecken, Blick nach oben, Hilferuf wiederholen.*

Und dann, eines Tages geschah etwas. Ein Sturmwind kam auf und näherte sich Hiob.

*Breite die Arme aus und drehe dich mehrfach um dich selbst.*

Und in dem Sturmwind hörte Hiob endlich Gottes Stimme.

*Hand ans Ohr legen, lauschen.*

Gott sagte: „Du

*Mit dem Finger auf jemanden zeigen. meinst, dass ich*

*Hand auf die eigene Brust legen. ungerecht zu dir bin. Nun gut. Ich*

*Hand auf die eigene Brust legen. werde dich fragen, und du*

*Geöffnete, einladende Hand zu einem anderen ausstrecken.*

kannst mir antworten.“ Und dann fragte Gott: „Wo warst du als ich die Welt

*Mit beiden Armen einen großen Kreis in die Luft zeichnen.*

gemacht habe?“ Hiob wusste es nicht.

*Mit den Achseln zucken.*  
„Kannst du tun, was ich tun kann?“ Hiob schüttelte den Kopf.

*Kopf schütteln.*

„Wer hat das Meer

*Mit einem Arm Wellenbewegungen machen. gemacht?“ „Du“, sagte Hiob.*

*Mit ausgestrecktem Arm und Finger nach oben zeigen.*

„Wer hat die großen Berge gemacht?“

*Mit einem Arm Berge in die Luft zeichnen.*  
„Du“, sagte Hiob.

*Mit ausgestrecktem Arm und Finger nach oben zeigen.*

„Wer hat all die Bäume

*Gerade hinstellen, mit den Armen über dem Kopf eine Baumkrone bilden.*

*weiter >*

und die vielen Pflanzen wachsen lassen?“ „Du“, sagte Hiob.

**Mit ausgestrecktem Arm und Finger nach oben zeigen.**

Wer hat all die Tiere geschaffen

**Machen Sie einige Tiere nach: Elefantenrüssel, Eselsohren etc..**

und kennt jedes ihrer Verstecke?“ „Du“, sagte Hiob.

**Mit ausgestrecktem Arm und Finger nach oben zeigen.**

Und auf einmal fühlte sich Hiob vor Gott ganz winzig klein.

**Klein machen: auf den Boden kauern / hinhocken, Kopf einziehen, so bleiben.**

„Du willst, dass ich dir helfe?“ fragte Gott. Hiob nickte.

**Klein bleiben, nicken.**

„Du willst, dass ich gegen mich selbst bin und auf deine Seite komme?“ Hiob nickte.

**Klein bleiben, nicken.**

„Obwohl ich so viel höher bin als du? Kann das denn gehen?“ Hiob sagte: „Das weiß ich nicht.“

**Mit den Achseln zucken.**

Und das alles verstehe ich auch nicht.

**Kopf schütteln.**

Aber ich

**Hand auf die Brust legen.**

habe nach dir

**Arm und Finger nach oben ausstrecken.**

gerufen. Und du

**Arm und Finger nach oben ausstrecke.**

bist zu mir

**Hand auf die Brust legen.**

gekommen. Der große Gott

**Aufstehen, sich ganz groß machen, Arme nach oben.**  
ist zu mir kleinem Mensch

**Sich wieder ganz klein hinkauern.**

gekommen. Egal wie winzig ich vor dir bin: Ich bin dir wichtig. Und damit fühle ich mich nicht mehr klein

**Aufstehen, sich normal hinstellen.**

Auch wenn ich dich niemals verstehen kann,

**Kopf schütteln.**

weiß ich jetzt: Du kümmerst dich um mich.“

**Arme überkreuz auf die Brust legen.**

Da sagte Gott: „Dann hast du alles

**Mit beiden Armen einen großen Kreis in die Luft zeichnen.**  
von mir verstanden. Und das ist mehr als die meisten Menschen verstehen.“ Und wisst ihr was? Von da an wurde Hiob wieder gesund.

**Mit beiden Armen Muskeln zeigen.**

Und seine Frau und er bekamen noch einmal Kinder.

**Mit beiden Armen „Baby“ vor dem Bauch wiegen.**

Sein ganzes Leben erinnerte sich Hiob daran: Gott kümmert sich um mich.

**Arme überkreuz auf die Brust legen.**

## Vertiefung: Malen

### Material

Pro Kind ein weißes DIN A3 Blatt und ein rotes Papierherz (etwa Notizzettelgröße); Wachsmalstifte, Kleber, ggf. Scheren bereithalten.

### Anleitung

Nehmt euch das Herz und malt euch selbst hinein.

**Wenn die Kinder damit fertig sind:**

Nehmt euch jetzt ein Blatt und malt darauf etwas von den Sachen, die Gott geschaffen hat: Meer, Berge, Pflanzen Tiere, Sonne, Mond, wie ihr mögt.

**Wenn die Kinder fertig sind.**

„So wunderbar groß ist Gott, dass er das alles machen kann. Daneben sind wir ganz klein.“

**Herz mit einem kleinen Menschen darin zeigen.**

Aber trotzdem lässt Gott uns in seinem Herzen wohnen.“

Jetzt könnt ihr das Herz mit euch darin in euer Bild kleben. Schaut mal, wo ihr es hin kleben möchtet.

### Herz-Gebet

**Lege das Weg-Fragezeichen aus der vorherigen Geschichte in die Mitte. Außerdem brauchst du weitere Papierherzen.**

Lieber Gott!

Es gibt vieles, was wir nicht verstehen: Warum müssen Menschen hungern? Warum müssen Menschen im Krieg leben? Warum sind manche krank? Warum sind manche arm? Gott, du bist so groß. Aber wir sind dir wichtig, du kümmerst dich um uns, du trägst uns in deinem Herzen. Lieber Gott, wir wollen dir jetzt Menschen und Situationen ans Herz legen, damit du ihnen hilfst. Wir können das laut oder auch leise in unserem Herzen tun

**Ein Herz auf das Fragezeichen legen und ein Anliegen nennen. Die Kinder einladen, das auch zu tun.**

Und gemeinsam beten wir: Vaterunser.

Christiane Zimmermann-Fröb

## »» Wo sind die Toten? (Ewigkeitssonntag)

### 1. Korinther 15,35-49: Der neue Körper der Auferstehung

#### Erzählung mit Zuckerkreide unter Beteiligung der Kinder.

##### Material

- schwarzer Tonkarton
- Zuckerkreide (Viereckige, farbige Schultafelkreide; Papier entfernen; Kreide in der Mitte durchbrechen; für eine Stunde in eine gesättigte Zuckerlösung legen, d. h. Wasser, in das so viel Zucker gerührt worden ist, dass er sich fast nicht mehr auflöst; es reicht, wenn die Kreide nur eben mit Wasser bedeckt ist.)
- Küchenrolle
- Tablett oder große, flache Teller (Darauf kommt Papier von der Küchenrolle und dann wird direkt vor der Erzählung die Kreide aus dem Wasser genommen und daraufgelegt. Es wird dann mit der feuchten Kreide gemalt ...)

##### Anleitung

Bitte den Bogen Tonkarton einmal quer in der Mitte falten und wieder aufklappen.

Du malst während der Erzählung auf der linken Hälfte und lädst die Kinder ein, nachzumalen, was du vormalst.

Setz dich mit den Kindern in einem Kreis auf dem Boden mit genug Platz, jede\*r legt einen Bogen Tonkarton vor sich hin. Verteile die Zuckerkreide auf mehrere flache Teller, auf denen Papier von einer Küchenrolle liegt. Stelle die Teller so auf, dass alle gut an die Kreiden kommen können.

Im Idealfall sitzt eine zweite Mitarbeiter\*in dir gegenüber im Kreis und malt dort. Dann kann sich eine Hälfte der Kinder beim Malen an dir, die andere Hälfte an der zweiten Mitarbeiter\*in orientieren. Falls du allein bist, musst du darauf achten, dass die Kinder, die dir gegenüber sitzen, nicht auf dem Kopf malen, weil das aus ihrer Perspektive so aussieht.

##### Was erzählt wird

Ich möchte euch eine Geschichte erzählen und gleichzeitig dazu malen. Ich bitte euch, auf eurem Karton erst einmal das nachzumalen, was ich auf meinem vormache.

Als erstes falten wir den Karton einmal in der Mitte und klappen ihn dann wieder auf.

Legt den Bogen quer vor euch. Wir bemalen nur die linke Hälfte.  
Legt einmal eure Hand in diese Hälfte.

Gut, dann können wir jetzt mit der Geschichte beginnen.

##### Was gemacht wird

Karton falten, wieder aufklappen.

Leg deine Hand auf die linke Hälfte. Achte darauf, dass die Kinder gegenüber von dir mit der Hand in der richtigen Hälfte landen.

Hand wieder wegnehmen.

*weiter* >

Ihr wisst: Alles, was lebt, wird einmal sterben. Pflanzen sterben, sie verblühen, oder verdorren. Das habt ihr sicher schon einmal gesehen.

Auch Tiere sterben. Das kennt ihr auch.

Und auch wir Menschen sterben. Vielleicht habt ihr auch das schon erlebt.

Manche Menschen sagen: Mit dem Tod ist alles zu Ende. Dann ist es nur noch dunkel. Da ist dann nichts mehr.

Das hatten die Freund\*innen von Jesus auch gedacht, nachdem er gestorben war. Und dann hat Gott ihm das Leben neu geschenkt. Seitdem glauben Christen, dass unser Leben bei Gott weitergeht, auch wenn wir hier alle einmal sterben müssen und begraben werden. Wir wissen, dass der Körper verwest. Und trotzdem glauben wir daran, dass Gott die Toten einmal auferwecken wird, so, wie er es mit Jesus getan hat. Und wir Christen glauben daran, dass wir dann bei Gott leben werden, in Gottes Reich, in seiner Welt. Manche nennen das „Himmel“, obwohl es nicht der Himmel ist, den wir sehen können.

Viele Menschen fragen sich, wie Gott uns auferwecken kann, wenn unser Körper doch im Grab verwest ist. Dazu hat Paulus, einer der viel über Jesus und den Glauben geschrieben hat, sich Gedanken gemacht. Er erklärt das so:

Stell dir vor, du säst ein Samenkorn.

*Reaktionen der Kinder abwarten*

*Reaktionen der Kinder abwarten*

*Reaktionen der Kinder abwarten*

*Streiche mit beiden Händen von der Mitte aus über den Tonkarton.*

*Die Kinder können das nachmachen.*

*Reaktionen der Kinder abwarten*

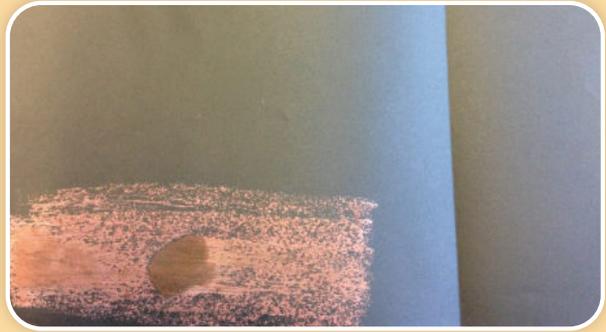
*Nimm hellbraun/beige und male mit der Spitze – so wie mit einem Stift – einen kräftigen Punkt mittig unten auf dein Blatt\*. Warte, bis die Kinder gemalt haben.*



\*Mit Blatt ist im Folgenden immer nur die linke Hälfte des Tonkartons gemeint!

Du legst es in die Erde und deckst es mit Erde zu.

Nimm braun. Lege es quer hin, und ziehe es quer ein paarmal über das Samenkorn.  
Warte, bis die Kinder gemalt haben.

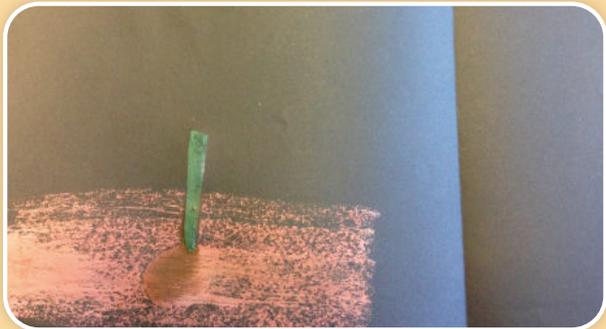


Was denkst du, was aus der Erde wachsen wird? Das Samenkorn, so wie du es hineingelegt hast?

Reaktionen der Kinder abwarten

Ein grünes Pflänzchen beginnt zu wachsen, zuerst ganz zart.

Nimm grün wie einen Stift in die Hand und mache von der braunen Erde aus einen kleinen Strich nach oben.  
Warte, bis die Kinder gemalt haben.



Und dann bekommt es einen richtigen Stiel.

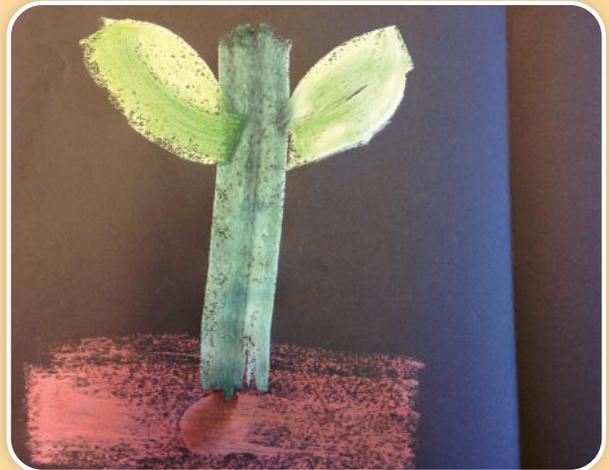
Grün querlegen und einen breiten Stiel nach oben zeichnen.  
Warte, bis die Kinder gemalt haben.



[weiter >](#)

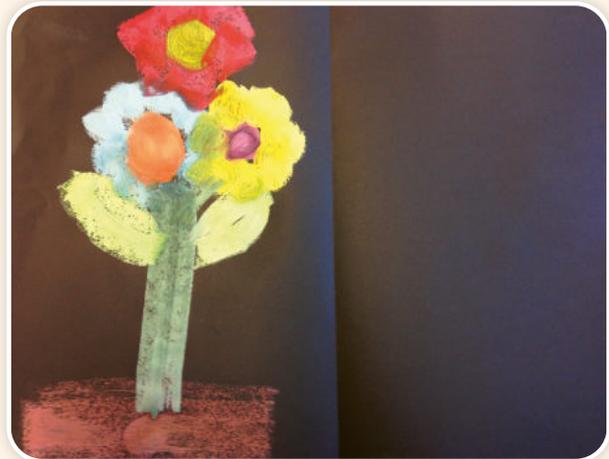
Und Blätter.

*Evtl. ein anderes grün nehmen und quergelegt Blätter malen.  
Warten, bis die Kinder gemalt haben.*



Und Blüten.

*Mit anderen Farben quergelegt Blüten malen.  
Warten, bis die Kinder gemalt haben.*



Es sieht ganz anders aus als das Samenkorn. Und doch kommt es von dem Samenkorn und ist lebendig.

*Bilder ansehen.*

Und das Samenkorn selbst, gibt es das noch?

*Reaktionen der Kinder abwarten*

Es hat sich verändert, zu einem Pflanzenstiel und zu Wurzeln. Es ist nicht mehr so da, wie du es in die Erde gelegt hast. Es ist vergangen und gleichzeitig lebt es weiter. Denn es ist neues Leben aus ihm geworden.

So kannst du dir das auch mit unserem Körper vorstellen. Wenn wir sterben, wird der Körper wie ein Samenkorn in die Erde gelegt. Er muss sich verändern, vergehen, damit neues Leben werden kann, damit wir weiterleben können. Solange wir auf der Erde leben, gehört unser Körper zur Erde. Darum wird er in die Erde gelegt und wird wieder zu Erde. Oder er wird verbrannt, und die Asche wird dann in die Erde gelegt.

Wenn Gott uns dann auferweckt, um bei ihm zu leben, schenkt er uns einen neuen Körper. Der gehört dann nicht mehr zur Erde, er gehört zu Gottes Welt. Vielleicht kann man den neuen Körper dann „himmlisch“ nennen. Und dieser neue Körper, dieses neue Leben bei Gott, das wird niemals vergehen, das hört niemals auf.

Wir haben ja jetzt noch die andere Hälfte auf unserem Blatt frei. Wenn ihr wollt, könnt ihr dort eure Ideen vom himmlischen Körper aufmalen. Vielleicht habt ihr schon ein Bild dazu im Kopf. Vielleicht wollt ihr das mit verschiedenen Farben ausdrücken.

Wenn ihr wollt, könnt ihr auch eine Verbindung von der einen zur anderen Seite herstellen.

Zeige auf deine bemalte und dann auf deine unbemalte Hälfte.

Wer fertig ist, kann sich die Hände waschen.

Es schließt sich eine Museumsrunde an. Wer mag, kann auch etwas zum eigenen Bild erzählen.

*Christiane Zimmermann-Fröb*





## » » „Vier gewinnt. Das Adventskranz-Quartett“

Skript eines adventlichen Hörspiels zu Johannes 15,16 fürs Erzählen, Vorlesen oder als Anspiel

### Podcast „Ohrenkirche für Kids“, Folge 25

#### Leitend für die Erzählung

Erster Gedanke: Adventskränze sind etwas Faszinierendes. Sie geben uns für vier Wochen einen besonderen Ort und markieren einen Zeitrhythmus. Zweiter Gedanke: Zugleich erlebe ich, dass unsere Adventskerzen eigentlich nie abbrennen. Es ist so viel zu tun. Wir sitzen dann doch nicht jeden Sonntag im Wohnzimmer, sondern sind unterwegs, um Menschen zu treffen und am Trubel der Zeit teilzunehmen. Dritter Gedanke: Die Adventszeit lenkt uns darauf, dass Gott in der Welt ankommt. In einem kleinen, scheinbar unbedeutenden Winkel der Welt soll Gott auffindbar sein – so die Verheißung. Und durch diese Verheißung wird jeder Winkel der Welt ein Ort, den Gott sich zur Wohnung wählt. Ist nicht die vierte Kerze des Adventskranzes dafür ein besonderes Symbol. Sie kommt oft so kurz vor Weihnachten „dran“, dass sich das Anzünden kaum lohnt.

#### So kann man dieses Skript nutzen

Die Erzählung kann man mit verteilten Rollen lesen. Man kann dabei auch einen Adventskranz in die Mitte stellen oder mit vier einzelnen Kerzen nachstellen. Diese Kerzen könnten mit Augen und Mündern beklebt werden – wie man es von zum Beispiel bei Luftballons kennt. Während des Vorlesens könnten die Sprechenden die jeweilige Kerze berühren oder damit spielen wie mit einer Handpuppe. Natürlich kann man aus dem Skript auch ein Anspiel machen – das wäre dann einmal ein Anspiel für die Adventszeit, das nicht schon das Krippenspiel vorwegnimmt. Nicht zuletzt könnt ihr auch die Aufnahme des Hörspiels im Podcast „Ohrenkirche für Kids“ anhören (Folge 25). Die eingesungenen Liedpassagen sind recht witzig geworden. Sie finden die Folge z.B. unter:

>> <https://www.ev-kirche-niederpleis.de/angebote/ohrenkirche-fuer-kids/>.

### Skript des Hörspiels

**Eine Stimme liest vor:** „Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt und bestimmt, dass ihr hingehet und Frucht bringt und eure Frucht bleibt, auf dass, worum ihr den Vater bittet in meinem Namen, er's euch gebe.“ (Johannes 15,16)

**Erzähler\*in:** *Noch ist alles dunkel im Wohnzimmer der Meiers. Noch ist Ruhe im Haus. Sonntagmorgen eben. Da schlafen alle etwas länger. Aber es ist ein besonderer Sonntagmorgen. Es ist der dritte Advent. Und wer ganz genau hinhört, der kann Sonderbares hören. Tatsächlich: Es sind die Kerzen am Adventskranz. Die quasseln schon ganz aufgeregt. Besonders aufgeregt ist die dritte Kerze. Denn sie wird ja heute angezündet. Aber da gibt es auch einen Miesepeter.*

**Dritte Kerze:** Gleich geht es los!

**Erste Kerze:** Wer weiß. Letzte Woche haben die doch auch verpennt.

**Dritte Kerze:** Oh, ich freu mich so. Ich bin ja so aufgeregt.

**Zweite Kerze:** Das wird toll. Erst knistert es kurz, und dann wird dir oben ganz warm.

**Dritte Kerze:** Endlich! Juppi.

**Erste Kerze:** Jetzt mach mal nicht so eine riesige Sache draus. Du bist dritte Wahl, Mann. Kannst froh sein, dass die dich überhaupt gekauft haben.

**Zweite Kerze:** He, hat dir die Flamme deine Birne schon zu sehr angekokelt, oder was? Ok, du bist die Kerze vom ersten Advent – aber deswegen musst du unsere Kollegin hier doch nicht so anblöken.

**Erste Kerze:** Sachte, sachte da drüben. Dauern gibt es hier so ein Theater. Immer quasselt ihr rum. Ich habe im Geschäft echt Pech gehabt, dass ich nicht mit meinen Homies in der Tüte gelandet bin. Und jetzt steck' ich hier fest im Adventskranz mit drei Kerzen vom letzten Jahr!

**Dritte Kerze:** Du gemeiner Glimmstengel! Heute ist mein großer Tag, und den machst du mir nicht kaputt. Und: Ja, wir sind vom letzten Jahr. Aber da waren wir gar nicht im Einsatz. Wir sind noch genauso frisch wie du. Ich bin sogar noch frischer, weil ich ja heute erst dran bin!

**Zweite Kerze:** Genau! Pass mal auf, du Meckermaul! Hier kommen ein paar fette Reime, Bruder:

**Zweite Kerze**

*Beginnt zu rappen:*

Seht sie an, die erste Kerze,  
denkt sie wäre super toll.  
Ja, von außen bist du hübsch,  
aber innen bist du hohl.

Bist die Erste in der Reihe  
Alle andern müssen warten.  
Bist als erstes ausgesucht.  
Und jetzt machst du hier den Harten?

Du bist Kerze, so wie wir.  
Wieso machst du andere runter?  
Eh, dass ätzt mich richtig an.  
Meine Skills werden da munter.

Hör mal zu, du Fackelfreundchen,  
Schalt mal einen Gang zurück.  
Nur im Kranz mit uns drei andern  
Hast du dein Gewinnerglück.  
Yeah.

**Dritte Kerze:** Wow. Dem hast du's aber gegeben.  
Jo, Alter.

*Die vierte Kerze wimmert.*

**Zweite Kerze:** Hallo. Nr. 4? Was ist los? Weinst du?

**Vierte Kerze:** Lass mich!

**Zweite Kerze:** Aber was ist denn?



**Vierte Kerze:** Es ist ja nur ... Ich bin immer die Letzte. Das war schon in der Fabrik so. Da war ich auch die letzte Kerze, die noch in die Kiste gekommen ist. Und hier jetzt wieder. Warten bis zum vierten Advent!

**Zweite Kerze:** So sind eben die Spielregeln: Jeden Adventssonntag eine Kerze.

**Vierte Kerze:** Aber dann kommt doch schon Weihnachten und die Kerzen am Weihnachtsbaum sind dran. Für uns vier interessiert sich da keiner mehr – und für mich schon gar nicht. Die zünden mich nur einmal kurz an am vierten Advent, und dann kommt schon die Mülltonne. Buuuuhhh.

**Zweite Kerze:** Ach, Nr. 4. Du bist doch trotzdem ein Supertyp! Wir brauchen dich hier. Vier gewinnt, verstehst du? Wir vier müssen doch zusammenhalten.

**Vierte Kerze:** Na und? Ich würd' am liebsten abhauen. Aber ich bin ja hier festgemacht.

*Die vierte Kerze singt:*

Letzter sein.  
Wer mag das schon – Letzter sein.  
Der erste – wow – die zweite, hey – ich ganz hinten-drein.

Brennt die erste Kerze, funkelt das ganze Haus.  
Bei der zweiten siehts auch noch klasse aus.  
Bei Nr. 3 ist Weihnacht nicht mehr weit.  
Für die Vier ist meistens kaum noch Zeit.  
Letzter sein.

**Dritte Kerze:** Och, Mann, Nr. 4. Das zieht ja voll runter. Jetzt krieg ich Tränen am Docht, und dann gehe ich gleich nicht an.

**Zweite Kerze:** Da. Jetzt ist es hell im Flur!  
Die kommen gleich ins Wohnzimmer!

*Man hört ein Türgeräusch.  
Die Tür öffnet sich. Jemand kommt ins Zimmer.*

**Kind:** Yeah, hier ist Törchen Nr. 13. Ein Schoko-Schaukelpferd. Mampf. Lecker.

**Mutter:** So, ich mach die Kerzen am Adventskranz an. Erst die Dritte, die kommt ja heute neu dazu.  
*Man hört das Geräusch eines Streichholzes.  
Die Kerzen werden entzündet.*

**Kind:** Nur die vierte ist noch nicht an. Bestimmt blöd für die Kerze, oder?

**Mutter:** Wie meinst du das?

**Kind:** Na, letztens haben wir in Sport Mannschaften gewählt. Daniel und Lyn waren Teamchefs und konnten aussuchen. Da musste ich ganz lange warten, bis ich dran war. Das war doof. (Pause.) Hast du eine Lieblingskerze, Mama?

**Mutter:** Beim Adventskranz? Ich finde die erste immer toll. Dann ist endlich wieder Adventszeit. Und du?

**Kind:** Ich mag die letzte am liebsten. Weil dann alle Kerzen zusammen leuchten. Dann ist richtig Advent, finde ich.

*Es klingelt an der Haustür.*

**Mutter:** Oh, wer klingelt denn jetzt? Vielleicht ist das Tom. Komm, wir machen ihm auf.

*Man hört ein Türgeräusch. Die Wohnzimmertür wird geöffnet, und Mutter und Kind verlassen das Wohnzimmer.*

**Dritte Kerze:** Habt ihr das gehört!

**Erste Kerze:** Ist ja nicht zu fassen! Die Mutter ist ja eine Schlaue, aber dieser Junge?

**Vierte Kerze:** Der mag die vierte am liebsten! Mich, die vierte! Ich fass es nicht.

**Zweite Kerze:** Der hat dich als Lieblingskerze ausgesucht. Boah. Das ist schön, wenn einer das sagt, oder? Ich freu mich für dich.

**Dritte Kerze:** Da kommen sie wieder!

*Man hört ein Türgeräusch. Die Wohnzimmertür wird geöffnet, und Mutter und Kind kommen wieder ins Wohnzimmer.*

**Kind:** Wie cool, dass Toms Papa einfach für uns Brötchen gekauft hat. Ich hab jetzt aber echt Frühstückshunger.

**Mutter:** Du hast ja gerade vom Sportunterricht erzählt. Ich kenn das auch noch. Da denkt man immer, die zuerst gewählt werden, sind die ganz Tollen. Weißt du was, ich muss dir das mal sagen: Du bist auch ein ganz Toller. Ich bin froh, dass du mein Sohn bist.  
Und weißt du, was ich glaube: Gott hat uns alle ausgesucht, als er uns gemacht hat. Jeden ganz besonders.

**Eine Stimme liest vor:** „Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt und bestimmt, dass ihr hingehet und Frucht bringt und eure Frucht bleibt, auf dass, worum ihr den Vater bittet in meinem Namen, er's euch gebe.“ (Johannes 15,16)

Sebastian Schmidt

### » Erntedank

Die Geschichte vom reichen Kornbauern (Lk 12,16-20), nacherzählt für einen Familiengottesdienst zum Erntedankfest.



Foto: tashka2000, iStockPhoto.com

Während der Erzählung werden Kinder zum Mitmachen eingeladen. Dafür stehen überall im Kirchraum verteilt Kirchentagshocker oder Kartons und darauf jeweils Erntegaben (Körbe mit Äpfeln, Trauben und Kartoffeln, ein Kürbis etc.). Die Erntegaben werden im Verlauf der Geschichte als Ernte eingebracht. Aus den Kartons wird eine Mauer als Scheune gebaut.

### Jesus erzählt eine Geschichte:

Ein Bauer bestellt im Frühjahr seine Felder.  
Der Sommer zieht ins Land und bringt Sonne, aber auch Gewitter und Regen.  
Der Bauer geht zufrieden über seine Felder und denkt:

*Dieses Jahr gibt es eine gute Ernte!*

Als der Herbst kommt, übertrifft das Wachstum seine Erwartungen.

*Ich muss die Ernte einbringen!*

Und er beginnt zu ernten.

Aber er merkt schnell, dass er es nicht alleine schaffen kann.

So viel ist in diesem Jahr gewachsen!

*Wer kann mir helfen?*

*Ich muss mir Arbeitende zur Hilfe holen!*

*Die Kinder bitten, 'die Ernte einzuholen',  
sprich: die Erntegaben aus dem Kirchraum  
nach vorne zum Altar zu bringen.*

Er findet Arbeitende, die ihm helfen, die Ernte einzuholen.

*Hier muss noch geerntet werden!*

*Geh du dort hin!*

*Dort drüben auf dem Feld ist auch noch Hilfe nötig!*

*Alle Helfenden erhalten ein Goldstück/  
eine Süßigkeit als Lohn für die Arbeit.*

Als alles geerntet ist, ist der Bauer überwältigt!

*Ich habe so viel geerntet, dass es nicht in meine Scheunen passt.*

*Sie sind zum Platzen voll. Ich kann gar nicht alles lagern.*

*Verteil es an die Armen,  
sagt ein Nachbar.*

*Aber nein, das wäre doch zu schade, sagt der Bauer.*

*Ich weiß was Besseres: Ich baue noch mehr Scheunen!  
Dann habe ich genug Platz und kann alles unterbringen!*

So macht es der Bauer.

Wieder braucht er Hilfe!

Wieder holt er sich Arbeitende und bezahlt sie!

**weiter >**

*Die Kinder bitten, die Kartons aus dem Kirchraum  
nach vorne zum Altar zu bringen  
und daraus eine hohe Mauer (= Scheune) zu bauen.  
Die Mauer entsteht VOR den Erntegaben,  
so dass diese dahinter nicht mehr zu sehen sind.  
Alle Helfenden erhalten wieder ein Goldstück/eine  
Süßigkeit als Lohn für die Arbeit.*

Die Nachbarn sehen zu und schütteln den Kopf.  
*Er hat doch schon so viel!  
Was will er denn mit noch mehr?  
Und wie sieht sein Leben aus?  
Es gibt keinen, der ihn mag.  
Niemand besucht ihn.  
Er sitzt allein zu Hause.  
Immer nur liest er und rechnet nach, ob alle Zahlen  
stimmen.  
Er hat in seinem Leben nur eine einzige Freude:  
Dass in seinen Scheunen zeitlebens nie mehr Leere  
herrschen wird!*

Eines Nachts hat der Bauer einen Traum.  
Er träumt, dass Gott zu ihm spricht.  
*Du bist ein Dummkopf!  
Was nützt dir all das, was du angehäuft hast?  
Wenn du heute Nacht sterben würdest, wem gehört  
dann alles?  
Wem gehört dann alles, was du angehäuft hast?  
Die Mäuse werden es fressen!!!*

Der Mann schreckt aus seinem Traum hoch.  
*Was war das?  
Kann das sein?  
Erschrocken reibt er sich die Augen.  
Langsam beginnt er zu verstehen!  
So viel durfte ich ernten!  
In Hülle und Fülle!  
Es ist ein Geschenk Gottes!*

*Und ich wollte alles für mich behalten.  
Mein Herz wurde hart und verschlossen.  
Da war kein Platz mehr für Freude und Dankbarkeit.*

*Mit jedem folgenden Satz  
einen der Kartons aus der Mauer wegnehmen,  
so dass der Blick auf die Erntegaben wieder frei wird.*

*Aber ein dankbares Herz ist der Schlüssel!  
Mit Dankbarkeit erkenne ich, wie reich Gott mich  
beschenkt.  
Mit Dankbarkeit kehrt Freude in mein Herz ein.  
Und mit Dankbarkeit fällt mein Blick auch auf die  
Menschen, die weniger haben als ich.  
Mit Dankbarkeit möchte ich meine Freude teilen mit  
anderen Menschen und gemeinsam mit ihnen  
fröhlich sein!*

Katja Korf



## >> Reformationstag Luthers Rose geht in die 2. Runde

Im letzten Sommer ist unser Material zu „Luthers Rose“ entstanden: Eine wunderbare Wunder-Tüte, vollgepackt mit ganz verschiedenen Dingen, um mit Kindern (und ihren Familien) die Ideen von Martin Luther und seiner Reformation auf ganz unterschiedliche Weise zu entdecken.

Viele Kirchengemeinden, Kitas und Grundschulen haben sich im letzten Jahr damit schon auf die Reise gemacht, ganz viel mit Luthers Rose erlebt und jede Menge über Luther selbst gelernt. Ganz lieben Dank für eure zahlreichen und wundervollen Rückmeldungen!

Ihr kennt unsere Tüte zu Luthers Rose noch gar nicht? Dann erzählen wir euch nochmal ein wenig darüber! In der Tüte finden sich neben einer Info-Karte, die Luther als Künstler in den Blick nimmt, ein Minibüchlein, in dem wir auf ganz elementare Weise die Geschichte von Martin Luther erzählen: Was sind seine Fragen? Wo findet er Antworten? Wie ist seine Rose entstanden? Und was hat das alles mit seiner Frau Katharina zu tun? (Übrigens haben beide vor genau 500 Jahren geheiratet!).

Die tollen Bilder in unserem Minibuch hat Konstanze Ebel aus Bonn gezeichnet; wer noch mehr von Konstanze sehen möchte, findet ihre Bilder, Skribbels und witzigen Reime auf ihrem Instagram-Account >> [@dichtungsding](#).

Neben Postkarte und Minibuch enthält die Wundertüte noch eine Papp-Lutherrose zum Ausmalen und Aufhängen, ein hautverträgliches Lutherrosen-Tattoo und ein Lied – Das Lied von Luthers Rose. Das könnt ihr nicht nur im Stream anhören und euch auf YouTube das Musikvideo dazu anschauen, ihr könnt es sogar selbst singen und spielen. Denn auf unserer Aktionswebsite findet ihr die Noten, Bandsheets usw. Apropos Website: All das findet ihr auf <https://luthersrose.liederpfarrer.de> – da haben wir ganz viel zusätzliches Material gesammelt, das ihr in Gottesdiensten und Kindergruppenstunden einsetzen könnt; zum Beispiel einen kompletten Gottesdienstentwurf für das Feiern mit Kindern und Familien,

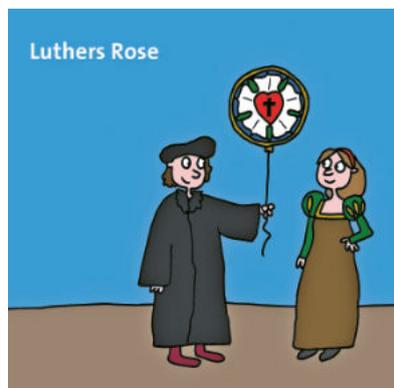


weitere Gebete und Texte wie Luthers Morgen- und Abendsegen in kindgerechter Form, Ausmalbilder und Fotos und noch einiges mehr. Auch verraten wir euch, wie man aus der Lutherrose eine Schnucker-Rose zum Naschen macht, die richtig lecker schmeckt!

Übrigens: Wenn ihr selbst Material dazu erstellt habt, lasst es uns gern zukommen! Dann nehmen wir es auf unserer Aktionswebsite mit auf und lassen den Materialpool noch größer werden!

Die Tüte „Luthers Rose“ könnt ihr im rheinischen Kirche mit Kindern-Shop >> <https://shop.kirchemitkindern.ekir.de/luthers-rose.html> zum Preis von 2,10 € bestellen.

*Bastian Basse*



## » Nikolaus, Bischof der Armen

### Eine Rückengeschichte

Rückengeschichten sind Geschichten, die mit den Fingern auf dem Rücken eines anderen erzählt werden. Sie sind eine schöne Möglichkeit, miteinander in Kontakt zu kommen, sich etwas Gutes zu tun und dabei vertraute Geschichten ganz neu und neue Geschichten ganz „hautnah“ zu erleben.

Voraussetzung ist, dass sich zwei Menschen zusammentun, die das auch möchten!

Da es um Berührung geht, ist das Angebot absolut freiwillig!

Wer nicht mitmachen möchte, muss nicht, sondern kann der Geschichte einfach so zuhören!

Wenn sich Paare gefunden haben, die mitmachen möchten, fragen sie sich gegenseitig, ob sie den Rücken der anderen Person anfassen dürfen.

Eine\*r ist Schreiber\*in und eine\*r ist die Tafel. Die Tafel setzt sich so hin, dass sie der anderen Person den Rücken zuwendet. Am besten schließt sie die Augen. Der\*die Schreiber\*in setzt sich so hin, dass er\*sie mit den Händen den Rücken der anderen Person gut erreichen kann.

Für die Tafel gilt: Lange Haare nach vorn machen, bei Kapuzenpullis die Kapuze aufsetzen.

Dann kann es losgehen. Ein\*e Mitarbeitende\*r erzählt die Geschichte und macht die Bewegungen in der Luft vor. Der\*die Schreiber\*in macht sie auf dem Rücken der anderen Person nach.

Bei kleinen Kindern können die Bewegungen in der Geschichte evtl. noch zusätzlich als Regieanweisung miterzählt werden (z.B. „Ein Mensch geht auf sein Feld. Und jetzt laufen zwei Finger über den Rücken.“).

#### Regeln, die zu Beginn gesagt werden müssen:

- Es wird nur der Rücken von den Schultern bis zur Taille angefasst!
- Es wird nicht gekitzelt, nicht gekniffen und nicht gehauen.
- Wenn jemand sehr kitzelig ist, müssen die Bewegungen etwas stärker ausgeführt werden.
- Wer keine Berührung möchte, muss nicht mitmachen, sondern kann einfach so der Geschichte zuhören!
- Wenn sich Paare gebildet haben, die mitmachen möchten, fragen sie sich vor Beginn gegenseitig, ob sie den Rücken der anderen Person anfassen dürfen.
- Auch während der Geschichte können Teilnehmende jederzeit aussteigen. Sie können der anderen Person dann einfach leise sagen „Stopp!“

Um sich miteinander bekannt zu machen, wischt der\*die Schreiber\*in erst einmal den Rücken der anderen Person wie eine Tafel ab.

Die Geschichte wird zweimal erzählt. Nach dem ersten Durchgang tauschen die Partner\*innen. Die Geschichte beim zweiten Mal bitte genauso langsam erzählen wie beim ersten Mal. Die Kinder erleben sie zweimal in ganz unterschiedlichen Rollen: einmal gestaltend, einmal erspürend.



Foto: geralt, pixabay.com

Was erzählt wird	Was gemacht wird
Nikolaus lernt <b>schreiben</b> , und jeden Tag kommen neue Wörter hinzu.	Mit einem Finger kleine Wellen nebeneinander malen.
Er <b>liest</b> die Geschichten aus dem Buch der Bücher, der Bibel.	Mit demselben Finger kleine Linien untereinander ziehen.
Bei seinem Hauslehrer lernt er auch das <b>Rechnen</b> .	Mit demselben Finger Zahlen nebeneinander malen.
Im Burghof <b>kämpft</b> er mit seinem Holzsword. Den Schwertkampf bringt ihm die Burgwache bei.	Mit beiden Handkanten mehrmals und versetzt sanft aufschlagen.
Aber am liebsten <b>spielt</b> er die Harfe. Auch das <b>übt</b> er jeden Tag.	Mit Fingern beider Hände von oben nach unten gleiten und zurück.
Nach diesen täglichen Aufgaben <b>läuft</b> Nikolaus in den großen Garten seiner Eltern.	Mit zwei Fingern zu den Schulterblättern tippeln.
Er <b>springt</b> und <b>hüpft</b> über die grünen Wiesen.	Mit zwei Fingern schneller über die Schulterblätter tippeln.
Er <b>freut</b> sich über die vielen, bunten Blumen.	Hände abwechselnd an verschiedenen Stellen auflegen.
Er <b>klettert</b> auf den Maulbeerbaum	Mit den Fingern einer Hand von unten nach oben tippeln.
Er <b>plantscht</b> im warmen Teich.	Mit den Händen patschen.
Und er <b>beobachtet</b> die Vögel.	Hände auf die Schultern legen.
Am Abend <b>geht</b> er müde in sein prachtvoll eingerichtetes Zimmer.	Mit zwei Fingern tippeln.
Glücklich <b>schläft</b> Nikolaus ein.	Mit einer Hand waagrecht über die Schulterblätter gleiten.
Doch eines Tages ist der junge Nikolaus für immer <b>allein</b> .	Einen Finger aufsetzen.
Er ist <b>unglücklich</b> , obwohl er der reichste Jüngling der Stadt Myra ist.	Mit dem Finger waagrecht eine Linie zeichnen.
Trost findet er beim <b>Lesen</b> in dem Buch der Bücher, der Bibel.	Mit einem Finger kleine Linien untereinander ziehen.

weiter >

Er fühlt sich einsam und fragt sich: „Was kann ich ohne Eltern tun?“

*Einen Finger aufsetzen*

Traurig schlendert er über die grünen Wiesen im großen Garten.

*Zwei Finger abwechselnd vorwärts schieben.*

Er trampelt ohne Freude über die Wiese, aber er bemerkt es nicht.

*Mit den Fäusten langsam trommeln.*

Die Vögel singen ihre Lieder, aber er hört es nicht.

*Mit einer Hand über die Schulterblätter gleiten.*

Er lehnt sich an den Kletterbaum und fängt an zu träumen.

*Hand auflegen und kurz ruhen.*

Tränen rollen über sein Gesicht.

*Mit den Fingern beider Hände von oben nach unten gleiten.*

Etwas später plantscht er lustlos durch den Bach.

*Mit den Händen langsam patschen.*

Auf der anderen Seite schlurft er an einer langen Mauer entlang.

*Zwei Finger abwechselnd vorwärts schieben.*

Plötzlich bleibt er stehen und lauscht.

*Einen Finger aufsetzen.*

Da ist ein Loch in der Mauer.

*Mit den Händen patschen.*

Auf der anderen Seite klopft eine Frau fröhlich einen Teppich aus.

*Mit den Händen schnell patschen.*

Da kommt ihr Vater mit hängendem Kopf auf sie zu.

*Mit zwei Fingern von einer Seite zur Mitte tippeln.*

Er tröstet seine Tochter: „Ich habe leider kein Geld für deine Hochzeit. Bitte, warte noch, meine Liebe!“

*Hände auf die Oberarme legen.*

Ohne weitere Worte kehrt er traurig zurück ins Haus.

*Mit zwei Fingern von der Mitte zur Seite tippeln.*

Auch die junge Frau ist traurig und klopft mühsam den Teppich aus.

*Mit den Händen langsam patschen.*

Tränen rollen ihr über die Wangen.

*Mit den Fingern beider Hände von oben nach unten gleiten.*

Plötzlich kommt dem Nikolaus eine Idee.	Einen Finger aufsetzen.
Schnell läuft er zurück in die Burg.	Mit zwei Fingern schnell über einen kurvenreichen Weg tippeln.
Später dann in sternenklarer Nacht schleicht er wieder zur Mauer.	Zwei Finger abwechselnd vorwärts schieben.
Heimlich wirft er einen Beutel voller Goldmünzen über die Mauer.	Faust aufsetzen.
Bald darauf geht Nikolaus auf die Hochzeit. Er ist eingeladen.	Mit zwei Fingern tippeln.
Dort geben sich die junge Nachbarin und ihr Mann die Hand.	Hände gleiten aufeinander zu, bis eine Hand auf die andere liegt.
Alle Gäste freuen sich und lachen miteinander.	Überall kleine Bogen malen.
Nikolaus schläft gut ein, denn keiner weiß, von wem das Geld ist.	Mit einer Hand waagrecht über die Schulterblätter gleiten.
Nikolaus hilft auch anderen. Aber er will nicht erkannt werden.	Hände gleiten aufeinander zu, bis eine Hand auf die andere liegt.
Eines Tages pilgert er zu Fuß ins Heilige Land nach Jerusalem.	Mit zwei Fingern langsam einen Weg von oben nach unten tippeln.
In den Herbergen erzählt Nikolaus gerne den anderen Gästen die Geschichten von Jesus.	Mit den Händen überall streicheln.
Dafür bekommt der Pilger Nikolaus vom Wirt umsonst etwas zu essen.	Eine Handkante links, andere rechts aufsetzen und zusammenführen.
Nach einem Jahr kehrt Nikolaus am Abend zurück nach Myra.	Mit zwei Fingern langsam einen Weg von unten nach oben tippeln.
Er betet in der dunklen Kirche.	Hände auflegen.
Plötzlich flammen Fackeln auf, und es wird hell in der Kirche.	Mit den Fingern beider Hände an verschiedenen Stellen kurz kralen.
Aus den Bänken kommen ein paar Leute aus Myra zu ihm.	Mit den Fingern beider Hände von verschiedenen Seiten zur Mitte tippeln.

*weiter >*

Nikolaus erschrickt: „Halt! Was ist hier los?“	Hand auflegen.
Die Menschen freuen sich. Der Stadtälteste ruft fröhlich:	Überall kleine Bogen malen.
„Vor Gott haben wir geschworen: Wer als Erster heute Nacht in die Kirche kommt, wird unser Bischof.“	Hände auf die Schultern legen.
Und so legen sie Nikolaus den Bischofs- mantel um.	Mit Händen von den Schultern bis zu den Oberar- men streichen.
Gemeinsam beten sie zu Gott.	Eine Handkante links, andere rechts aufsetzen und zusammenführen.
Nikolaus schenkt seine Burg, sein Land und sein Geld der Kirche.	Händerücken auf die Schulterblätter legen.
An die Gaben erinnern heute noch die geputzten Schuhe vor der Tür.	Mit den Fäusten langsam von unten nach oben gleiten.
Jedes Jahr freuen wir uns am Morgen über leckere Süßigkeiten.	Überall kleine Bogen malen.
An jedem 6. Dezember im Jahr denken wir an Nikolaus, an den Bischof der Armen.	Hände auf die Schultern legen.

Die Geschichte findet sich in der überarbeiteten und erweiterten Neuauflage „42 Rückengeschichten“ (s. S. 17), zu bestellen über den Kirche mit Kindern-Shop oder direkt über den QR-Code.



Ewald Schulz



## >> Weihnachten

# Der Fall „Stall“ – Die Weihnachtsdetektive auf dem Weg nach Bethlehem



### Worum geht's?

Der Fall „Stall“ ist ein interaktiver Stationenlauf für Kinder im Vor- und Grundschulalter.

Ziel ist es, die Kinder spielerisch und aktiv in die Weihnachtsgeschichte einzuführen.

An sechs Stationen können die wichtigsten Ereignisse aus der Geburtsgeschichte Jesu mit allen Sinnen erlebt, erforscht und ausprobiert werden.

### Vorbereitung

Wenn ihr den Fall „Stall“ im Gemeindehaus, in der Kirche, der Kita oder Grundschule durchführen wollt, ist eine gute Vorbereitung nötig. An jeder Station gibt es eine Aktivität (Rätsel, Spiel, Quiz o.ä.). Dabei bauen die Stationen aufeinander auf und können – je nach Bedarf – altersgerecht angepasst werden.

An jeder Station gibt es wichtige Informationen für die Kinder, die helfen, die jeweilige Aufgabe zu lösen. Diese Infos können selbstverständlich durch begleitende Teamer\*innen weitergegeben werden. Wenn Kinder die Stationen alleine durchlaufen und sich die Infos erarbeiten, müssen sie sicher lesen können.

### Ablauf

Der Fall „Stall“ startet mit einer gemeinsamen Begrüßung aller Kinder im Plenum. Führt die Kinder in die Zeit ein, in der sie als Detektive unterwegs sein werden und eine wichtige Mission zu erfüllen haben. Dann beginnt auch schon die Spurensuche.

Wenn mit größeren Kindergruppen (ab 8-10 Kindern) gearbeitet wird, teilt die Kinder in kleinere Gruppen ein. In diesen Gruppen werden die Kinder die Stationen Stück für Stück ablaufen. Am Ende kommen alle zu einem gemeinsamen Abschluss wieder zusammen.



### Station 1: Auf dem Weg nach ...?

#### Information:

*Maria und Josef wohnen eigentlich in Nazareth. Hier sind sie zu Hause. Aber nun will der Kaiser wissen, wie viele Menschen eigentlich in seinem Reich wohnen. Dazu muss jeder zurück in die Stadt, in der er geboren ist. Und so machen sich auch Maria und Josef auf den Weg. Obwohl Maria schwanger ist, müssen sie die weite Reise zurücklegen.*

*Aber wo ist Josef geboren? Findet es heraus!*

**Stationsaufgabe:** Landkarte puzzeln.

Die vorab in einzelne Puzzleteile zerschnittene Landkarte wird von den Kindern wieder zusammengesetzt.

**Material:** Landkarte (© Judith Koschel)



weiter >

## Station 2: Kein Platz in der Herberge

### Information:

*Richtig! Josef ist in Bethlehem geboren.*

*Aber Bethlehem ist voll! In den Straßen und Gassen wimmelt es nur so von Menschen. Und alle suchen ein Bett für die Nacht!*

*Maria und Josef klopfen an jede Tür. Aber überall heißt es: „Ausgebucht!“*

*„Wir sind voll!“ „Alle Betten belegt!“*

### Stationsaufgabe „Reise nach Bethlehem“

An der Station „Kein Platz in der Herberge“ wird das Spiel „Reise nach Bethlehem“ (Vorbild: „Reise nach Jerusalem“) gespielt.

In der Spielmitte werden Stühle aufgestellt. Es ist ein Stuhl weniger da als Kinder.

Die Kinder laufen zur Musik um die Stühle herum. Wenn die Musik endet, müssen die Kinder sich schnell einen Platz suchen. Ein Kind geht leer aus: Es ist kein Platz in der Herberge. Das Spiel wird so lange gespielt, bis nur noch ein Kind übrig ist und das Spiel gewonnen hat.

**Material:** Stühle, Musik

## Station 3: Der Stall

### Information:

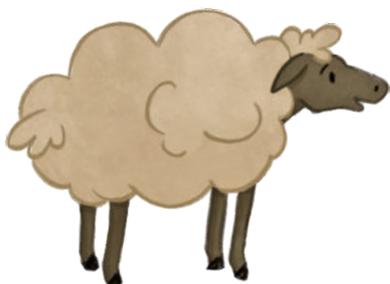
*Zum Glück hat ein Gasthof noch einen kleinen Stall zur Verfügung. Der ist zwar etwas ungemütlich, aber zur Not geht das auch. Der Stall liegt etwas außerhalb und ist von einigen Tieren bewohnt.*

***Doch welche Tiere sind das? Findet es heraus!***

### Stationsaufgabe: Was raschelt im Stroh?

In einen großen Karton wird jede Menge Stroh gefüllt. Im Stroh werden unterschiedlichste Tiere (Kamel, Krokodil, Huhn o.Ä.) versteckt. Die Kinder suchen die Tiere und müssen gemeinsam entscheiden, welche Tiere in der Weihnachtsgeschichte ihren Platz haben.

**Material:** Kiste voller Stroh, Tierfiguren (Schleich, Playmobil o.Ä.).



## Station 4: Die Hirten auf dem Feld

### Information:

*Während Maria drinnen im Stall ihr Kind zur Welt bringt, passiert Einiges draußen auf den Feldern. Die Hirten lagern nachts bei ihren Schafen, um sie zu beschützen und in der dunklen Nacht bei ihnen zu sein. Plötzlich wird es taghell! Und das mitten in der Nacht! Die Hirten reiben sich verschlafene Augen. Sie hören eine Stimme. Hell und klar? Wer spricht zu ihnen?*

**Material:** Stifte; Je ein Arbeitsblatt

Wer spricht hier?



## Station 5 a: Hört der Engel helle Lieder

### Information 5a:

*Draußen auf den Feldern sind die Hirten völlig fasziniert. Nach dem ersten Engel ist eine ganze Engelschar erschienen. Sie singen gemeinsam „Ehre sei Gott in der Höhe“, und die Nacht und die Dunkelheit ist von ihrem Gesang erfüllt.*

### Stationsaufgabe 5a:

Die Kinder liegen mit geschlossenen Augen (alternativ: Verdunklungsbrillen) und lauschen engelsgleicher Musik.

**Material:** Boxen/CD-Player o.ä., Musikstück

### Information 5b:

Die Hirten haben einen Engel gesehen.  
Aber da ist ja noch etwas ganz anderes. Seht ihr es auch?  
Ein ganz besonderer Stern leuchtet am Himmel!  
Er bewegt sich!  
Was hat das zu bedeuten?  
Der Stern weist den Weg zu einem ganz besonderen Ereignis, das in dieser Nacht passiert ist.

*Findet ihr ebenfalls besondere Sterne?  
Weisen sie euch auch einen Weg?*

### Stationsaufgabe 5b:

Die Kinder suchen nach Sternen, die in der Kirche/Gemeindehaus/Schule o.ä. versteckt sind. Auf den Sternen sind Markierungen, die – in der richtigen Reihenfolge – den Code für die nächste Station ergeben.

**Material:** mit Zahlen markierte Sterne

**Hinweis:** Für den erwachsenen Jesus sind Kinder später sehr wichtig.

Die „Kleinen“ sind für ihn das Wichtigste!

*Wenn ihr die Sterne in Jesu Sinn ordnet, erhaltet ihr den Zahlencode für die nächste Station.*

## Station 6: Die Weisen

### Information:

Auch ganz weit im Osten sehen drei Sterndeuter den besonderen Stern. Und wundern sich? Was hat das zu bedeuten? Sie sind sich sicher: Es wurde ein neuer König geboren!

Bepackt mit Geschenken machen sie sich auf den Weg und folgen dem Stern.

*Findet heraus, welche Geschenke Jesus zur Geburt bekommen hat.*

*Ein kleiner Hinweis: Die Sterne deuten euch den Weg!*



### Stationsaufgabe:

Die Kinder öffnen die Schatztruhe mit Hilfe des Sternencodes und erkunden die Geburtsgeschenke.

**Material:** Schatztruhe mit Vorhängeschloss, darin: etwas Goldenes, Weihrauch, Myrrhe

### Gemeinsamer Abschluss

Am Ende der Spurensuche treffen sich alle Kinder wieder an einem verabredeten Ort und können einander vom Erlebten berichten.

### Mögliche Impulsfragen:

- Welche Station hat dir am besten gefallen? Warum?
- Welche Station fandet ihr am kniffligsten? Warum?
- Die Weihnachtsgeschichte erzählt die Geschichte von Jesu Geburt. Wir erinnern uns daran, weil Jesus auch in unser Leben kommen will. Er ist auch für uns geboren. Ich frage mich: Wann und wo kannst du das manchmal spüren, dass Jesus bei dir ist?
- Gibt es einen Ort in der Geschichte, wo du dich selbst siehst? Warum?
- Die Advents- und Weihnachtszeit ist eine ganz besondere Zeit.

Ich frage mich: Wie bereitest du dich auf Weihnachten vor?

Was ist notwendig, damit es für dich Weihnachten werden kann?

### Wenn es der Zeitrahmen erlaubt:

- Kleine Advents- oder Weihnachtsandacht (Erzählen der Weihnachtsgeschichte, Singen von Advents- und Weihnachtsliedern, Gebet, Segen)
- Urkunde für alle Weihnachtsdetektive

Lisa J. Kregel



# Wundersame Weihnacht

## Ein Krippenspiel

### Personen

#### Himmlische Heerscharen

- Erzengel Barachiel
- Engel Lilly (*vorbildlich fröhlich und voller Verkündigungseifer*)
- Engel Lola (*bestensfalls skeptisch, eher gelangweilt-hoffnungslos, aber nicht bis ans Ende*)

- Engel Michaela • Engel Raphaela • Engel Gabriela

- Stern Stella • Stern Arabella
- Stern Esther • Stern Lyra

*Die Sterne haben alle einen Lichterketten-Stern bei sich. Für das Schlussbild werden die Sterne schräg übereinander gehalten, so dass ein großer Weihnachtsstern entsteht.*

#### Menschen in Bethlehem

- der Bote des Kaisers
- Johanna, eine Marktfrau
- Lukas, ein Straßenmusiker
- Bartholomäus, ein Blinder
- Jeremias, ein Bettler

#### die Hirten und Hirtinnen mit den Tieren

- Sem • Ham • Ruth • Martha

#### Im Stall von Bethlehem

- Maria • Josef

#### Im Hier und Heute

- ein Junge • ein Mädchen • ihre Mutter

### 1. Szene: im Himmel und überall

**Barachiel:** Himmlische Heerscharen: Tretet herzu!

*Engelschar kommt fröhlich angelaufen, Engel Lola eher gelangweilt.*

**Barachiel:** Merket auf: Gott im höchsten Thron schenkt seinen eingebornen Sohn.

**Engel Lola:** Dass der aber auch nie so reden kann, dass alle ihn verstehen.

**Engelschar:** Pschschschsch!!!

**Barachiel:** Wohlan: Nun jauchzet all ihr Frommen!

**Engelschar:** Hosianna, Hosianna!

**Engel Lola:** Was auch immer...

**Barachiel:** Gehet also hin und verkündiget die frohe Botschaft!

**Engelschar:** Gloria in excelsis deo!

**Engel Lola:** Ich geh wieder ins Bett.

**Engel Lilly:** Was ist denn mit dir?

**Engel Lola:** Ich weiß nicht, was das alles hier soll.

**Barachiel:** Meine Güte, so schwer ist das doch nicht! Du sollst in die Welt gehen und den Menschen sagen, dass Maria schwanger ist mit dem Sohn Gottes – und dass der bald geboren wird, checkst du das jetzt mal?

**Engel Lola:** Nö.

**Barachiel:** Wie nö? Was hast du denn nicht verstanden?

**Engel Lola:** Ich habe alles verstanden.

**Barachiel:** Dann also los jetzt!

**Engel Lola:** Nö.

**Barachiel:** Ich kann das hier nicht!

*Während er wütend nach hinten geht.*

Früher haben die Engel noch gemacht, was der Erzengel gesagt hat – diese Engel von heute, kein Respekt, keine Achtung. Ich hätte früher nie so mit einem Vorgesetzten gesprochen.

**Engel Lilly:** Wo ist denn dein Problem?

**Engel Lola:** Der Auftrag ist das Problem: Gott will seinen Sohn auf die Welt schicken? Wozu denn? Das ist total sinnlos und darum mache ich mir auch keine Arbeit damit.

**Engel Gabriela:** Wie jetzt – sinnlos?

**Engel Lola:** Keiner wird ihn willkommen heißen!

**Engel Michaela:** Dann gibt es jetzt keine frohe Botschaft?

**Engel Lola:** Niemand BRAUCHT so eine Botschaft!

**Engel Raphaela:** Dann gehen wir jetzt nicht los und frohlocken?

**Engel Lilly:** Doch, doch! Geht schon mal los und nehmt die Kleinen mit

*Zu Lola.*

Und du willst immer noch nicht?

**Engel Lola:** Nö!

In der Welt von heute will doch keiner mehr Gott willkommen heißen! Und warum sollen wir uns dann die ganze Mühe mit der frohen Botschaft machen? Ich frohlocke NICHT!

**Engel Lilly:** Komm mit, ich zeig dir mal was...

## 2. Szene – in Bethlehem

Jeremias und Bartholomäus sitzen auf dem Boden, Lukas steht bei ihnen und spielt Geige. Johanna geht mit einem Korb vorbei. Sie legt allen dreien ein Geldstück in die Schalen, die vor ihnen stehen. Engel Lilly und Engel Lola schauen von der Seite zu.

**Lukas:** Ich danke euch, liebe Frau.

**Jeremias:** Ja, Dank euch!

**Bartholomäus:** *Hat eine Stoffbinde vor den Augen.* Hat sie mir auch was gegeben?

**Jeremias:** Ja, ein Silberstück.

**Bartholomäus:** Na, viel ist das ja nicht gerade!

**Jeremias:** Sei still – sie ist doch noch da!

**Johanna:** Ist schon in Ordnung – ihr habt ja Recht. Wenn ich mehr hätte, würde ich auch mehr geben.

*weiter >*

Aber ich habe nicht mehr – es muss halt auch noch für meine Familie reichen.

**Lukas:** Wir wissen genau, wie schwer es gerade alle haben. Danke für das Silberstück.

**Bote:** *Kommt von der Seite.*  
Herhören! Alle herhören!  
Ich habe eine Botschaft vom Kaiser für euch alle!

**Bartholomäus:** Vom Kaiser – was der wohl will?

**Jeremias:** Bestimmt wieder irgendein Gesetz, das das Betteln verbietet.

**Lukas:** Oder die Straßenmusik.

**Johanna:** Es ist noch nie was Gutes aus Rom gekommen – am Ende geht es doch wieder nur ums Geld: Das Geld, das der Kaiser hat und wir nicht – und trotzdem will er noch mehr davon, damit wir noch weniger haben.

**Bote:** Unser erhabener Kaiser gibt euch Kund und zu Wissen: Alle Menschen in seinem Reich sollen sich eintragen lassen in Steuerlisten. Jeder muss dahin gehen, wo er geboren wurde und sich da in eine Liste eintragen lassen. Das ist Gesetz!

**Bartholomäus:** Was für eine Liste?

**Jeremias:** Eine Steuerliste!

**Lukas:** Der Kaiser will zählen, wie viele Leute in seinem Reich leben.

**Bartholomäus:** Und wozu?

**Johanna:** Damit er besser weiß, wie viel Geld er uns abknöpfen kann: Steuern eben.  
Er will für alles Geld haben: Wenn ich mein Gemüse in der Stadt verkaufe, dann muss ich bezahlen, um in die Stadt zu kommen und später für den Stand auf dem Markt, und am Ende muss ich auch noch etwas von dem abgeben, was ich verdient habe.

**Bartholomäus:** Aber das ist doch total ungerecht!

**Bote:** Schweigt still! Das hier ist nun Gesetz:

Jeder muss in die Stadt gehen, in der er geboren wurde und sich in die Steuerlisten eintragen lassen.

Wer das nicht tut, verstößt gegen das Gesetz und wird bestraft.

**Johanna:** Wahrscheinlich mit einer Geldstrafe.

**Jeremias:** Aber ich habe doch nichts!

**Bartholomäus:** Wie soll ich denn bis nach Kapernaum kommen? Ich bin blind!

**Lukas:** Ich muss sogar noch weiter.

**Johanna:** Das interessiert den Kaiser nicht. Wir interessieren ihn nicht.

**Lukas:** Mit den Armen kann er machen, was er will – keiner wird sich wehren.

**Engel Lola:** Die Armen! Sie haben nichts und müssen immer noch mehr geben.  
Keiner kümmert sich um sie.

**Engel Lilly:** *Winkt Stella zu. Stella kommt mit einem Stern und leuchtet den Menschen.*

**Stella:** Hey, ihr Leute – schaut einmal her: Ich leuchte! Ich leuchte nur für euch!

**Johanna:** Kommt, lasst uns gehen – es wird schon dunkel.

**Bartholomäus:** Dunkel? Ich spüre doch ganz deutlich das Licht auf meinem Gesicht!

**Jeremias:** Das ist nicht mehr die Sonne, Bartholomäus – der Abendstern ist aufgegangen.  
Er strahlt so hell.

**Stella:** *Während sie redet spielt Lukas auf der Geige.*  
Gott hat euch nicht vergessen. Ihr denkt, dass die Reichen alles dürfen und sich keiner um die Armen und Schwachen kümmert – aber das stimmt nicht. Gott hat euch lieb – und er wird zu euch kommen und für Gerechtigkeit sorgen!

**Johanna:** Wisst ihr, woran ich gerade denken muss?

Früher hat die alte Sarah immer erzählt: Einmal wird ein Licht am Himmel sein...

**Jeremias:** Da habe ich auch gerade dran gedacht: Und es wird leuchten bis auf die Erde.

**Bartholomäus:** Dann wird Gott selbst uns besuchen kommen.

**Johanna:** Weil Gott uns lieb hat. Genau das hat Sarah immer gesagt...

**Engel Lola:** Die Armen! Es muss doch mal einer kommen und ihnen helfen!!!

**Engel Lilly:** Komm weiter – ich will dir noch was zeigen!

### 3. Szene – unterwegs auf den Straßen vor Bethlehem

*Maria und Josef kommen den Gang entlang. Engel Lola und Engel Lilly gehen langsam hinter ihnen.*

**Engel Lola:** Was machen die zwei denn hier draußen? Die Frau kann ja kaum noch gehen!

**Engel Lilly:** Sie müssen nach Bethlehem und sich in die Steuerliste eintragen lassen. Erinnerst du dich? Gesetz des Kaisers!

**Engel Lola:** Himmlischer Stinkstiefel – was für ein herzloses Gesetz! Die Armen!

**Maria:** Josef, ich kann nicht mehr – ist es noch weit?

**Josef:** Gar nicht mehr weit, liebe Maria. Da vorne sind schon die Lichter von Bethlehem.

**Maria:** Ich möchte mich hinlegen.

**Josef:** Hier, setz dich kurz hin. Ich suche eine Herberge für uns.

*Maria setzt sich kurz auf eine Bank, Josef geht zu den Leuten von Bethlehem..*

Wissen Sie vielleicht, wo ich ein Zimmer finden kann?

**Lukas:** Nein, wirklich nicht – ich schlafe selbst auf der Straße.

**Josef:** Können Sie uns vielleicht helfen?

**Jeremias:** Das würde ich gern, aber bei mir ist es genau wie bei ihm.

**Bartholomäus:** Bei mir auch – tut mir wirklich leid!

**Josef:** Bitte – meine Frau ist schwanger, sie kann nicht mehr!

**Johanna:** Das ist ja furchtbar!  
Ein Zimmer habe ich leider auch nicht mehr – aber ich habe einen kleinen Stall.  
Der ist trocken und warm – und ich kann euch ein paar Decken geben.

**Josef:** Wunderbar, danke!

*Geht zu Maria.  
Komm, liebe Maria – hier können wir bleiben.  
Sie gehen zum Stall.*

**Maria:** Ich habe Angst.

**Engel Lola:** Die Frau ist noch so jung – und sie bekommt ein Kind. In einer fremden Stadt! Sie hat Angst! Wie gemein ist dieser Kaiser bitte?!

**Engel Lilly** *Winkt zu Arabella.*

**Arabella:** Hey, ihr zwei – schaut mal: Ich leuchte nur für euch!  
Ihr müsst keine Angst haben – Gott ist da!  
Er lässt euch nicht allein. Er ist euch ganz nah!

**Engel Lola:** Wie gut, dass sie das Licht haben.

**Engel Lilly:** *Winkt die Engel heran.*

**Barachiel:** So, die beiden sind schon da – dann stellt euch jetzt mal schön ordentlich hin, gleich geht es dann auch schon los.  
Herbei, o ihr Gläubigen!

*weiter >*

**Engel Gabriela:** Fröhlich triumphieret!

**Engel Raphaela:** O kommet, o kommet nach Bethlehem!

**Engel Michaela:** Sehet das Kindlein, uns zum Heil geboren!

**Engel Gabriela, Engel Raphaela und Engel Michaela:** O lasset uns anbeten den König!

**Engel Lola:** Wie jetzt – hier? Hier soll jetzt Gottes Sohn geboren werden? In dem Stall, bei den armen Leuten und unter dem gemeinen Kaiser? Warum denn?

**Engel Lilly:** Weil Gott sich das so ausgedacht hat.

**Engel Lola:** Aber...

**Engel Lilly:** Komm, ich zeige dir noch etwas.

**Engel Lola:** Ich verstehe das nicht – wirklich!

#### 4. Szene – auf den Feldern vor Bethlehem

*Die Hirtinnen und Hirten sitzen mit Schaf und Hund am Feuer  
Engel Lola und Engel Lilly kommen dazu.*

**Ham:** Hast du noch etwas, das wir essen können?

**Ruth:** Hier – ich habe noch ein Stück Brot. Aber iss es nicht auf, es muss für uns alle reichen.

**Ham:** Das ist ja total hart!

**Ruth:** Na und – du hast doch gute Zähne.

**Ham:** Es ist alt!

**Ruth:** Mehr habe ich nicht.

**Ham:** Habt ihr noch etwas?

**Sem:** Ne, ich habe auch nichts mehr.

**Martha:** Und was versteckst du da in deiner Tasche?

**Sem:** Nix – Finger weg von meinen Sachen!

**Martha:** Ich habe eben genau gesehen, dass du in einen Käse gebissen hast!

**Ham:** Hey – versteckst du Essen vor uns?

**Ruth:** Wir teilen hier!

**Ham:** Wir müssen zusammenhalten!

**Sem:** Ich habe nix – lasst mich in Ruhe!

*Dreht sich weg.*

**Ham:** Gut – das Brot allein macht uns vier nicht satt. Einer muss in die Stadt gehen.

**Martha:** Ich sicher nicht – letztes Mal haben die Kinder sogar mit Steinen nach mir geworfen.

**Ruth:** Sie haben Angst vor uns – wir sehen ja auch wirklich nicht besonders schön aus.

**Sem:** Ach was, Angst! Das sind einfach verzogene Gören. Sie bewerfen uns, und sie beschimpfen uns.

**Ham:** Das haben sie von ihren Eltern gelernt.

**Sem:** Ich gehe auch nicht in die Stadt.

**Ham:** Vielleicht reicht das Brot ja doch.

**Engel Lilly:** Siehst du?

**Engel Lola:** Die Armen: Keiner kann sie leiden. Sie haben Hunger und sind ganz allein hier draußen auf dem Feld ... Es ist kalt und ganz schön dunkel.

**Engel Lilly:** Sie brauchen Hoffnung!

*Engel Lilly winkt zu Esther.  
Esther kommt mit einem Stern und leuchtet den Hirten.*

**Esther:** Ihr Hirten! Schaut mal her – ich leuchte für euch! Nur für euch!

**Sem:** Schaut mal, da oben!

**Martha:** Ein Stern – wo kommt der denn her?

**Ham:** Eben war der noch nicht da.

**Ruth:** Und wie schön er strahlt!

**Esther:** Gott hat euch nicht vergessen! Er weiß, dass ihr traurig seid und denkt, dass euch keiner lieb hat. Aber das stimmt nicht: Gott hat euch lieb. Und er wird zu euch kommen!

**Ham:** Erinnerst du dich daran, was früher der alte Samuel immer erzählt hat?

**Ruth:** Genau daran habe ich auch gerade gedacht. Er hat immer gesagt: Einmal wird ein Licht am Himmel sein.

**Ham:** Und es wird leuchten bis auf die Erde.

**Ruth:** Dann wird Gott selbst uns besuchen kommen.

**Ham:** Weil Gott uns lieb hat. Genau das hat Samuel immer gesagt.

**Sem:** So ein Blödsinn, das ist einfach nur ein Stern. Und gleich ist der auch wieder hinter einer Wolke verschwunden.

**Martha:** Ich hoffe, er bleibt da.

**Engel Lilly:** Und – willst du, dass der Stern verschwindet?

**Engel Lola:** Nein – sie brauchen doch Hoffnung!

**Engel Lilly:** Stimmt genau! Komm weiter!

## 5. Szene – Heute

*Junge und Mädchen stehen auf einem kleinen Podest.*

*Engel Lola und Engel Lilly beobachten.*

**Mädchen:** Nun komm doch endlich! Mama hat schon dreimal gerufen.

**Junge:** Ich muss das hier noch machen!

**Mädchen:** Manno – du machst ja echt Hausaufgaben! Es sind doch Ferien!

**Junge:** Weiß ich.

**Mädchen:** Warte mal – du machst ja gar keine Hausaufgaben! Du guckst ja aufs Handy! Ich rufe jetzt Mama!  
Mama! Tim guckst dauernd auf das Handy!

**Mutter:** Nicht streiten heute – es ist immerhin Weihnachten!

**Mädchen:** Aber Tim kommt nicht und guckt immer.

**Junge:** Ich mach hier ein Schulprojekt. Wir sollen Nachrichten gucken – am besten jeden Tag.

**Mädchen:** Oh ne, heute nicht!  
Erst mal ist das total langweilig!  
Und außerdem ist das immer so traurig. Heute soll es nicht traurig sein.

**Junge:** Du bist einfach noch zu klein, verstehst das alles nicht.

**Mädchen:** Wohl! In den Nachrichten kommt immer nur, dass alles doof ist. Alles ist ungerecht, die Leute haben Angst und leben ohne Hoffnung. Ne, das ist nicht schön – und heute soll es schön sein. Stimmt doch Mama?

**Junge:** Mama, sag ihr, dass ich Recht habe: Nachrichten sind wichtig!

**Mädchen:** Sag ihm, dass ICH Recht habe: Heute soll es schön sein und ohne Ungerechtigkeit und Angst und Streit und so...

**Junge:** Und warum streitest du dann?

**Mädchen:** DU streitest doch!

**Engel Lola:** Na bitte – ich hatte Recht: Gott kann so oft zu Besuch kommen, wie er will: Die Menschen streiten sich weiter.

*weiter >*

**Engel Lilly:** Ja – stimmt leider.

**Engel Lola:** Und hast du gesehen, was der Junge da alles aufschreibt?  
Immer noch so viel Ungerechtigkeit, immer noch Angst und Hoffnungslosigkeit.

**Engel Lilly:** Ja – stimmt leider auch.

**Engel Lola:** Und genau darum wollte ich nicht los: Ich habe doch gleich gesagt – Die Welt WILL Gott gar nicht willkommen heißen – keiner will unsere Botschaft.

**Mutter:** Habe ich euch eigentlich schon von den Sternen erzählt?

**Junge:** Boah Mama, schon tausendmal.

**Engel Lilly**      *Winkt und Lyra kommt und leuchtet über Tim und Pauline.*

**Mädchen:** Ein Stern am Himmel ist sehr sehr weit weg von uns. Er leuchtet viele viele Kilometer entfernt im Weltall.  
Und da draußen, im kalten und unendlich weiten All – da schickt er sein Licht los zu uns auf die Erde

**Junge:** Ob der Stern weiß, dass sein Licht so lange braucht, bis es hier ankommt?

**Mutter:** Vielleicht...  
Viele Kilometer weit muss das Licht durch die Dunkelheit und Kälte des Weltalls reisen. Und dafür braucht das Sternenlicht sogar mehrere Jahre.

**Junge:** Ich weiß nicht, ob ich als Stern dazu Lust hätte: Immer gegen das Dunkel und das Kalte leuchten.

**Engel Lola:** Immer gegen Ungerechtigkeit und Angst „anbotschaften“.

**Mutter:** Aber was wäre, wenn der Stern einfach sagen würde:  
Nö – ist mir zu kalt, ich leuchte nicht!

Was wäre, wenn der Stern sagt:  
Nö – der Weg ist zu weit!  
Macht alles keinen Sinn.  
Mich sieht eh keiner...

**Engel Lilly:** Ganz genau – was wäre dann?

**Junge:** Es wäre ganz schön dunkel auf der Erde.

**Engel Lola:** Stimmt.

**Mädchen:** Dann wäre kein einziger Stern am Himmel.

**Lyra:** Hey! Ich leuchte aber!  
Es ist nicht dunkel: ICH BIN DOCH DA!!!  
Und ich bleibe auch da – da kann ich sehr hartnäckig sein!

**Mutter:** Der Stern leuchtet.  
Wie es die Sterne schon seit vielen Jahren tun. Und Jahrhunderten. Und Jahrtausenden. Seit Gott die Sterne ins Weltall gesetzt hat, leuchten sie.

Sie leuchten für alle, die denken, dass keiner sie lieb hat.

*Esther kommt dazu, die Hirten und Tiere folgen ihr.*

Sie leuchten für alle, die Angst haben.

*Arabella kommt dazu, Maria, Josef und das Baby sind auch dabei.*

Sie leuchten für alle, die denken, dass nur die Reichen gewinnen und die Armen leer ausgehen.

*Stella kommt dazu, die Leute aus Bethlehem folgen ihr.*

Sie leuchten für dich – und für mich.

*Die Sterne fügen sich zu einem großen Stern zusammen.*

Weil Gott uns besuchen kommt.  
Weil Gott uns lieb hat.

*Merle und Heidrun Viehweg*

# Die Weihnachtsgeschichte mit Bildern zu Holz-Krippenfiguren

## Einleitung:

Diese Geschichte wurde mit Sprecher\*innen gelesen. Dazu wurden Fotos per Powerpoint auf der Leinwand gezeigt. Die Bilder können mit je eigenen Krippen selbst gestaltet und fotografiert werden. Es ist aber auch möglich die Original-Powerpointpräsentation mit den von mir gestalteten und fotografierten Bildern über [silke.wipperfuerth@ekir.de](mailto:silke.wipperfuerth@ekir.de) zu erhalten.

### (Bild 1): Maria und Joseph mit Esel im Grünen unterwegs

**Erzähler\*in\*in:** Jetzt erzählen wir euch die wunderbare Geschichte von der Geburt des Jesuskindes vor gut 2000 Jahren weit, wie weg von hier im Lande Israel. Der Zimmermann Joseph ist mit Maria, seiner Frau unterwegs auf einer langen Wanderung. Es ist ein weiter Weg vom Wohnort der beiden, Nazareth, bis nach Bethlehem, dem Geburtsort von Joseph. Am liebsten hätten sie diese Reise gar nicht gemacht, denn Maria ist schwanger. Dann ist das Reisen besonders anstrengend.

### (Bild 2): Portraitaufnahme von Maria

**Maria:** Ach Joseph, ich bin soooo müde. Mir tun alle Knochen weh von dem langen Weg. Wenn wir nicht bald einen Platz zum Ausruhen finden oder in Bethlehem ankommen, dann weiß ich nicht, wie es weitergehen soll. Ich habe das Gefühl, es dauert nicht mehr lange bis zur Geburt von meinem Kind. Warum mussten wir auch diese Reise nach Bethlehem machen!!!

### (Bild 3): Portraitaufnahme von Joseph

**Joseph:** Ach Maria, ich kann dich ja verstehen. Ich wäre auch lieber in Nazareth geblieben. Aber du weißt genau, dass wir keine Wahl hatten. Der Befehl des Kaisers Augustus war eindeutig. Weil er die Menschen in seinem Reich zählen will, muss sich jedes Familienoberhaupt in seinem Geburtsort eintragen lassen. Und ich bin nun mal in Bethlehem geboren. Es wird hart bestraft, wenn man das nicht macht. Aber tröste dich, es ist nicht mehr weit. Wir sind bald da!

### (Bild 4): Maria und Joseph von hinten, mit Blick auf die Häuschen

**Erzähler\*in:** Und tatsächlich, schon bald sind die ersten Häuser von Bethlehem zu sehen. Es ist wirklich nicht mehr weit.

**Maria:** Ach wie gut, du hast recht. Wir sind wirklich bald da. Wie freue ich mich jetzt auf ein gutes Essen und in der Nacht ein warmes und weiches Bett.

**Joseph:** Dann lass uns mal schauen, in welchem der Gasthäuser wir ein Zimmer für uns finden.



[weiter >](#)



**(Bild 5): Maria und Joseph neben Haus 1**

**Erzähler\*in:** Ein Zimmer für die Nacht zu finden war aber überhaupt nicht leicht. Im Gegenteil, Maria und Joseph mussten schnell merken, dass die Gasthäuser in Bethlehem überfüllt waren. Schon an der ersten Tür klopfen sie vergeblich.

**Joseph:** Das war schon mal nichts. Hast du die vielen Bündel im Vorraum gesehen. Hier war wirklich kein Zimmer mehr frei.

**Maria:** Der Wirt hat gesagt, bei den anderen Gasthäusern sieht es genauso aus. Meinst du, dass das stimmt? Das wäre ja schrecklich! Ich kann einfach nicht mehr weiter.

**Joseph:** Wir müssen es einfach weiter versuchen. Vielleicht haben wir ja doch noch Glück.



**(Bild 6): Maria und Joseph neben Haus 2**

**Erzähler\*in:** Auch beim zweiten Gasthaus haben die beiden kein Glück. Wieder werden sie abgewiesen.

**Joseph:** Hier ist also auch alles voll. Das war ja schon zu befürchten.

**Maria:** Wie unfreundlich der Besitzer des Gasthauses war. Wir haben doch ganz höflich gefragt.

**Joseph:** Stimmt, der war echt grantig. Aber es ist ja auch wirklich unglaublich viel los hier in Bethlehem. Da hat er einfach zu viel zu tun.

**Maria:** Das mag ja sein, nett, dass du Verständnis hast. Aber das hilft uns jetzt auch nicht weiter. Wir haben immer noch keine Unterkunft. Und: Joseph, wir müssen einfach etwas finden. Das Kind wird heute Nacht zur Welt kommen. Ich spüre das ganz deutlich.

**(Bild 7): in Bethlehem**

**Erzähler\*in:** Joseph ist schon ganz verzweifelt. Er weiß gerade nicht, was er tun soll. Wenn das Kind wirklich in dieser Nacht geboren wird, dann brauchen er und Maria einfach dringend ein Dach über dem Kopf. Aber wenn doch alle Gasthäuser schon überfüllt sind, wie soll das gehen? Da fällt ihm etwas ein.

**Joseph:** Maria, am Ortsrand, ganz da hinten. Da gibt es noch weiteres Gasthaus. Wir müssen es einfach ausprobieren und hoffen.



**(Bild 8): Maria und Joseph, weit im Hintergrund Haus 3, das schwarze**

**Erzähler\*in:** Ja, da war noch das Gasthaus am Ortsrand. Doch auch da hatten sie kein Glück. Alles war belegt. Wie hätte es auch anders sein können. Doch dieses Mal war der Wirt freundlich und er hatte Mitleid mit den beiden und er konnte helfen. Denn er hatte noch einen Viehstall ein paar Schritte entfernt, in dem Maria und Joseph unterkommen konnten.



**(Bild 9): Maria und Joseph, der Stall, darin der Ochse und ein Esel, noch etwas weiter weg.**

**Joseph:** Schau Maria, da ist der Stall, von dem der freundliche Hausherr gesprochen hat. Natürlich ist es kein schönes Zimmer mit einem Bett. Aber wir haben wenigstens ein Dach über dem Kopf und mit dem Stroh können wir eine weiche Unterlage machen.

**Maria:** (seufzt) Ja, schon gut, besser als nichts. Es wird dann auch wenigstens warm sein. Die Tiere werden genug Wärme ausstrahlen. Und unser Esel findet da auch einen Platz.

**(Bild 10 + 11 + 12): Maria und Joseph im Stall erst mit leerer Krippe, dann Detail-Aufnahme mit dem Kind in der Krippe, dann Maria und Joseph mit dem Kind.**

**Erzähler\*in:** Tatsächlich wurde in diesem Stall in dieser besonderen Nacht Marias Kind geboren, ihr Sohn Jesus. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in die Futterkrippe. Stolz und erleichtert schaute Maria auf ihr Kind und erinnerte sich, wie der Engel ihr diese Geburt und dieses Kind vorausgesagt hatte. Das Kind, in dem Gott zur Welt kommt.

PAUSE/LIED/MUSIK

**(Bild 13 + 14 + 15): Hirten mit ihren Tieren im Grünen; jeweils ein Hirte im Portrait**

**Erzähler\*in:** In dieser Nacht, als das Kind geboren wurde, waren in der Nähe von Bethlehem Viehirten mit ihren Tieren auf dem Feld. Sie konnten nicht schlafen, denn sie mussten auf die Schafen und Ziegen aufpassen, damit kein wildes Tier sie überfiel oder eines weglief. Um trotz Müdigkeit wach zu bleiben, unterhielten sie sich.

**Hirte 1:** Ach, diese Nacht will einfach nicht vorbei gehen. Aber jetzt ist wenigstens Ruhe rundum. Was da heute auf den Wegen nach Bethlehem viele Menschen unterwegs waren, das war echt unheimlich.

**Hirte 2:** Alles wegen der Volkszählung. Wenn wenigstens mal einer von denen ein nettes Wort für uns gehabt hätte, aber nein, die behandeln uns genauso schlimm wie die Dorfbewohner. Jeder denkt, wir Hirten sind wilde, schlimme Gesellen. Dabei sind wir doch einfach nur ganz einfache Menschen, die die Tiere von den Reichen hüten und dafür nur wenig Geld bekommen. Reicht kaum zum Leben. Das wird sich wohl nie ändern.

**Hirte 1:** (seufzt) Ja, keiner will so recht was mit uns zu tun haben. Mein Großvater hat immer von Gottes Retter gesprochen, der eines Tages kommen wird, auch für uns arme Hirten. Das wäre schön, aber bisher ist alles beim Alten geblieben.

**(Bild 16): Der Engel im Portrait**

**Erzähler\*in:** Auf einmal wird es auf dem Feld, wo die Hirten sind, taghell und ein Engel, ein Bote Gottes, steht vor ihnen. Im ersten Moment sind die Hirten furchtbar erschrocken, doch dann erklingt die Stimme des Engels und sie hören staunend, was er ihnen zu sagen hat.

**(Bild 17): Verkündigung des Engels**

**Engel:** Fürchtet euch nicht! Ich habe euch eine große Freude und eine gute Nachricht zu überbringen, für euch und für das ganze Volk. Heute Nacht ist der Heiland geboren, der von Gott gesandte Retter für die Menschen und die Welt. Macht euch auf nach Bethlehem, dort werdet ihr ihn finden. Und daran werdet ihr ihn erkennen: Es ist ein kleines Kind, ein



[weiter >](#)



neugeborenes Baby, geboren in einem Stall. Es liegt dort in der Futterkrippe bei seinen Eltern.

**Erzähler\*in:** *Als der Engel seine Nachricht verkündet hatte, war auf einmal rund um die Hirten wunderschöne Engelsmusik.*

MUSIK: Gloria in Excelsis

**(Bild 18): Der Engel weist auf Bethlehem hin**

**Erzähler\*in:** *Kaum war die schöne Engelsmusik verklungen, da wurden die Hirten ganz aufgeregt.*

**Hirte 1:** Das war ja ein wunderbares Erlebnis. Ein Engel von Gott, das werde ich nie vergessen.

**Hirte 2:** Ja, unglaublich schön. Komm, wir müssen unbedingt nach Bethlehem, um zu sehen, ob stimmt, was der Engel gesagt hat.

**Hirte 1:** Du meinst, ob das Kind von Gott wirklich dort geboren ist? Ja, das müssen wir unbedingt sehen. Lass uns nachschauen.



**(Bild 19 + 20): Hirten am Stall**

**Erzähler\*in:** *So schnell sie konnten, liefen die beiden nach Bethlehem und suchten nach dem Stall mit dem Kind. Ihre Schafe und Ziegen konnten kaum hinterherkommen. Am Stall angekommen, näherten sich die Hirten aber ganz vorsichtig, um niemanden zu erschrecken.*

**Maria:** Kommt nur herein und schaut. Das ist Jesus, mein kleiner Sohn.

**Hirte 2:** Das ist das Kind, von dem der Engel gesprochen hat, das spüre ich sofort.

**Hirte 1:** Ja, schau nur, wie wunderbar! Davon müssen wir allen erzählen, denen wir begegnen. Endlich ist Gottes Versprechen erfüllt, dass er uns den Retter schickt. Wer hätte das gedacht, als kleines Kind.

**Erzähler\*in:** *So brachen die Hirten bald wieder auf und kehrten an ihren Lagerplatz zurück. Aber jedem, dem sie begegneten, erzählten sie von dem Kind Gottes, das sie gesehen hatten.*

LIED/MUSIK/PAUSE

**(Bild 21): Drei Könige**

**Erzähler\*in:** *Viele von euch wissen, mit dem Besuch der Hirten war die Geschichte noch nicht zu Ende. Weit entfernt, in einem fremden Land lebten damals drei besondere Männer. Sie waren sehr klug, sehr einflussreich und wurden angesehen wie Könige. Denn sie konnten den Sternenhimmel nicht nur sehen, sondern auch die Bedeutung der Sterne erklären.*

**(Bild 22 + 23): Stern und drei Weise, sie beraten**

**Erzähler\*in:** *Eines Tages machten die drei Männer eine Aufsehen erregende Entdeckung am nächtlichen Sternenhimmel.*

**König 1:** Habt ihr das gesehen? Da ist ein neuer Stern erschienen, dort im Südosten. So einen großen Stern habe ich noch nie gesehen. Was hat das wohl zu bedeuten?

**König 2:** Ich habe ihn auch gesehen. Er strahlt viel heller als die anderen



Sterne. Und ist euch aufgefallen, er bewegt sich, er bleibt nicht an einer Stelle stehen.

**König 3:** Das ist auf jeden Fall ein Zeichen für ein besonderes Ereignis. Ich habe davon in den alten Schriften gelesen. Wenn so ein Stern erscheint, dann ist das ein Gottesstern.

**(Bild 24): Drei Weise, alle Köpfe zusammen**

**König 2:** Wir müssen unbedingt nachsehen, wohin der Stern sich bewegt. Ich muss das unbedingt wissen.

**König 1:** Ja, da bin ich dabei. Wenn es wirklich so ein besonderer Stern ist, dann finden wir dort, wo er hingeht, bestimmt ein besonderes Königskind. Das will ich einfach herausfinden.

**König 3:** Keine Frage, das müssen wir machen. Egal, wohin es geht: wir folgen diesem Stern.

**(Bild 25): Drei Weise mit den Kamelen unterwegs**

**Erzähler\*in:** *Es wurde eine lange und sehr weite Reise für die drei. Sie wanderten über Berge und durch Wüsten, aber immer folgten sie dem Stern. Nur einmal ließen sie sich täuschen und dachten, wie wären angekommen. Der Palast des Königs Herodes in Jerusalem, das schien ihnen der richtige Ort für die Geburt des besonderen Königskindes. Aber sie merkten bald, dass Herodes Böses im Sinn hatte und hier kein Ort für dieses Kind war. So kamen sie schließlich in Bethlehem an und sahen, dass der Stern über dem einfachen Stall stehen geblieben war. Als sie näher traten, merkten sie sofort: Hier sind wir richtig.*

**(Bild 26): Drei Weise am Stall**

**König 3:** Schaut nur, dort ist das besondere Königskind. Es ist Gottes Kind, kein König in einem normalen Palast, sondern einfach ein kleiner, wunderbarer Mensch.

**König 2:** So also will Gott zu uns Menschen kommen. Das ist wirklich ein Wunder.

**König 1:** Bei diesem Kind können ALLE Menschen die Liebe Gottes entdecken, nicht nur die Mächtigen und die Reichen. Das ist eine wirklich gute Nachricht für die ganze Welt.

**(Bild 27): Könige mit den Geschenken**

**Erzähler\*in:** *Die drei gelehrten und weitgereisten Männer traten noch näher und überreichten dem Kind ihre Geschenke, die sie mitgebracht hatten: Gold, Weihrauch und Myrrhe; Geschenke für einen neugeborenen König; Geschenke für diesen besonderen König, den Retter der Welt.*

**(Bild 28): Stall mit allen; Totale**

**Erzähler\*in:** *Von diesem Abend an wurde diese besondere Geschichte immer wieder neu erzählt, immer weiter jedem, der sie hören will und kann: Die Geschichte von Gottes Kind auf Erden, dem Friedenskönig, der Hoffnung für jeden und jede von uns.*

Silke Wipperfürth



## » Familienkirche zu Karneval

### Es soll Konfetti für dich regnen. Du bist wunderbar gemacht.

Die Familienkirche findet einmal im Monat am Sonntagmorgen statt. Wir beginnen mit einem Frühstück, und dann feiern wir zusammen Gottesdienst. Es kommen Familien mit Kindern, aber auch immer einige andere Gemeindeglieder. Die Familienkirche wird im Team vorbereitet und durchgeführt. In diesem Jahr feierten wir am Karnevalssonntag, es passt aber auch in den Wochen davor. Die Kinder kamen verkleidet.

#### Eingangsmusik

#### Begrüßung

#### Eingangsvotum mit Kerzen

Die erste Kerze zünden wir an für Gott, der uns das Leben gegeben hat. Zu ihm kehrt es wieder zurück. Wir singen:

#### Lied:

*Du bist da, wo Menschen leben. Du bist da, wo Leben ist (KKL S. 37)*

Die zweite Kerze zünden wir an für Jesus, der uns gezeit hat, dass Gott uns liebt und wie wir liebevoll miteinander umgehen können.

Wir singen: Du bist da, wo Menschen lieben. Du bist da, wo Liebe ist.

Die dritte Kerze zünden wir an für den Heiligen Geist. Durch ihn gehören wir zusammen, er hilft uns zu glauben und zu verstehen und macht uns Mut und Hoffnung.

Wir singen: Du bist da, wo Menschen hoffen. Du bist da, wo Hoffnung ist.

Und so sind wir hier zusammen im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Und das ihr alle hier seid, dass ist ...

#### Lied:

*Einfach spitze, dass du da bist – alles Strophen (LHE 348)*

#### Psalmgebet: Psalm 139 i.A.

HERR, du erforschest mich und kennest mich.

Ich sitze oder stehe auf, so weißt du es; du verstehst meine Gedanken von ferne.

Ich gehe oder liege, so bist du um mich und siehst alle meine Wege.

Denn siehe, es ist kein Wort auf meiner Zunge, das du, HERR, nicht schon wüsstest.

Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir.

Denn du hast meine Nieren bereitet und hast mich gebildet im Mutterleibe.

Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin; wunderbar sind deine Werke; das erkennt meine Seele.

Amen

#### Lied:

*Gott mag Kinder (LHE 361)*

#### Geschichte:

Bilderbuch: Dully und Dax, die kleine Motte, die davon träumte, anders zu sein. (Kiesenbeck 2022) Vorgelesen als Bilderbuchkino.

#### Lied:

*Bist du groß oder bist du klein (KKL S. 26f)*

#### Pfarrer\*in:

Ihr Lieben!

Mal ganz anders sein.

Ausprobieren kann man das.

Heute sind hier Prinzessinnen, Fußballer und Fußballerinnen, Supermänner und Superfrauen.

Toll, dass man an Karneval mal jemand ganz anderes sein kann und sich verkleiden kann.

So tun kann, als sei man kleiner oder größer, stärker oder schwächer, bunter oder gefährlicher ...

Und wie gut, wenn man in allem weiß:

So wie ich bin, bin ich wunderbar.

Und genau richtig.

Denn so hat Gott mich gemacht.

So will mich Gott.

Und so bin ich wunderbar!

Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin.

So beten wir heute und morgen und jeden Tag.

Amen

**Lied:**   
*Vergiss es nie (LHE 353)*

**Aktion/Stationen:**

Konfetti-Kanonen basteln (Klorollen, Wachsmalstifte, Washi-Tape, Luftballons, Konfetti).

Nebenraum: Spiele (Stopptanz, Luftballontanz).

Erwachsene: Gespräch und Herzen mit Nachrichten, was an dem/der anderen wunderbar ist.

**Lied (Box):**   
*Mark Forster: Es soll Konfetti für dich regnen.*

Kinder stehen und tanzen in der Mitte, Eltern und Erwachsene mit den Konfettikanonen stehen im Kreis.

**Fürbitten / Vaterunser**

**Lied:**   
*Gott, dein guter Segen (LHE 364)*

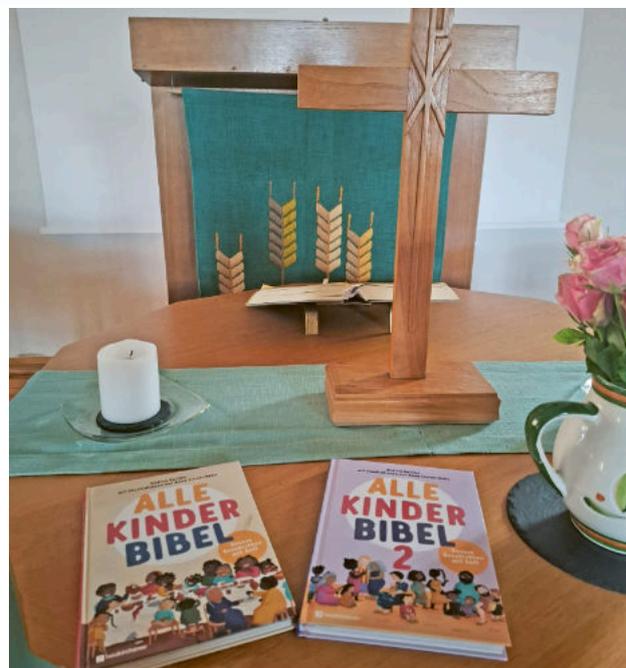
**Segen / Musik zum Schluss**

*Katharina Pött*

## >> Bibellese-Nacht mit Geschichten aus der Alle Kinder Bibel (Teil 1 und Teil 2)

Mehrere Gemeinden in unserem Kirchenkreis veranstalten regelmäßig Bibellesenächte für Kinder. Auch wir bieten dieses Format alle zwei Jahre an (bisher mit den Geschichten aus der Neukirchner Kinder Bibel). Es ist ein Angebot für Grundschulkinder, in der Kirche (oder im Gemeindehaus) zu übernachten und Geschichten aus der Kinderbibel vorgelesen zu bekommen. Interessierte Menschen aus der Gemeinde lesen diese Geschichten vor.

In diesem Jahr haben wir die Bibellese-Nacht mit den Geschichten der Alle Kinder Bibel gestaltet. Ein riesiges Dankeschön an den Neukirchner Verlag, der uns drei Tage vor Veröffentlichung den 2. Band als Belegexemplar zur Verfügung gestellt hat, so dass wir genügend Geschichten hatten, um die Nacht zu gestalten.



Grundlage bilden die Geschichten aus Band 1. Wir haben sie durch einige Geschichten aus Band 2 ergänzt.

**Hier der Ablauf:**

<b>18.00 Uhr</b>	Ankommen der Kinder im Kirchoraum	Begrüßung, Kennenlernspiel, Hinweise zum Ablauf, Regeln.	
<b>18.30 Uhr</b>	Betten (Matratzen, Schlafsäcke etc.) aufstellen und es sich gemütlich machen.		
<b>18.45 Uhr</b>	Band 1, S.10-23	Stoffsäckchen werden verteilt und am Basteltisch zur Schöpfung gestaltet.	In den Säckchen werden die Mitgebsel gesammelt.
<b>19.15 Uhr</b>	<b>Gemeinsames Essen</b>		

*weiter >*

<b>19.45 Uhr</b>	<b>Bettfertig machen, Zähne putzen</b>		
<b>20.10 Uhr</b>	Ein Schiffshaus voller Tiere Band 1, S. 24-32		Prismen, die Regenbögen machen
	Ein Lachzelt und ein Engel in der Wüste Band 1, S. 34-40		Engel- Anhänger
<b>20.20 Uhr</b>	Linsensuppe und geklauter Segen Himmelsleiter und Versöhnung Ein Kind wird verkauft, Josef träumt, Hungersnot Band 2, 12-25		Kleine Holzleitern
<b>20.35 Uhr</b>	Mutige Frauen, ein kluges Mädchen und ein Schilfjunge Mose und das Feuerwunder – Der brennende Dornbusch Mose und das Meerwunder Mose und die Steintafeln Band 1, S. 44-55 Mose hält eine letzte Rede Band 2, S. 29		10 Gebote in einer Streichholzsachtel
<b>20.55 Uhr</b>	Die mutige Rut Band 1, S. 58-59		Säckchen mit Weizenkörnern
<b>21.00 Uhr</b>	<b>Pause – Trinken und noch mal gemütlich machen</b>		
<b>21.15 Uhr</b>	Prophet*innen Der Friedenstraum von Jesaja Amos Band 2, S. 30-38 Jeremia hat Gottes Wörter im Mund Nabots Weinberg Band 1, S. 60-62		Kleine Friedenstauben
<b>21.25 Uhr</b>	Washti und das Widerwort Ester wird Königin Ester rettet ein ganzes Volk Band 2, S. 40-47		Krone
<b>21.35 Uhr</b>	Jona will sich vor Gott verstecken Jona betet zu Gott Jona versteht die Welt nicht mehr Band 2, S. 50-58		
<b>21.45 Uhr</b>	<b>Ggf. Toiletten-Pause</b>		
<b>21.55 Uhr</b>	Einführung Evangelien Band 2, S. 62-63 Eine Geschichte von Jesu Geburt Band 1, S. 70-71 Eine andere Geschichte von Jesu Geburt Band 1, S. 74-75 Tempelkind Band 2, S. 70-71		Schaf Stern
<b>22.10 Uhr</b>	Jesus, der Mond, die Eidechse und die Kinder Bartimäus, die Biene und das Licht Band 1, S. 76-83		Herz Biene

<b>22.25 Uhr</b>	Jesus Rede vom Berg hinab Band 1, 76-77 Das Festessen im Himmel Band 1, S. 86-87	Schokolade
<b>22.35 Uhr</b>	Jesus lernt etwas Der reiche Mann Band 2, S. 78-80	Stopfnadel (stumpf)
<b>22.45 Uhr</b>	Zwei zauberhafte Schwestern Band 2, 83-85 Zachäus im Lächelmantel Band, S. 88-89	Stoff mit Smileys
<b>Wenn noch viele wach sind</b>	Die wutmutige Witwe Der Brunnen Zwei Fische und fünf Brote Jesus und das Verurteilen Jesus weint Band 2, S. 86-101	Holzfischchen
<b>22.55 Uhr 23.15 Uhr</b>	Jesus stirbt Jesus lebt Band 1, S. 90-95	Stein
<b>23.15 Uhr 23.30 Uhr</b>	Die Immer-Aufgabe Band 2, 106-107 Windsprache und Wunderregen Band 1, S. 98	Windmühlen (Bauteile, die am nächsten Morgen zusammengebaut werden können)
<b>Schlafen</b> (bis hierher waren auch alle so müde und sind eingeschlafen).		
<b>Am nächsten Morgen: Frühstück</b>		
<b>Windmühlen basteln und Spiele</b>		
<b>10.00 Uhr</b>	Andacht mit Eltern	Ein Säckchen wird ausgepackt und sich gemeinsam an die Geschichten erinnert.  Letzte Geschichte: Paulus schreibt einen Brief Der Wortlaut des Briefes wird vorgelesen als Schriftrolle an die Kinder verteilt (Band 1, S. 99).

Bei den „Mitgebseln“ kann man schauen, was der Fundus noch hergibt. Manche Dinge haben wir in Miniatur im Bastelbedarf gefunden, einiges ausgeschnitten oder gebastelt.

Katharina Pött



### »» Eva Brunken Gottesdienst mit Kindern draußen

Eva Brunken macht Lust auf Kindergottesdienste, die im Freien stattfinden – und zwar nicht nur einmalig als Highlight, sondern das ganze Jahr hindurch und bei (fast) jedem Wetter: Damit die Kinder „in Berührung kommen mit Gottes Schöpfung und den Mitgeschöpfen, mit Tieren und Pflanzen, mit Sonne, Wind und Regen“. Die Kinder erleben die biblischen Geschichten erlebnisorientiert in der Natur und gehen anschließend auf sinnesorientierte Entdeckungstouren zur Vertiefung des Gehörten.

Der erste Teil des Buches beinhaltet theologisch-religionspädagogische und umweltpädagogische Grundüberlegungen: Erprobte Liturgiebausteine werden vorgestellt. Alles ist sehr gut durchdacht, verständlich und in kleinen Schritten beschrieben und praxisnah. Besonders inspirierend finde ich den Gedanken der „mitwachsenden Spiritualität“, der die Entwürfe ent-

scheidend prägt und die Suche nach GOTT in der Fülle möglicher Namen, in der Schönheit und Weite der Schöpfung.

Der zweite Teil bietet praktische Ausarbeitungen für die Kindergottesdienste durch das Kirchenjahr und die Jahreszeiten. Diese Gottesdienste sind konzipiert für Kinder im Grundschulalter, können aber sehr gut in der Feier der verschiedenen Formen generationsübergreifender Gottesdienste genutzt werden. Das Besondere an diesen Gottesdiensten neben dem Feiern in der Natur ist die Phase der Entdeckungstouren: Nach dem gemeinsamen Gestalten des „Gottesdienststraumes“, der Eingangsliturgie und einer kreativen und oft ganzheitlichen Erzählform der biblischen Geschichte gehen die Kinder „raus“ und erforschen mit je unterschiedlichen Schwerpunkten die Umgebung. Ein Gong beendet diese Phase, bevor die Kinder gemeinsam in Gebet und Lied und anschließendem Aufräumen des Platzes den Gottesdienst beenden.

Das Buch macht große Lust, mit den Kindern GOTTES Liebe in der Natur zu suchen, zu finden, zu feiern. Die Natur – vielmehr die Schöpfung – ist dabei nicht allein ein schöner, neuer und ungewöhnlicher Ort, sondern sie erzählt und verkündigt mit den Mitarbeitenden zusammen. Kinder und Erwachsene bekommen so einen neuen, erfüllenden und nicht zuletzt wunderschönen Zugang zu dem Schatz biblischer Geschichten.

*Heidrun Viehweg*



21 €,  
Verlag Junge  
Gemeinde, Leinen-  
feld-Echterdingen  
2024

## » Maike Siebold / Anna Lisicki-Hehn Ebse probiert was Neues

Das Bilderbuch „Ebse probiert was Neues“ setzt in kreativer und überraschender Weise die Jahreslosung für das Jahr 2026 für die Arbeit mit Kindern um. Das entspricht der Losung dieses Mal besonders, denn die lautet ja: Gott spricht: „Siehe, ich mache alles neu.“ (Offenbarung 21,5). Am Werk war dabei wieder das bewährte Duo Anna Lisicki-Hehn (Illustratorin, u.a. auch „Alle Kinder Bibel“) und Maike Siebold (Texterin). Hier ein kleiner Eindruck, der ohne Bilder natürlich nur Fragment bleibt:

Zuerst steht da in brauner Schrift auf gelben Grund „Das Neue beginnt.“ Performativer Volltreffer – Anfänge sind ja immer „Neues“, auch wenn sie möglicherweise in Bekanntem aufgehen können. Die geübte Vorleserin wird hier genüsslich pausieren, bevor sich der Vorhang zur Geschichte hebt.

Nun steht da Eberhard Erdmann auf seinem Stein in einer wüstenartigen Umgebung. Er hat die Aufgabe, am Eingang zum Bau seine Kolonie zu bewachen. Plötzlich taucht neben seinem Hügel etwas auf. Es entsteht ein Wasserloch und Kira Krake landet dort und will mit ihm eine Sandburg bauen. „Neues ist fresh, Neues muss sein, Neues macht locker Kopf, Herz und Bein!“, so rappt sie. Aber Eberhard „Ebse“ ist nicht für so was zu gewinnen und blockt ab.

Erik Erdferkel kommt mit hinzu. Er vermisst seine 985 Ameisen, die ihm einfach abgehauen sind. Erik landet an Ebses Hügel und trifft dort auf Ebse und Kira. Kira meint, er soll doch einfach einmal etwas anderes essen, zum Beispiel Ebses Heuschrecken. Ebse gibt tatsächlich eine seiner Heuschrecken ab und Erik probiert die neue Speise. Sein Urteil: „Gar nicht schlecht!“ (Wer wünscht sich das nicht, dass das eigene Kind sich mutig an neues Essen heranwagt und dann so ein Lob formuliert!).

Der nächste Morgen ist der Auftritt von Leni Löffelhund. Sie sucht verzweifelt nach einem Geschenk für eine Freundin. Als die Krake Kira wieder im Wasserloch neben dem Erdhügel eintrifft, ergibt sich ein Tausch. Anstelle des Kaktusfächers, den die Freundin bereits

15 €  
Neukirchner  
Verlags-  
gesellschaft,  
2025



besitzt, bekommt Leni von dem Kraken nun eine schimmernde Muschel. Und es wird munter weitergetauscht. Wieder rappt Kira: „Neues ist cool, Neues ist fein, tausch mit mir, und das Glück zieht ein!“

War Ebse bis zu diesem Zeitpunkt distanziert und abweisend zu Kira Krake, so ändert sich das am nächsten Tag. Da nähert sich plötzlich ein Geier aus der Luft. Ebse pfeift sein Warnsignal für die anderen Erdmännchen seiner Truppe, doch er selbst ist in Gefahr. Kira ruft ihm zu, er solle zu ihr ins Wasser springen – und das tut er schließlich nach kurzem Zögern auch. Mit ihren acht Armen wirbelt Kira im Wasser und verscheucht so den Geier, der schon mit ausgefahrenen Klauen im Sinkflug gewesen war. Das Bild des zum Fang bereiten Geiers ist eindrücklich und hebt sich von den anderen Bildern der eher niedlichen Tiere ab. Ich bin mir sicher, als Kleinkind hätte ich Respekt vor dieser Stelle des Buches gehabt, ohne aber das Bild überblättern zu wollen. Und das durch die Krakenarme aufgewirbelte Spritzwasser wirkt mächtig und auch erfrischend. So böse es der Geier meint, er ist bereits im Anflug geschlagen. „Neues ist fresh, Neues muss sein, Neues macht stark, ob Groß oder Klein!“ Wieder rappt Kira und nun gefällt es dem Erdmännchen.

Nach diesem Erlebnis hat sich etwas verändert im kleinen Reich um den Hügel. Ebse hat seine Abwehraltung aufgegeben und es wird gemeinsam eine Sandburg gebaut – und im Bild mit weiteren schimmernden Muscheln verziert. Alle machen mit. Zum Ende gibt Kira Krake noch einmal einen Reim zum Besten: „Neues ist spannend, Neues macht Spaß, Neues heißt wachsen, probier doch mal was!“

*weiter >*

Auf die Geschichte folgt – wie bereits bei den beiden Vorgängerbüchern der letzten Jahre – ein Lied zur Jahreslosung. Es ist mit Noten und Gitarrenchords abgedruckt. Über einen QR-Code kann der Song abgespielt werden. Den „Alles neu!-Rap“ hat Rebecca Viertel beigesteuert, die bereits im Band von 2024 das großartige und schwungvolle „Liebe ist in mir“ zur Geschichte mit Philia Fenchel komponiert hatte.

Dieses Bilderbuch ist: politisch. Ich mag Erdmännchen, aber wenn wir uns alle so benehmen wie Ebse, dann wird es anstrengend im Miteinander, und wir haben gegen die Geier unserer Gegenwart nur wenig Chancen. Neues wagen heißt ja auch, dass ich nicht an alten Sicherheiten kleben muss und dass ich einen Sinn dafür haben darf, dass die Welt „freundlich“ ist (H. Grönemeyer).

Ich mag diese Umsetzung der Jahreslosung, weil sie nicht im Düsternen ansetzt und mir die Welt zur dunklen Gegenwelt einer jenseitigen Gotteswelt erklärt. So will ich die Jahreslosung nicht verstehen, auch wenn die Offenbarung möglicherweise diesen Erfahrungshintergrund hat. Hier geht es darum, aus einer eindimensionalen Perspektive auf den kleinen Erdhaufen der eigenen Haustür auszubrechen und in den bunten, rappenden Quallen, die aus meinem Rahmen fallen, auf einmal Freunde und Türöffner zu neuer Lebendigkeit zu entdecken. Dann kann inmitten des Alten alles Neu werden. Wo das geschieht, da ist guter Geist am Werk. So will ich dieses Bilderbuch lesen und zugleich auch die Jahreslosung verstehen.

*Sebastian Schmidt*

## » Lisa J. Krengel / Marie-Anne Halim (Hg.) Ebse probiert was Neues. Begleitmaterial zur Jahreslosung 2026 für die Arbeit mit Kindern

Beim dritten Mal ist es eine Tradition – so sagt man das wahrscheinlich überall, vor allem aber hier im Rheinland. Der Band „Ebse probiert was Neues. Begleitmaterial zur Jahreslosung 2026 für die Arbeit mit Kindern“ ist nun der dritte Band mit Material zur Jahreslosung speziell für die Arbeit mit Kindern.

Man kann nur dankbar in Richtung der Herausgeberinnen Lisa J. Krengel und Marie-Anne Halim applaudieren und dem Neukirchener Verlag danken, dass dieses Projekt sich nun zum Standard für die religionspädagogische Arbeit mit Kindern entwickelt hat. Die Zeit der wöchentlichen Kindergottesdienste ist vielerorts (leider) lang vorbei und ebenso die Zeiten, in denen größere Team-Runden in der kirchlichen Arbeit mit Kindern regelmäßig mit den Zeitschriften für Kindergottesdienst und biblisches Erzählen ausgestattet wurden. Bände wie dieser helfen, auf qualitativ hohem Niveau einen roten Faden in der Arbeit mit bib-



16 €  
Neukirchener  
Verlags-  
gesellschaft,  
2025

lischen Inhalten zu haben – und das in ganz unterschiedlichen Kontexten der Arbeit mit Kindern. So ist es auch der Anspruch der Herausgeberinnen: „Alle Ausarbeitungen rund um die Jahreslosung 2026 lassen sich in unterschiedlichen Kontexten (Kindertageseinrichtungen, Kindergottesdienst, Kinderbibelwoche, Familiengottesdienst, Religionsunterricht u. v. m.) sowohl punktuell als auch als Reihe mit unterschiedlichen Schwerpunkten und Blickrichtungen einsetzen.“ (S. 8)

Die Jahreslosung für 2026 ist das leitende Motiv dieses Bandes: Gott spricht: „Siehe, ich mache alles neu.“ (Offenbarung 21,5). In den verschiedenen Kapiteln knüpfen alle im Buch versammelten Beiträge auf ihre Weise an die Jahreslosung an oder verbinden sich mit

ihr. Da der Sammelband sich aus der Feder verschiedener Autor\*innen speist, macht es Sinn, dass es kein eigenes Kapitel zur (theologischen) Reflexion auf die Jahreslosung gibt, sondern jeder Beitrag die Hinführung zur biblischen Erzählung und zur theologischen Reflexion selbst übernimmt. Die kurze Besinnung auf die Jahreslosung in Abschnitt 6.2 (S. 69f.) hätte aber auch in die Einleitung gepasst. Eines fällt mir auf: Die Frage nach dem Verhältnis von „Alt“ und „Neu“ kann man unterschiedlich verstehen. Hier ist für mich eine hermeneutische Herausforderung gegeben. Ich halte die positive Formulierung auf S. 69 für wichtig: „Als Christ\*innen vertrauen wir darauf, dass auch schon im Hier und Jetzt etwas vom Neuen, vom Reich Gottes zu sehen und zu entdecken ist.“ Die Jahreslosung in diesem Sinne mit Kindern erfahrbar zu machen, erscheint mir wichtig und richtig. Die meisten Teile des Bandes gehen auch so vor.

Das ist wirklich neu im Band für 2026: Über die Kapitel zum zugehörigen Bilderbuch und zu einzelnen biblischen Geschichten hinaus finden sich direkt zu Beginn des Bandes in Kapitel 3 Materialien für Gottesdienste zur Jahreslosung im Kontext der drei Hochfeste Weihnachten, Ostern und Pfingsten. Kapitel 5 wiederum bietet Material für einen Kinderbibeltag. Mir gefällt es zudem sehr, dass es im Band nun durchgehend in der Vorstellung des Materials den Abschnitt „Zugänge für Mitarbeitende“ gibt. Wer biblische Stoffe und christlichen Glauben für andere, gerade auch für Kinder, erlebbar macht, der ist dabei doch immer auch mit seinem eigenen Glauben und Verstehen konfrontiert – und ist selbst Empfangende\*r.

Nun noch ein kurzer Durchgang durch die Abschnitte des Bandes:

Kapitel 2 bietet „Liturgische Bausteine“ inklusive des (auch mit dem Bilderbuch verbundenen) Themasongs „Alles Neu!-Rap“ von Rebecca Viertel (mit Noten und Gitarrenchords abgedruckt). Über einen QR-Code kann der Song abgespielt werden. Hier finden sich auch Psalmen und Gebete mit Liedruf, Letztere in Deutsch und Englisch.

Die Gottesdienstentwürfe in Kapitel 3 wurden bereits benannt. Hier gibt es zudem auch eine Psalmenübertragung mit der Jahreslosung als Kehrvers. Diese ist dank der Mitwirkung von Meike Walcha-Lu von den Singfingern mit Lautsprachunterstützenden Gebärdensprache

den abgedruckt, welche einfach umzusetzen sind. Ein über QR-Code abrufbares Video hilft dabei.

Das Kapitel 4 gibt einen Impuls zur kreativen Gestaltung: Baut selbst das himmlische Jerusalem in einer Aktion oder in mehreren Etappen verteilt über das Jahr.

Neu ist die Aufnahme eines Kinderbibeltags in den Band; er findet sich in Kapitel 5. Stark erscheint mir hier die vorangestellte Überlegung, dass die Strategie der Offenbarung des Johannes, sich eine heile Gegenwart zu schaffen, kindlichen Denkweisen entsprechen kann (vgl. 5.2). Das Kapitel liefert dann viele anregende kreative Impulse. Allerdings bin ich nicht ganz davon überzeugt, den starken Kontrast vom schweren Hier und Jetzt und dem heilen Dereinst aus der Offenbarung des Johannes so unvermittelt zu übernehmen, wie es hier geschieht. Die abschließenden Fürbitten (S. 65) stellen eine Brücke her, leider etwas spät.

Kapitel 6 thematisiert die Arbeit mit dem extra zur Jahreslosung entwickelten Bilderbuch „Ebse probiert was Neues“. Kenner der Bände zu den letzten Jahren werden hierauf natürlich besonders gespannt sein, und sie werden tatsächlich etwas Neues erleben. Die Erzählung funktioniert in diesem Jahr etwas anders, besteht stärker aus einzelnen Sinnszenen, die sich zusammensetzen und weniger aus einem großen Erzählbogen. Meines Erachtens wird diese Erzählung gerade für die Arbeit mit jüngeren Kindern wertvoll sein. „Damit Veränderungen gut bewältigt werden können, Neues entdeckt werden kann und Kinder sich weiterentwickeln können, braucht es wichtige und konstante Bezugspersonen an ihrer Seite, die sie begleiten und ihnen Halt und Stütze sind.“ (S. 71) So heißt es zum Buch und das beschreibt auch die Art der Anknüpfung an die Jahreslosung – spannend!

Impulsfragen zur Arbeit mit dem Buch und Spielideen zur Vertiefung folgen.

Die folgenden Kapitel 7 bis 10 sind der Arbeit mit bestimmten biblischen Stoffen gewidmet und folgen alle dem Aufbau: „Zum Hintergrund des Textes“ – „Zugänge für Mitarbeitende“ – „Der Text und die Kinder“ – „Erzählvorschläge“ – „Kreatives zur Weiterarbeit“.

- Die Vision des Tierfriedens (Jesaja 11,6-10) soll als Vision eines neuen und besseren Miteinanders erlebbar gemacht werden durch das Erzählen mit Frottagedruck (=Reibebilder). Bezug genommen

*weiter* >

wird hier auch auf die in Schulen bekannten Prinzipien der Streitschlichtung. Wie in allen Kapiteln gibt es gute Ideen für die kreative Weiterarbeit.

- Die bekannte Geschichte des Zachäus (Lukas 19,1-10) wird für die Mitarbeitenden noch einmal unter neuen Aspekten erschlossen. Und leider stimmt es: „Viele Kinder machen – ähnlich wie Zachäus – Erfahrungen von Ausgrenzung.“ (95.) Als Erzählmethode wird „Erzählen mit dem Zollstock“ vorgestellt.
- Die Bekehrung des Paulus (Apg 9,3-19) folgt sodann in Kapitel 9. Auch hier sollen die Mitarbeitenden so angeleitet werden, dass die Erzählung nicht in klassischen Bahnen gelesen, sondern neu thematisiert wird. „Wenn es eine große Veränderung, eine Richtungsänderung im Leben gegeben hat, muss man erst lernen, alles neu zu sehen. Das kann ein mühsamer und langwieriger Prozess sein“ (S. 106), so heißt es dazu. Zwei Erzählvorschläge werden präsentiert:

eine pointierte, reduzierte Erzählung auf der Ebene der biblischen Erzählung und eine Erzählung, die schildert, wie ein Kind einen Neuanfang in einer neuen Stadt erlebt und sich dabei schließlich traut, auf Menschen zuzugehen.

- Den Abschluss bildet das 10. Kapitel zur Erzählung von Philippus und dem Schatzmeister aus Äthiopien (Apg 8,26-29). An dieser Geschichte kann thematisiert werden, dass der Wechsel von Alt und Neu sich auch mit dem Verständnis der Taufe verbinden kann. Zwei Erzählvorschläge werden gegeben: Zum einen die biblische Geschichte in leichter Sprache, zum anderen die Geschichte in Gedichtform.

Ich wünsche mir zweierlei: Viele Leser\*innen und v.a. Nutzer\*innen dieses Bandes. Und: Einen weiteren Folgebund für das Jahr 2027.

*Sebastian Schmidt*

## »» Susanne Paetzold / Uwe Herde Raus ins Weite ... Liturgische Spielorte unter freiem Himmel

„Kirche geht raus. Raus ins Freie. Raus zu den Menschen. Kirche setzt sich in Bewegung. Endlich.“ So fasst das Vorwort das Motto des knapp 270 Seiten starken Bandes zusammen. Die Leser\*innen erwartet eine Fülle von Anregungen für Gottesdienste im Freien, Bibelwanderungen und Aktionen, die das achtköpfige Autor\*innenteam an verschiedenen Orten entwickelt und erprobt hat.

Manche Idee wurde aus der Not der Corona-Zeit geboren und wird nun unter anderen Vorzeichen weiter gepflegt. Wie zum Beispiel der Bollerwagen-Gottesdienst. Und manche Idee wie zum Beispiel die lebendige Krippenlandschaft weist weit zurück ins Mittelalter zu Franz von Assisi und ist doch heute an vielen Orten neu.

Die Autor\*innen nehmen Kinder, Jugendliche und Erwachsene gleichermaßen in den Blick und geben Anregungen zur inneren Differenzierung. Sie greifen

eine Fülle biblischer Erzählungen und Gebetstexte der Psalmen auf und verknüpfen sie mit Erfahrungen, die man draußen und vor allem unterwegs machen kann. Alle Sinne werden angeregt und genutzt, um Gott als „Ich bin da“ auf die Spur zu kommen.

Und auch die gegenwärtig drängenden Fragen der Veränderungen der Natur durch Menschen, insbesondere der Klimawandel und die Gefahren, die mit diesen Veränderungen einhergehen, finden Raum in den Entwürfen.

17 verschiedene Bibelwanderungen, unter anderem mit Hagar, Josua, David, Maria und Elisabeth, den ersten Jüngern, 4000 Hungrigen, einem Gelähmten, den



Aposteln und Menschen aus fernen Ländern locken „raus ins Weite“. Alle Vorschläge enthalten theologische Vorüberlegungen, bedenken Spielräume und -möglichkeiten in der Natur in Verbindung zur Geschichte, bieten einen liturgischen Impuls zum Auftakt und einen Erzählvorschlag und geben Anregungen für kreative Momente auf dem Weg. Wichtige Elemente sind gestaltete Rasten und der Abschied vom Ort. Hinzu kommen Liedvorschläge (zum Teil selbst getextet und komponiert) und Ideen für Aktionen über die Wanderung hinaus in der Nachbarschaft oder im unterrichtlichen Kontext.

Auf dem Weg durch das Buch gibt es viele liturgische Texte zu entdecken: Voten, Gebete, Psalmenübertragungen, meditative Impulse. Alle in einer sehr gut ver-

ständlichen und mit viel Bedacht geformten Sprache formuliert.

Unbedingt einmal ausprobieren möchte ich das Echo-Gebet: Bei einer Abendandacht an einem Seeufer stellt sich eine Person zum Abschluss mit dem Rücken zu den Teilnehmenden in Richtung zum Wasser, formt die Hände zu einem Schalltrichter vor dem Mund und spricht ein Gebet. Wenige Worte, laut und mit Pausen vorgetragen, in denen auf das Echo der Worte gehört wird. Auf diesen Effekt bin ich gespannt. Und auch auf viele andere Erfahrungen, zu denen dieses schöne Buch anregt.

*Thomas Bergfeld*

## » Susanne Paetzold / Uwe Herde Hurra – ALLE KINDER BIBEL 2 ist da!

Zwei Jahre nach Erscheinen des 1. Bandes ist im März 2025 der zweite Band erschienen. Viele Geschichten aus dem Alten und Neuen Testament werden hier wieder phantasievoll, poetisch, tiefsinnig, vor allem aber vielfaltssensibel erzählt und gestaltet.

Die neuen Geschichten füllen manche Lücke, die die Auswahl der Geschichten im 1. Band noch offenließen. So finden sich jetzt u.a. die klassischen Kinderbibel-Geschichten von Jakob, Esau und Josef oder Jona, eine Vielzahl von Berichten aus den Evangelien. Aber auch wieder unbekanntere und vermeintlich schwierigere Geschichten von Prophet\*innen (u.a. Jesaja und Amos), Psalmübertragungen, die Geschichte von Kornelius und Lydia und Briefe von Paulus. Auf den Bildern gibt es Vielfalt und wieder eine Menge Wörter in den unterschiedlichsten Sprachen zu finden und zu entdecken. Im Nachwort wird das Anliegen der Autor\*innen noch einmal aufgenommen und über den QR-Code im Buch bekommt man reichhaltiges und noch wachsendes Begleitmaterial, die Lieder und Ideen zur Umsetzung und Gestaltung der Geschichten.

Wie schon der erste Band ist auch der zweite eine wichtige Ergänzung zu den vielen Kinderbibeln, mit

denen wir arbeiten. Die Geschichten eignen sich wunderbar zum Vorlesen oder selbst Lesen, aber auch zur eigenen Vorbereitung auf das Erzählen oder die Gestaltung von Geschichten in der Arbeit mit Kindern, da sie anregen, die eigenen Denk- und Erzählmuster immer wieder kritisch zu betrachten und zu hinterfragen und bestenfalls zu verändern. Sie geben gute Anregungen, in einer vielfältigen Lebenswelt die Vielfalt in den biblischen Geschichten zu sehen und weiter zu erzählen. Zusätzlich gibt es auch eine Hörbuch-CD mit gekürzten Lesungen der Geschichte von Schauspielerin und „Stachel & Herz“-Podcasterin Thea Hummel. Sie sind lebendig und stimmungsvoll gelesen. Wenn man die Möglichkeit hat, CDs abzuspielen, ist das Hörbuch eine tolle Ergänzung.

*Katharina Pött*



## » Marie-Anne Halim, Hendrik Meisel: Zusammen bauen – Andachten und Gottesdienste mit Klemmbausteinen

Aus den Kinderzimmern vieler Kinder sind sie nicht wegzudenken: Klemmbausteine.

Sie sind der Inbegriff von Kreativität. Denn mit ihnen lassen sich im Handumdrehen ganze Welten erfinden und immer wieder neu zusammensetzen. Dabei sind Klemmbausteine längst nicht mehr auf den Bereich des Kinderspielzeugs begrenzt. Auch für Erwachsene gibt es jede Menge zu entdecken und zu erkunden.

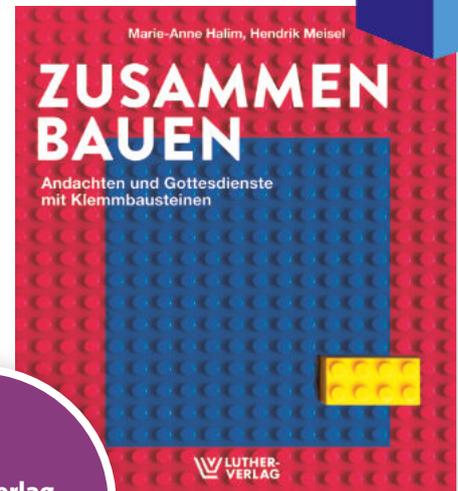
Marie-Anne Halim und Hendrik Meisel – beide Pfarrer\*in – teilen die Leidenschaft für diese besonderen Steine und legen mit diesem Buch eine Sammlung von Entwürfen und Ideen rund um die Kommunikation des Evangeliums mit Klemmbausteinen vor.

In einer Einführung in das Klemmbaustein-Universum (S. 9-33) wird deutlich: Es ist wirklich eine ganz eigene Welt, die sich hinter den bekannten Steinen verbirgt! Neben einer Übersicht über Teile, Farben und nützlichen Hinweisen zur Umsetzung nehmen Halim und Meisel die Leser\*innen mit in die spannende Geschichte der Klemmbausteine, die ihren Anfang beim Dänen Ole Kirk Christiansen (1891-1958) nahm. Fun fact: Es ist gar nicht der Däne selbst, der die besonderen Steine erfindet. Ole Kirk hatte bereits 1934 seine Firma in „LEGO“ umbenannt (aus dem Dänischen „LEg GOdt“, deutsch: Spiel gut). 1946 hat er dann den richtigen Riecher und investiert in eine Spritzgießmaschine englischer Bauart, um zukünftig Spielzeug aus Kunststoff herstellen zu können. Kurze Zeit später bekommt er eine kleine Schachtel mit stapelbaren Steinen aus Kunststoff zugespielt. Und ist begeistert! Der Siegeszug von LEGO beginnt ...

In zweiten Teil ihres Buches stellen Halim und Meisel 22 komplette Entwürfe rund um die Klemmbausteine vor. Alle Entwürfe folgen dabei einem übersichtlichen Schema: Thema – verwendete Steine – Kurzskeizze der Idee – mögliche Anwendungsbereiche – Bibelstellen – Liedvorschläge – Textelemente für Andacht oder Gottesdienst.

Viele der Entwürfe haben andere Zielgruppen als Kinder im Blick und sind deshalb nicht in besonderer Weise auf die kirchliche Arbeit mit Kindern ausge-

16 €  
Luther-Verlag,  
2024



richtet. Eine Adaption ist sicherlich möglich, bedarf aber an vielen Stellen einer Elementarisierung und Fokussierung.

Eine Ausnahme stellen hier die Entwürfe „Gott rettet Mensch und Tier – die Arche Noah“ (S. 87-91) und „Eine LEGO-Stadt bauen“ (S. 101-105) dar. Beide Entwürfe nehmen die Kinder in besonderer Weise in den Blick und tragen dieser Zielgruppe in Liedvorschlägen, Geschichten/Ansprechen und Gebeten Rechnung.

Die Geschichte „Gott rettet Mensch und Tier“ wird mit dem Arche-Noah-Set erzählt, das beim Komm-Webshop erschienen ist und ebenfalls von Henrik Meisel stammt. Das Set ist toll konzipiert und macht sicherlich Kleinen (und Großen) viel Freude beim Zusammensetzen. Besonders pfiffig: Der Boden des Setkartons ist so gestaltet, dass er als Kulisse für das Erzählen der biblischen Geschichte genommen werden kann. Super! Allerdings: Wenn die Geschichte direkt mit den Legofiguren erzählt wird, darf die Anzahl der Kinder nicht zu groß sein. Denn sonst haben die Kinder Schwierigkeiten, die kleinteiligen Figuren zu erkennen.

Die Einheit „Eine LEGO-Stadt bauen“ ist bereits als Gemeindeprojekt von der FeG-Kinder konzipiert worden. Einzelheiten und weitere Infos sind über einen

QR-Code im Buch abrufbar. Zu den Fakten: Etwa 30 Kinder bauen an 3-4 Nachmittagen ca. 3 Stunden unter entsprechender Anleitung eine große Stadt. Das Ziel: „Im gemeinsamen Bauen Gott kennenlernen“. Ein ausführliches Handbuch leitet Teams inkl. biblischen Geschichten, Theaterstücken, Bauimpulsen, liturgischen Elementen u.v.m. durch diese besondere Zeit. Das Wunderbare: Das komplette Material kann relativ kostengünstig von der FeG gemietet werden. Großartig!

Im dritten und letzten Teil des Buchs bieten Halim und Meisel einen „Stein-Bruch“ (S. 161-179) an – „Ideen, Methoden, Ansätze oder Bauanleitungen, die nicht in einem kompletten Gottesdienst oder in einer Andacht, sondern als Elemente im Rahmen von Akti-

onstagen, Kinderbibelwochen oder Freizeiten genutzt“ (S. 161) werden können. Hier finden sich jede Menge kreative Ideen, die direkt umgesetzt oder weiterentwickelt werden können und sicherlich vielen Klemmbausteinfans Freude machen.

Alles in allem: Ein besonderes Buch nicht nur für Klemmbaustein-Freund\*innen! In der kirchlichen Arbeit mit Kindern muss besonders gut geschaut werden, mit welcher Altersgruppe sich die Arbeit mit diesen kleinen Steinen eignet (Achtung: Verschluckgefahr!) und wie Ideen und Ansätze aus dem Buch gut elementarisiert werden können.

*Lisa J. Kregel*

## » Daniela Mailänder (Hg.) – Kirche Kunterbunt Das Familien-Wimmel-Glauben-Entdecken-Buch

Das Familien-Wimmel-Glauben-Entdecken-Team legt ein vielfältiges, buntes „Entdeck“-Programm in sieben Kapiteln vor. Jedes Kapitel ist in seinen Grundelementen gleich aufgebaut und schlägt den Lesenden in verschiedenen Schritten jeweils eine Themen-Einheit zu Grundinhalten des Glaubens vor, z.B. die Einzigartigkeit des Menschen, die Begleitung Gottes in Glücks-, aber auch Sorgenzeiten u.a. Jedes Kapitel rankt sich um eine Bibelstelle. Verbunden sind alle Einheiten in einem großen Wimmelbild, das auch als Plakat dem Buch beiliegt ... Ein Bildausschnitt kommt jeweils in einer der Einheiten vor.

Angesprochen sind Familien, wobei deutlich betont wird, dass damit alle diejenigen gemeint sind, die sich als Familie verstehen, was den Horizont der möglicherweise Teilnehmenden weit öffnet. Jede Einheit beinhaltet mehrere Teilschritte, die, wenn man sie komplett übernehmen möchte, durchaus einiges an Vorbereitungen erfordern. Es gibt eine mit Essen verbundenen Einstiegsphase, hin- und weiterführende Fragestellungen, Vertiefungselemente und natürlich kreative Ideen.

Es gibt viel Gelegenheit, jeweils aus dem eigenen Leben und Glauben zu erzählen, Erfahrungen mitein-

ander zu teilen. Selbst das Aufräumen im Anschluss an die mit Essen verbundenen Einstiege ist jeweils spielerisch gestaltet.

Gedacht ist die siebenteilige Entdeckungsreise in einer Konzeption als längerfristiges Gesamtprojekt. Über ein Passwort ist auch zu jeder Einheit Online-Material abrufbar.

Meines Erachtens lässt sich je nach eigenen Kinder- und Familienkirchen-Konzepten dieses Buch auch als Fundgrube für Einzelschritte und Ideen gut nutzen. Auch das bunte Wimmelbild hält sicher noch viele kleine Einzelbeobachtungen bereit, über die man noch ins Gespräch kommen kann.

*Silke Wipperfürth*



### >> Förderverein Kirche mit Kindern in der EKIR e.V.

Fortbildungen für die Kirche mit Kindern  
– für Sie, vor Ort bei Ihnen!

#### Ich komme

- in euer Kibiwo-Team
- in euer Kigo-Team
- in euer Krabbelgottesdienst-Team
- zu den Mitarbeitenden in den Kindertageseinrichtungen der Gemeinde

#### Ich biete Fortbildungen

- zur Vorstellung von Kibiwo-Material
- zum Erzählen biblischer Geschichten
- zum kreativen Vertiefen
- zur kindgerechten Gottesdienstgestaltung
- zu Spezialthemenwünschen, z.B. Tod und Trauer
- zur Beratung beim Neustart

Alle Fortbildungen sind auch per Zoom möglich.

#### Kontakt:



christiane.zimmermann-froeb@ekir.de

### Förderverein Kirche mit Kindern in der EKIR e.V.

Missionsstr. 9a, 42285 Wuppertal

>> [www.kirche-mit-kindern-foerdern.de](http://www.kirche-mit-kindern-foerdern.de)

#### Kosten:

- Für Mitglieder einmal im Jahr kostenfrei.
- Ansonsten stellt der Förderverein 50,- € je Stunde in Rechnung.
- Fahrtkosten werden von der Referentin immer in Rechnung gestellt.

#### [www.kirche-mit-kindern-foerdern.de](http://www.kirche-mit-kindern-foerdern.de) :

- Alles Wissenswerte rund um den Förderverein.
- Informationen zu den Rheinischen Kinderbibelwochen-Materialien.
- Downloads von Kinderbibelwochen und Kinderbibeltagen.
- Downloads zu den Kalendern Kirche mit Kindern.

Den Förderverein Kirche mit Kindern in der EKIR e.V. gibt es nun im 17. Jahr. Er finanziert sich und die rheinische Referentinnenstelle ausschließlich durch Spenden, Kollekten und Mitgliedsbeiträge.

#### Wer den Förderverein weiter oder ganz neu unterstützen möchte:

Das Konto des Fördervereins

IBAN: DE91 3506 0190 1014 0220 11

BIC: GENODED1DKD

- Hildegard Twittenhoff, 1. Vorsitzende, hildegard.twittenhoff@ekir.de
- Verena Waeger, 2. Vorsitzende, fv.waeger@t-online.de
- Ulrike Rau, Schriftführerin, ulrike.rau@web.de
- Karin Bayer, Schatzmeisterin, karin\_andrea.bayer@ekir.de

## >> Neue Kinderbibelwochen

Die aktuelle Gesamtübersicht Kinderbibelwochen, Kinderbibeltage in der Evangelischen Kirche in Deutschland (Stand: 2025) findet ihr als Download über den QR-Code oder unter >> <https://www.kircheunterwegs.de/KiBiWo-in-der-EKD-95800.html>

Die Übersicht enthält alle in Deutschland verfügbaren Entwürfe mit Bibelstellenangaben, kurzen Informationen zum Inhalt und den Bestell- bzw. Kontaktadressen.



### Badische Kinderbibelwochen

#### Kinderbibelwochen im Kindergarten: Der kleine Bücherwurm Fridolin ... und die guten Gaben – (Ernte-)Dank-Geschichten

Der kleine Bücherwurm Fridolin und seine Freunde Frieda und Willi sind mit Bauer Kornfeld unterwegs und entdecken die unterschiedlichen Aspekte des DANKENS.

- DANK – für die Ernte und das Leben (Matthäus 13, 31-32 und Psalm 139, 13-16)
- DANK – für die bunte Schöpfung (1. Mose 1 bis 2,4)
- DANK – für Familie – Freunde – MICH: „Die Heilung des Gelähmten“ (Markus 2,1-12)
- DANK – für Gottes Liebe – Treue – Gnade: „Der verlorene Sohn“ (Lukas. 15, 11-32)

So führt der Dank über die Ernte hin zu einer Grundhaltung der DANKBARKEIT GOTT GEGENÜBER.

Ausgearbeitete KinderBibelWoche mit Familiengottesdienst, Vorschlägen für Kinder U3 und Kreativ- und Spielideen.



Preis: 8,80 €

Bestellung:

>> <https://kurzelinks.de/jpv0>

### Bayerische Kinderbibelwochen

#### Zu Gast bei Abraham Ein Kinderbibeltag zu 1. Mose 18,1-15 (Der Herr bei Abraham und Sarah in Mamre).

Völlig unerwartet kommt Besuch, in der größten Mittagshitze. Wer sind die Fremden, die zu Abraham in den Hain Mamre kommen?

Abraham spürt, es sind ganz besondere Gäste, die ihn und Sarah besuchen. Für sie tischt er auf, was „Küche und Keller“ hergeben. Du bist uns willkommen! Gastfreundschaft, wie sie die Gäste von Abraham erfahren, soll für die Kinder auf unterschiedlichste Weise an diesem Kinderbibeltag erlebbar werden.

Natürlich erfahren die Kinder auch den Grund des Besuchs und dass bei Gott nichts unmöglich ist. Der Kinderbibeltag beinhaltet u.a. ein ausgearbeitetes Rollenspiel, einen Vorschlag zur Vertiefung in den Kleingruppen, thematisch passende Spielideen und Lieder zum Thema.

Preis: 6,50 €, ab 3 Exemplaren 5,50 €

Bestellung: >> <https://shop.gottesdienstinstitut.org>  
Artikelnummer: 103095



## » Fortbildungsangebote Sommer 2025 bis Sommer 2026 in der Evangelischen Kirche im Rheinland

**AB JETZT  
ANMELDEN**

### „Aus heiterem Himmel“

Gesamttagung Kirche mit Kindern in Siegburg

**Donnerstag, 14. Mai bis Sonntag, 17. Mai 2026**

Fortbildung, Begegnung und Austausch, Feier und Fest – all das ist die Gesamttagung Kirche mit Kindern! Unter dem Motto „Aus heiterem Himmel“ findet die Gesamttagung vom 14. bis 17. Mai 2026 in Siegburg statt.

Es warten jede Menge inspirierende Workshops, Impulse und Mitmachaktionen auf euch. Auf dem Markt der Möglichkeiten findet ihr neue kreative Ideen für die kirchliche Arbeit mit Kindern. In Bibelarbeiten, Gottesdiensten und besonderen Abendveranstaltungen u.v.m. wollen wir Gemeinschaft erleben und gemeinsam feiern.

Ihr arbeitet ehrenamtlich und/oder beruflich in Kirchengemeinden, Kitas und Schulen mit Kindern? Dann ist das euer Event!

**Veranstalter:** Evangelische Kirche im Rheinland/  
Kirche mit Kindern  
Gesamtverband Kirche mit Kindern in der EKD e.V.

Weitere Infos finden sich vorne in diesem Heft auf Seite 9 und auf der Webseite der Gesamttagung:

**[www.gesamttagung2026.de](http://www.gesamttagung2026.de)**

Über den nebenstehenden QR-Code kommt man direkt zur Anmeldung.

Wir freuen uns auf euch in Siegburg!



### Kirche Kunterbunt

Einführung ins Familien-Wimmel-Glauben-Entdecken-Buch

**Mittwoch, 17. September 2025, 19:30 Uhr**

Wie erkläre ich meinem Kind den christlichen Glauben? Wo und wie kann ich mich auch im wuseligen Familienalltag mit anderen austauschen?

Für Familien mit diesen Fragen wurde „Das Familien-Wimmel-Glauben-Entdecken-Buch“ entwickelt – frech, wild und wunderbar für die ganze Familie und vom Team des beliebten "Kirche Kunterbunt"-Konzepts! Es unterstützt Familien – in jeder erdenklichen Konstellation – dabei, den christlichen Glauben gemeinsam zu entdecken und darin zu wachsen.

Ronda Lommel – Pfarrerin, Mitautorin des Buchs und Kirche Kunterbunt-Fan – stellt in einem Online-Workshop am Mittwoch, 17. September 2025, um 19:30 Uhr das Buch und die Anwendungsmöglichkeiten vor.

**Ort:** Digital/per Zoom

**Kosten:** frei

**Referentin:** Pfarrerin Ronda Lommel

**Veranstalter:** Familienpastoral in den Bistümern Aachen, Köln, Limburg und Mainz  
Evangelische Kirche im Rheinland/Kirche mit Kindern

**Anmeldung:**



## Erzählen mit allen Sinnen

**Samstag, 27. September 2025, 9:30 bis 16:00 Uhr**

Nach einer kurzen Einführung in das Erarbeiten einer Erzählung zu einer biblischen Geschichte werden zahlreiche Möglichkeiten des Erzählens mit allen Sinnen vorgestellt und ausprobiert: z. B. Erzählen im Sand, mit Fußsohlen, auf dem Rücken, am OHP, mit Bauklötzen, mit Reibe- bildern, mit Handpuppen, zum Mitmachen.

Maximale Teilnehmer\*innenzahl: 12

**Ort:** Godly Play – Raum, Missionsstr. 9a, 42285 Wuppertal

**Kosten:** 25 € für Material, Verpflegung und Tagungsbeitrag

**Anmeldung:** per Mail an: kirchemitkindern@ekir.de

**Leitung:** Christiane Zimmermann-Fröb

## „Alle Jahre wieder!“ –

### Digitale Weihnachtswerkstatt

Online-Workshop für Mitarbeitende in Gemeinde, Kita und Schule

**Mittwoch, 1. Oktober 2025, 20:00 bis 21:30 Uhr**

Neue Ideen und Impulse zu Advent und Weihnachten mit Kindern und Familien: Materialien, Gottesdienstentwürfe, Gestaltungsmöglichkeiten und anderes mehr.

**Ort:** Digital/per Zoom

**Kosten:** frei

**Leitung:** Bastian Basse (IAFW/EKvW);  
Dr. Lisa J. Kregel (EKiR);  
Kerstin Schröder (EKKW)

**Anmeldung:**



*Ein gemeinsames Angebot der  
„Kirche mit Kindern“*

*in der EKIR, der EKvW und der EKKW.*

DIGITALE FORTBILDUNG

## Welche darf es sein?

### Aktuelle Kinderbibeln

Online-Workshop für Mitarbeitende in Gemeinde, Kita und Schule

**Mittwoch, 29. Oktober 2025, 20:00 bis 21:30 Uhr**

Jedes Jahr erscheinen neben den vorhandenen Bestsellern und Klassikern neue Kinderbibeln auf dem Markt. In diesem Jahr ist Band 2 der Alle-Kinder-Bibel erschienen. Bei der Fülle fällt es manchmal schwer, den Überblick zu behalten.

Darum wollen wir es wissen und fragen bei zwei Expert\*innen nach: Welche Kinderbibel ist für wen geeignet? Und wie kann mit ihnen gearbeitet werden?

**Ort:** Digital/per Zoom

**Kosten:** frei

**Referent\*innen:** Prof. Dr. Marion Keuchen, Wuppertal (PTI der EKIR);  
Stephan Zeipelt, Dortmund  
(Von Cansteinsche Bibelanstalt der EKvW)

**Leitung:** Bastian Basse, Villigst (IAFW/EKvW)  
Dr. Lisa J. Kregel, Düsseldorf (EKiR)

*Ein gemeinsames Angebot der  
„Kirche mit Kindern“ in der EKIR  
und der EKvW.*

**Anmeldung:**



DIGITALE FORTBILDUNG

VERANSTALTUNGSTERMINE

## Grundkurs: Biblische Geschichten kreativ vertiefen

**Freitag, 31. Oktober bis Sonntag, 2. November 2025**

Ihr werdet in dieser Fortbildung kreative Methoden kennenlernen und ausprobieren, die nach der Erzählung der biblischen Geschichte helfen, diese zu vertiefen und nachzuerleben. Das Vertiefen will einen eigenen Bezug der Kinder zur biblischen Geschichte herstellen.

Schwerpunkte sind verschiedene Maltechniken von Zuckerkreide über Acryltechnik bis zu Kohle und Collagetechnik, Arbeit mit Ton, Klangerfahrungen, Jeux dramatiques u.a.

Minimale Teilnehmer\*innenzahl: 8

**Ort:** Ev. Jugendbildungsstätte Hackhauser Hof, 42697 Solingen

**Kosten:** 120 €

**Anmeldung:** bis 1.10.2025 per Mail: kirchemitkindern@ekir.de

**Leitung:** Sabine Hemb, Tobias Kolb, Steffi Linnig, Andreas Schmidt, Christiane Zimmermann-Fröb

## Gitarrenkurs: 20 Lieder mit fünf Griffen

**Freitag, 21. November bis Sonntag, 23. November 2025**

**LEIDER  
AUS-  
GEBUCHT**

## Alles neu?! Die Jahreslosung 2026 mit Kindern entdecken

*Online-Workshop für Mitarbeitende in Gemeinde, Kita und Schule*

**Mittwoch, 26. November 2025, 20:00 bis 21:30 Uhr**

Im Sommer 2025 ist im Neukirchener Verlag das Vorlesebuch „Ebse probiert was Neues“ für Kita- und Grundschul-kinder zur Jahreslosung 2026 erschienen; Gott spricht: „Siehe, ich mache alles neu!“ (Offenbarung 21,5)

Passend dazu gibt es einen gleichnamigen Materialband, randvoll mit Ideen und Methoden rund um die Bilderbuchgeschichte, einen besonderen Gottesdienstentwurf und liturgisches Material zur Jahreslosung und weiteren biblischen Geschichten, um die Jahreslosung in ihren unterschiedlichen Dimensionen auszuloten.

Die Geschichte und das Arbeitsmaterial stellen wir euch im Online-Workshop vor. Zudem dürfen wir jetzt schon verraten, dass es eine ganz besondere Überraschung für alle Teilnehmer\*innen dieses Onlineworkshops gibt. Seid gespannt!

**Ort:** Digital/per Zoom

**Kosten:** frei

**Leitung:** Bastian Basse (IAFW/EKvW); Dr. Lisa J. Kregel (EKiR);

**Anmeldung:**



*Ein gemeinsames Angebot der „Kirche mit Kindern“ in der EKiR und der EKvW.*

DIGITALE FORTBILDUNG

## Grundkurs Freies Erzählen, Gruppen anleiten, Liturgie gestalten

**27. Februar 2026 bis 1. März 2026 (Fr. bis So.)**

In diesem Kurs wird die eigene Erschließung einer biblischen Geschichte, das Umsetzen in eine eigene Erzählung und das freie Erzählen sowie das Leiten von Gruppen eingeübt. „Lebendige Liturgie“, Ablauf, Bedeutung und Gestaltungsmöglichkeiten der einzelnen Elemente in einem Kindergottesdienst werden kennengelernt und ausprobiert.

Maximale Teilnehmer\*innenzahl: 10

**Ort:** Ev. Jugendbildungsstätte Hackhauser Hof, 42697 Solingen

**Kosten:** 125 €

**Anmeldung:** bis 05.01.2026 per Mail an: kirchemitkindern@ekir.de

**Leitung:** Sabine Hemb, Tobias Kolb, Steffi Linnig, Andreas-Schmidt, Christiane Zimmermann-Fröb u.a.

## Wahrhaftig auferstanden! – Digitale Osterwerkstatt

Online-Workshop für Mitarbeitende in Gemeinde, Kita und Schule

**Mittwoch, 4. Februar 2026, 20:00 bis 21:30 Uhr**

Neue Ideen und Impulse zu Passion und Ostern mit Kindern und Familien: Materialien, Gottesdienstentwürfe, Gestaltungsmöglichkeiten und anderes mehr.

**Ort:** Digital/per Zoom

**Kosten:** frei

**Leitung:** Bastian Basse (IAFW/EKvW);  
Dr. Lisa J. Kregel (EKiR);  
Kerstin Schröder (EKKW)

*Ein gemeinsames Angebot der  
„Kirche mit Kindern“  
in der EKiR, der EKvW und der EKKW.*

**Anmeldung**



## „Und alle gemeinsam...!“ Kirche mit Kindern inklusiv leben

Online-Workshop für Mitarbeitende in Gemeinde, Kita und Schule

**Mittwoch, 25. Februar 2026, 20:00 bis 21:30 Uhr**

Was ist eigentlich Inklusion? Und wie geht das?  
Wie können wir insbesondere in der kirchlichen Arbeit mit Kindern Barrieren erkennen, die dazu führen, dass Menschen mit körperlichen Behinderungen oder temporären Einschränkungen nicht an unseren Angeboten teilnehmen können?

Fragen über Fragen...

Über all das wollen wir mit Anna Mendel ins Gespräch kommen. Anna ist Autorin, Speakerin und Sensitivity Readerin aus Esslingen. Sie hat die Diagnose ADHS, ist verheiratet und Mutter von drei Kindern, von denen zwei behindert sind.

Anna schreibt Texte, gibt Vorträge und Workshops zu ihren Herzenthemen Antirassismus, pflegende Elternschaft und Körperdiskriminierung. Sensibilisierung und Aufklärung sind für sie die Voraussetzung, um neue Perspektiven zu eröffnen.

**Ort:** Digital/per Zoom

**Kosten:** frei

**Referentin:** Anna Mendel, Esslingen

**Leitung:** Bastian Basse (IAFW/EKvW)  
Dr. Lisa J. Kregel (EKiR)

*Ein gemeinsames Angebot der „Kirche mit Kindern“  
in der EKiR und der EKvW.*

**Anmeldung:**



## Was steht ihr da? – Himmelfahrt und Pfingsten mit Kindern

Online-Workshop für Mitarbeitende in Gemeinde, Kita und Schule

**Mittwoch, 25. März 2026, 20:00 bis 21:30 Uhr**

Himmelfahrt und Pfingsten stehen zwar in den Kalendern der Kirchengemeinden, sind aber gerade für die kirchliche Arbeit mit Kindern eine besondere Herausforderung. Wie können diese kirchlichen Feste so gestaltet und gefeiert werden, dass sie für Kinder verständlich werden und für Mitarbeitende in der Kirche mit Kindern weitere Highlights im Kirchenjahr sind?

Was ist das Besondere dieser Feste? Und wie können wir dieses Besondere elementarisieren? Miteinander machen wir uns auf die Suche, entdecken die biblische Überlieferung,

fragen nach theologischen Gedanken und erleben ansprechende Erzählungen und kreative Gestaltungsmöglichkeiten.

**Ort:** Digital/per Zoom

**Kosten:** frei

**Leitung:** Bastian Basse (IAFW/EKvW);  
Dr. Lisa J. Kregel (EKiR)

*Ein gemeinsames Angebot der „Kirche mit Kindern“ in der EKiR und der EKvW.*

**Anmeldung:**



## Godly Play Kennenlerntag

**Samstag, 18. April 2026, 9:30 bis 16:30 Uhr**

Erleben einer kompletten Godly Play-Stunde, Kennenlernen des Konzepts, des Raumes und der Geschichten-  
genres.

Der Tag ist Voraussetzung zur Teilnahme an einem Godly Play-Erzählkurs.

Maximale Teilnehmer\*innenzahl: 12

**Ort:** Godly Play – Raum, Missionsstr. 9a,  
42285 Wuppertal

**Kosten:** 25 € für Material, Verpflegung und  
Tagungsbeitrag

**Anmeldung:** per Mail an: kirchemitkindern@ekir.de

**Leitung:** Christiane Zimmermann-Fröb

## Zertifizierter Erzählkurs Godly Play für „Heimschläfer\*innen“

**14. bis 17. September 2026 (Mo. bis Do., jeweils 9:00  
bis 19:00 Uhr, Übernachtung zu Hause)**

Godly Play ist ein religionspädagogischer Ansatz, der sich an der Pädagogik Maria Montessoris orientiert. Er wurde von Jerome Berryman (USA) in den letzten 40 Jahren entwickelt. Dieser Ansatz möchte Kinder befähigen, ihre religiöse Sprache zu entwickeln und fördert ihr selbständiges theologisches Denken und Verstehen.

Dem dient auch das an Montessori orientierte Raumkonzept. Über das Spiel als der ureigenen Form von Kindern, sich Dinge anzueignen, erschließen sich biblische Geschichten. Godly Play folgt einem festen Ritual aus Erzählen mit besonderem Erzählmaterial, einem Ergründungsgespräch mit ergebnisoffenen Fragen, einer von den Kindern selbständig gewählten Vertiefungsform und einem gemeinsamen Fest.

Ihr erlebt Godly Play, lernt eine GP-Stunde zu gestalten und übt die Darbietung einer Geschichte und das anschließende Ergründen ein.

Voraussetzung ist die Teilnahme an einem Kennenlerntag.

Maximale Teilnehmer\*innenzahl: 12

**Ort:** Godly Play – Raum, Missionsstr. 9a,  
42285 Wuppertal

**Kosten:** 250 € Kursgebühr und Verpflegung

**Anmeldung:** bis 28.08.2026 per Mail:  
kirchemitkindern@ekir.de

**Leitung:** David Ruddat, Godly Play-Fortbildner  
Christiane Zimmermann-Fröb,  
Godly Play-Fortbildnerin

## „10 auf einen Streich und vier im Sinn“

### Fortbildung für Teams

Ihr habt Interesse, praktische Impulse für eure Arbeit mit Kindern vor Ort zu bekommen, die ihr gezielt einsetzen könnt? Ihr sucht eine zeitlich kompakte Fortbildung, die ihr flexibel terminieren könnt? Ihr möchtet den beruflich und ehrenamtlich Mitarbeitenden eurer Gemeinde, die in der Kirche mit Kindern tätig sind, die Möglichkeit geben, etwas miteinander zu unternehmen und zusammenzuwachsen?

Ihr sucht eine biblische Geschichte aus, die ihr demnächst vor Ort zum Thema machen wollt. Dazu gestaltet ihr 6 Bilder (Szenen aus der Geschichte/Gegenstände oder Personen, die in der Geschichte wichtig sind) und lernt dann 14 verschiedene Spiele-Ideen, Basteleien oder Erzählmethoden kennen.

<b>Ort:</b>	Solingen-Ohligs, Gemeindezentrum, Wittenbergstraße 4, 42697 Solingen
<b>Zeit:</b>	nach Vereinbarung Samstag/Feiertag für 6 Stunden oder zwei Abende je 3 Stunden
<b>Kosten:</b>	zum Selbstkostenpreis (zzgl. Material-Getränke-Kekspauschale von 3 € pro Person)
<b>Anmeldung:</b>	Pfarrer Klaus Hammes, Tel.: 0212-79527 Mail: klaus.hammes@evkirche-ohligs.de

## >> Anmeldung

### Anmeldung (wenn nicht anders angegeben) an:

Evangelische Kirche im Rheinland  
Das Landeskirchenamt / Kirche mit Kindern  
Hans-Böckler-Str. 7  
40476 Düsseldorf

E-Mail: kirchemitkindern@ekir.de  
[www.kirchemitkindern.ekir.de](http://www.kirchemitkindern.ekir.de)

### Anmeldeverfahren und Geschäftsbedingungen

- Die Anmeldemodalitäten (bei wem, bis wann) entnimm bitte den einzelnen Veranstaltungen.
- Bitte gib bei der Anmeldung dein Alter an.
- Mit der Bestätigung deiner Anmeldung gilst du als **verbindlich** angemeldet.
- Rechtzeitig vor der jeweiligen Veranstaltung erhältst du per Mail weitere Informationen.
- Du erhältst dann auch, in der Regel vor Beginn der Veranstaltung, eine Rechnung. Wir bitten die Gemeinden, den Teilnehmenden die Fortbildungskosten zu erstatten; die Kosten der Seminare sind von der Landeskirche bezuschusst. Wenn die Anmeldung durch die Gemeinde erfolgt, erhält die Gemeinde eine Rechnung über den zu zahlenden Gesamtbetrag ihrer Teilnehmenden.

#### Zu Veranstaltungen im Hackhauser Hof:

- Bei mehrtägigen Veranstaltungen im Hackhauser Hof findet die Unterbringung in der Regel in Drei-Bett-Zimmern statt.

## ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

KKL	Kirche mit Kindern Liederbuch
LHE	Lieder zwischen Himmel und Erde

## BIBELSTELLENVERZEICHNIS

<i>1. Mose 1-2,4</i>	79
<i>1. Mose 18,1-15</i>	79
<i>1. Samuel 24</i>	23
<i>Hiob 1,1-5.13-22</i>	30
<i>Hiob 2,7-13,3 i.A.</i>	32
<i>Hiob 38-42 i.A.</i>	33
<i>Psalms 6</i>	29
<i>Psalms 139 i.A.</i>	66
<i>Psalms 139,13-16</i>	79
<i>Jesaja 11,6-10</i>	73
<i>Matthäus 5</i>	26
<i>Matthäus 13,31-32</i>	79
<i>Markus 2,1-12</i>	79
<i>Lukas 12,16-20</i>	43
<i>Lukas 13,10-13</i>	26
<i>Lukas 15,11-32</i>	79
<i>Lukas 19,1-10</i>	74
<i>Johannes 15,16</i>	40
<i>Apostelgeschichte 8,26-29</i>	74
<i>Apostelgeschichte 9,3-19</i>	74
<i>1. Korinther 15,35-49</i>	35
<i>Galater 6,10</i>	3
<i>Offenbarung 21,5</i>	14, 15, 18, 71,72

# GESAMTTAGUNG KIRCHE MIT KINDERN

14. – 17. MAI 2026 IN SIEGBURG

AUS HEITEREM  
**HIMMEL**



Alle Infos zur Gesamttagung:  
[www.gesamttagung2026.de](http://www.gesamttagung2026.de)



 Kirche mit Kindern  
Evangelische Kirche im Rheinland



# Inhalt

- 2 Impressum
- 3 Vorwort
- 4 NEUES AUS DER EKIR**
- 4 Tag rheinischer Presbyterien in Bonn
- 5 Eine Kirche zum Spielen und Ausprobieren
- 6 Kirche Kunterbunt-Kennenlern-Tag in Essen
- 8 39. Deutscher Evangelischer Kirchentag
- 9 Anmeldestart für die Gesamttagung Kirche mit Kindern 2026
- 10 Kleine willkommen
- 12 Neuer Kirche mit Kindern-Shop
- Doing family!
  - Postkartenset
  - Ausmalleporello
  - Tattoo „Du bist ein Segen“
  - Material zur Jahreslosung 2026
  - Über das Wunder des Lebens staunen
  - Willkommen im Leben
  - Rückengeschichten
- 18 Der Kirche mit Kindern Kalender 2026
- 19 Unterwegs in Gottes Welt
- 20 SPECIAL: IMPULSE FÜR EINE FAMILIENORIENTIERTE KIRCHE**
- 23 MATERIAL ZUM KINDERGOTTESDIENSTPLAN**
- 23 „So bin ich nicht!“ Erzählung zu 1. Samuel 24
- 26 Worte zum Leben aus der Bergpredigt
- 26 Die Heilung der gekrümmten Frau
- 29 Hiob-Reihe: Warum ich?
- 35 Wo sind die Toten? (Ewigkeitssonntag)
- 40 „Vier gewinnt. Das Adventskranz-Quartett“
- 43 MATERIAL ZUM KIRCHENJAHR**
- 43 Erntedank. Die Geschichte vom reichen Kornbauer
- 45 Reformationstag. Luthers Rose geht in die 2. Runde.
- 46 Nikolaus, Bischof der Armen
- 51 Weihnachten
- Der Fall „Stall
  - Wundersame Weihnacht
  - Die Weihnachtsgeschichte mit Bildern
- 66 Familiengottesdienst zu Karneval
- 67 Bibellese-Nacht
- 70 BÜCHER / NEUERSCHEINUNGEN**
- 70 Gottesdienst mit Kindern draußen
- 71 Ebse probiert was Neues.
- 72 Ebse probiert was Neues – Begleitmaterial
- 74 Raus ins Weite... Liturgische – Spielorte unter freiem Himmel.
- 75 Alle Kinder Bibel 2
- 76 Zusammen bauen – Andachten und Gottesdienste mit Klemmbausteinen.
- 77 Das Familien-Wimmel-Glauben-Entdecken-Buch
- 78 FORTBILDUNGSANGEBOTE**
- 78 Förderverein Kirche mit Kindern in der EKIR e.V.
- 79 Neue Kinderbibelwochen
- 80 Fortbildungsangebote Sommer 2025 bis Sommer 2026 in der Evangelischen Kirche im Rheinland
- 87 ABKÜRZUNGEN UND BIBELSTELLEN**

